Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 27. Mai 1899. — 1 Uhr-Ausgabe. 11. Jahrgang. — No. 125

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Vom Kriegsschauplatz.

Ein Angriff auf San Fernando zurückgeschlagen.—Die Unterwerfung der Filipinos erheischt eine weit größere Truppenmacht. —Gonzagas Abschiedsworte.

Manila, 27. Mai. Die Insurgenten machten gestern einen kühnen und wohlvorbereiteten Angriff auf San Fernando, in welchem sich bis vor Kurzem noch das Hauptquartier Aguinaldos befand. Das Montana-Freiwilligenregiment schwärmte sofort in Schützen-Linie aus und ein heftiges Gefecht entspann sich, das etwa eine Stunde lang andauerte, und an dem sich auch das Jowa-Regiment, sowie ein Bataillon des Kansas-Regiments, betheiligten. Die Filipinos zogen sich schließlich mit empfindlichen Verlusten zurück. Die Amerikaner hatten einen Todten und neun Verwundete zu verzeichnen. Sechs Filipinos wurden gefangen genommen.

Im Uebrigen haben die Ereignisse in der letzten Zeit doch die Nothwendigkeit einer weit größeren Armee klargelegt, da ohne eine solche die amerikanische Suprematie auf den Inseln niemals durchgeführt werden kann. Die unzureichenden amerikanischen Streitkräfte sind angeblich dafür verantwortlich, daß in den vielen kleinen Gefechten so schwere Verluste zu verzeichnen sind, ohne daß wesentliche Resultate erzielt wurden. Die neuesten Kämpfe fanden in Gebieten statt, die von den Amerikanern schon gesäubert waren, die sie aber aufgeben mußten, weil sie die Truppen zum Festhalten nicht entbehren konnten.

Manila, 27. Mai. Der spanische Dampfer Leo XIII. hat das 23. Bundes-Infanterieregiment auf Jolo gelandet und dann die spanische Garnison an Bord genommen. Der Dampfer fuhr alsdann nach Zamboanga und brachte später einen Theil der spanischen Truppen nach Manila, während der Rest auf den Transportdampfern „Puerto Rico", „Uranoa" und „Don Hermanos" direkt die Rückreise nach der Heimath angetreten hat.

Zamboanga befindet sich in Händen der Insurgenten, und der stark befestigte Platz muß jetzt von Neuem von den Amerikanern erobert werden.

Manila, 27. Mai. Vor seiner Abreise sagte Präsident Gonzaga, von der Filipino-Kommission:

„Wir wissen die uns erwiesene Höflichkeit sehr zu schätzen. Wir haben einige Zeit damit verbracht, mit den amerikanischen Kommissären die amerikanische Konstitution eingehend zu besprechen. Ihre Prinzipien haben unseren vollkommenen Beifall gefunden. Der den Philippinern angebotene Regierungsplan scheint in der Theorie ein gutes Kolonial-System zu sein. Aber warum sollte eine Nation mit Ihrer Konstitution versuchen, eine Kolonie von abhängigen Leuten zu schaffen, die so lange gegen Spanien gefochten haben, um dieselben Rechte, die Ihre Konstitution gibt, zu erlangen? Sie haben denselben Kampf durchgemacht, als Sie gegen England fochten."

Cincinnati, 26. Mai. Eine Spezialdepesche der „Post" aus der Bundeshauptstadt besagt: Unter den höheren Beamten des Kriegsdepartements ist man sehr unzufrieden mit dem Verhalten der Schurmann'schen Philippinen-Kommission, welche die jetzt schwebenden Friedens-Verhandlungen in der Hand hat. Die versöhnlichen Methoden von Professor Schurmann und seinen Zivil-Kollegen werden von den Militärs gar nicht gebilligt, und Letztere sind mit General Otis gegen alle weiteren Anerbietungen, so lange nicht die Filipinos erst bedingungslos kapitulirten. Von vielen Seiten wird jetzt dem Präsidenten McKinley dringend gerathen, jene Kommission wieder zurückzuziehen, da sie die Dinge nur verschlimmere.

Paris, 27. Mai. Der hiesige „Matin" veröffentlicht eine Filipino-Depesche, welche meldet, daß die amerikanischen Truppen durch Tropen-Krankheiten ungemein zu leiden hätten, und daß die siegreichen Filipiner unter Aguinaldo dicht vor den Thoren Manilas ständen.

Die Handelslage.

New York, 27. Mai. In der diesswöchentlichen Uebersicht über die Handelslage, von R. G. Dun & Co., heißt es unter Anderem wie folgt:

„Es werden Befüchtungen gehegt, die ihren Grund nur in der Angstmeierei haben. In jedem Jahr hat man sich um geringe Ernten gesorgt und doch fielen diese reichlicher aus; Leute fürchten sich vor Finanzwirren, obgleich sie wissen, daß das Land jetzt in dieser Beziehung allen Anforderungen gewachsen ist. Dabei nimmt der Umfang des Geschäftes immer zu. In der verflossenen Woche waren die Zahlungen durch die hauptsächlichsten Clearinghouses um 62.1 Prozent größer als im vorigen Jahre, und um 68 Prozent größer als in 1892. Ueberdies sind die Löhne vieler Arbeiter gestiegen und haben dadurch die Kaufkraft gestärkt.

Bankerotte ereigneten sich in den Vereinigten Staaten in der verflossenen Woche 142, gegen 245 im Vorjahr und in Kanada 16, gegen 21 im Vorjahr.

Cubanischer Stolz.

Havana, 27. Mai. Gelegentlich einer Konferenz von cubanischen Führern wurde der Beschluß gefaßt, keinen Cent von der 3 Millionen Dollars-Bewilligung der Amerikaner anzunehmen.

Berichte aus verschiedenen Orten in den westlichen Provinzen besagen, daß die dort stehenden Truppen sich ebenfalls weigern werden, ihre Waffen abzuliefern und das amerikanische Geld anzunehmen.

Señor Andrade, der letzte Präsident der cubanischen Militär-Assembly, soll sich in einem Interview geäußert haben, die Entwaffnung der cubanischen Armee seine eine absolute Nothwendigkeit und müsse vollzogen werden, ehe die Rekonstruktion des Landes in Angriff genommen werde. Die $3,000,000 Bewilligung sei ungenügend, aber jeder cubanische Soldat solle seinen Antheil inEmpfang nehmen, sich einer nützlichen Thätigkeit zuwenden und Vertrauen zu den Amerikanern haben.

Coney Islands Heimsuchung.

New York, 27. Mai. Die gewaltige Feuersbrunst, welche gestern aufConey Island wüthete, hat insgesammt 200 Gebäude eingeäschert. Die Polizei schätzt den Verlust auf $750,000, aber dies ist wahrscheinlich übertrieben, da die Gebäude sehr leicht konstruirt waren. Die Versicherung ist gering. Die bedeutendsten Verluste sind: Feltmanns Tanzhalle, Restaurant u. Konzertgarten, hinterer Theil verbrannt, Verlust $40,000; Hendersons Tanzpavillon, Badehäuser, Restaurant und Konzerthalle, Verlust $100,000; Ezra Merrills Roller - Coasting Anlagen, Verlust $50,000; Stauchs Tanzpavillon, Schwimmbad, Restaurant und Hotel, Verlust $85,000.

Verhaftungen wegen Wahlbetrugs

Springfield, Ill., 26. Mai. Große Aufregung herrscht in dem Städtchen Ladd, mehrere Meilen nördlich von hier, über die Ausstellung von Haftbefehlen gegen nahezu 100 Einwohner unter der Anschuldigung betrügerischen Stimmens. Die meisten Betroffenen sind geflohen, und es konnten bis jetzt nur zwei Haftbefehle vollstreckt werden.

Kautz in Ungnade?

Cincinnati, 26. Mai. Einer Depesche des „Times-Star" aus der Bundeshauptstadt zufolge ist Admiral Kautz aus Samoa zurückberufen worden, und das Boot „Newark" soll an die Stelle von „Philadelphia" treten. Als Ursache dieser Verfügung werden die Briefe von Kautz (einem früheren Badenser!) an seine Kousine in Cincinnati bezeichnet, worin er sich so wegwerfend über die Deutschen und ihren Konsul in Samoa ausläßt. Die Beamten des Flottendepartements wollen indeß nicht zugeben, daß Kautz' Zurückberufung gerade deswegen erfolgt sei.

Bank-Krach.

New York, 27. Mai. Das Bankgeschäft der Firma George Forzly & Co., die sogenannte syrische Bank in New York, hat seine Thüren geschlossen. Die Eigenthümer sind verschwunden, und der Geldschrank, in welchem sich fast $25,000 befanden, die Ersparnisse von Dutzenden von hartarbeitenden Syriern, ist leer. Während des ganzen Tages war die Straße vor der Bank mit wilderregten Syriern angefüllt, und man konnte die heftigsten Drohungen gegen die Schwindelbankiers hören.

Streiker-Unruhen in Buffalo.

Buffalo, N. Y., 26. Mai. Am Fracht-Dock der New York-Zentralbahn brach wieder ein kleiner Streik aus, da die polnischen Arbeiter nicht mit den Italienern zusammenarbeiten wollten, welche im Begriff waren, den Dampfer „Auburn" zu verladen. Gleichwohl wurden mehrere Polen bewogen, in das Schiff zu gehen, um den inneren Kielraum zu reinigen, — sofort feuerten die Italiener auf dieselben, und der Arbeiter Emrot wurde schwer, vielleicht tödtlich verwundet. Die Polizei kam dann in das Schiff und verhaftete drei Italiener.

Besteuerung von Gerechtsamen.

Albany, N. Y., 26. Mai. Der Staatsgouverneur Roosevelt hat der „Franchise Bill" (betreffs Besteuerung der Gerechtsame von Korporationen) durch seine Unterschrift Gesetzeskraft verliehen.

Cubanische Angelegenheiten.

Havana, 26. Mai. General Ludlow hat angesichts des heftigen Regenfalles, welcher die Straßen dahier überschwemmte und den Verkehr unmöglich machte, sich entschlossen, an die amerikanischeRegierung zugunsten der schleunigen Errichtung eines guten Kloaken-Systems zu berichten.

Die Auszahlung der amerikanischen Gelder an cubanische Truppen, unter der Bedingung der Herausgabe der Waffen, soll am nächsten Dienstag beginnen.

Ausland.

Evangelisch-sozialer Kongreß.

Kiel, 27. Mai. Hier wurde im Beisein des Oberpräsidenten v. Köller der diesjährige evangelisch-soziale Kongreß eröffnet. Unter den zahlreich erschienenen Sozialpolitikern befanden sich auch die Professoren Adolf Wagner, Harnack, Hans Delbrück, Kaftan, Paulsen und Gierke. Oberbürgermeister Fuß begrüßte die Versammlung Namens der Stadt.

Der Unfall im Thiergarten.

Berlin, 27. Mai. Der bereits gemeldete Unfall im Thiergarten, wobei der Kaiser Augenzeuge einer Kollision zwischen einem Droschkengaul und einem Radler war, ist von dem „Vorwärts" ganz eigenthümlich dargestellt worden. „Vom Glanze der Majestät geblendet," schreibt der „Vorwärts", habe der Droschkenkutscher seineAugen auf den Kaiser gerichtet und dabei den entlang kommenden Radler (ein Redaktionsmitglied des Vorwärts) überfahren. Infolge der Unachtsamkeit des Kutschers sei die Kollision erfolgt und der Kutscher vom Bock und der Radler aus dem Sattel geflogen. Mitleidig habe dann der Radler, obwohl selbst blutend und verletzt, dem nachdem der Kaiser hinzu gesprungen war und denselben Dienst dem Radfahrer erwiesen hatte. Hierbei sprach der Kaiser Letzterem, einem schon wegenMajestätsbeleidigung bestraften Schriftgelehrten des „Vorwärts", sein Bedauern aus und fragte, sich zum Kutscher wendend, nach dessen Namen und Wohnung. Der Kaiser war nicht zu Pferde, sondern machte, von einem Adjutanten begleitet, einen Spaziergang.

Der Droschkenkutscher, Hermann Köhler heißt er, ist übrigens durch den Unfall ein berühmter Mann geworden, denn sein Name wird in allen Zeitungen genannt. Köhler hat sich beim Kaiser für die Zusendung des Arztes schriftlich bedankt.

Die Engländer und das deutsche Kabelprojekt.

Berlin, 27. Mai. Kaum ist das deutsche Kabelprojekt Emden-Azoren-New York gesichert, so wollen die englischen Kabelgesellschaften daran Anschluß haben. Sie beabsichtigen, von einem Punkte ihrer Küste ein Kabel direkt nach Emden zu legen. Wahrscheinlich will England als vorsichtiger Geschäftsmann sich Antheil an der direkten Verbindung Azoren-New York schaffen. In der deutschen Presse sieht man darin ein nicht ganz sauberes Konkurrenzmanöver, und aus diesem Grunde wird besonders betont, daß durch das englische Projekt das deutsche weder gestört noch verzögert werde. Weiter wird beruhigend hervorgehoben, daß England für die Legung seines Kabels nach Emden einer Erlaubniß der Reichsregierung bedarf, und man hofft daher, das Gespenst der englischen Konkurrenz auf diesem Felde, die sich natürlich ausschließlich gegen das deutsche Unternehmen richtet, werde verschwinden. Es scheint beinahe, als ob die politische Verstimmung zwischen den beiden Völkern sich auch auf das wirthschaftliche Leben erstrecken wolle.

Des Zaren Humanität verdächtigt.

Berlin, 26. Mai. Mehrere Berliner Blätter, darunter die „Vossische Ztg.", sagen, die Absicht des Zaren, die Verbannungen nach Sibiren abzuschaffen, sei lediglich eine Sparsamkeits-Maßnahme, und habe nicht das Geringste mit Menschenfreundlichkeit zu thun. Denn heutzutage seien diese Verbannungen kostspieliger, als die Inhaftirung in Gefängnissen daheim, und hielten außerdem die sonstige Besiedelung und geschäftliche Entwicklung Sibiriens auf.

Das Sängerfest in Kassel.

Kassel, 27. Mai. Der Kaiser und die ihn begleitenden Preisrichter sind hier eingetroffen und großartig empfangen worden. Die Stadt hat reiches Festgewand angelegt. Es ist angenehm aufgefallen, daß das Kriegsministerium auf Befehl des Kaisers angeordnet hat, daß alle zu den militärischen Uebungen einzuberufenden Sänger erst nach Beendigung des Festes eingezogen werden sollen.

Von den Ver. Sängern in New York ist folgende Depesche eingelaufen: „1200 deutsche Sänger senden sangesbrüderlichen Gruß. Hoch die theure deutsche Heimath. Hoch das deutsche Lied. Dr. Weyland, Präsident der Vereinigten Sänger von New York."

Bestie in Menschengestalt.

Karlruhe, 27. Mai. Hier ist die 8 Jahre alte Sophie Kaiser das Opfer eines Lustmordes geworden. Als muthmaßlicher Thäter ist der Tagelöhner Joseph Valmer verhaftet. Derselbe mußte von den Polizisten vor der Menge, die ihn zu lynchen drohte, geschützt werden.

Ein Attentat?

München, 27. Mai. Als der Schnellzug, in welchem der Generaloberst der Kavallerie und Generalinspekteur der 4. Armee-Inspektion, Prinz Leopold von Bayern, Isareck passirte, wurde durch einen Schuß oder einen Steinwurf ein Fenster des Waggons, in welchem der Prinz Platz genommen, zertrümmert, ohne daß jedoch einem der Insassen ein Leid widerfuhr.

Eine stürmische Sitzung.

Rom, 27. Mai. In der Deputirtenkammer suchte Francis Crispi um Erlaubniß nach, eine Erklärung für die Niederlage der Italiener in Erythrea abgeben zu dürfen, es erhob sich aber ein solcher Aufruhr, daß die Sitzung suspendirt werden mußte. Später klagte der Sozialist Ferry den General Barratieri, der die Italiener bei Adua befehligt hatte, der Feigheit an, erregte aber dadurch einen solchen Lärm, daß die Sitzung geschlossen werden mußte.

Neuer Prozeß für Dreyfus?

Paris, 27. Mai. Es wird jetzt bestimmt behauptet, daß der Präsident der Zivil-Abtheilung des Kassationsgerichtes, Ballot-Beaupre, in seinem Referat an den Präsidenten Mazeau, vno den vereinigten Kammern dieses Gerichtes, der Revision des Dreyfus-Prozesses das Wort redet und gleichzeitig die Empfehlung macht, den ganzen Fall einem neuen Kriegsgericht zu unterbreiten.

Der „Figaro" veröffentlicht einen langen Artikel, in welchem an der Hand des dem Kassationsgericht vorliegnden Beweismaterials der Nachweis geführt wird, daß Esterhazy des Verbrechens schuldig ist, für welches Dreyfus verurtheilt wurde. Unter den hervorgehobenen Punkten ist die Thatsache, daß während Oberst Panizzardi und Oberst Schwartzkoppen von der italienischen bezw. deutschen Legation in Paris zur Zeit der Verurtheilung des Dreyfus stets dessen Unschuld betheuerten, sie bezüglich Esterhazy stillschwiegen.

Die „Aurore" sagte, daß Herrn Hornards Schlußfolgerungen einen neuen Prozeß Dreyfus durch ein neues Kriegsgericht erheischen.

Paris, 27. Mai. Der Kriegsminister Camille Krantz hat strengen Befehl gegeben, daß keine Offiziere, weder in Uniform noch in Zivil, den Verhandlungen bezüglich der Revision des Prozesses Dreyfus oder den Prozeß gegen Paul Deroulede und Marcel-Habert, die der Aufreizung zur Meuterei angeklagt sind, beiwohnen dürfe.

Noch mehr Munition explodirt!

Paris, 26. Mai. Eine Explosion in einer Munitions-Fabrik zerstörte dieselbe vollständig, und 8 Arbeiter erlitten schreckliche Verletzungen. Es ist noch nicht festgestellt, wie die Katastrophe entstanden ist.

Fleck-Typhus.

Wien. 27.Mai. Troppau, die Hauptstadt von Oesterreich-Schlesien, befindet sich in nicht geringer Aufregung, weil in den letzten Tagen unter den dort zahlreich beschäftigten Straßenarbeitern 80 Fälle von Flecktyphus zur Anzeige gelangten. Die Behörden haben jetzt strenge hygienische Vorschriften erlassen und die nöthigen Sperrmaßregeln befohlen.

Englische Befürchtungen.

London, 27. Mai. In der hier tagenden General-Versammlung des Institutes der Bergwerk-Ingenieure hielt Präsident Longdon eine Rede, in der er einen pessimistisch gehaltenen Bericht über die Erschöpfung der britischen Kohlen und des britischen Eisens abstattete. Er meinte, überall bewiesen die Thatsachen, daß England von heute in 50 Jahren in Bezug auf billige Kohlen, Eisen und Stahl von den Ver. Staaten abhängig sein werde. „Unsere Söhne werden schon deshalb ein Bündniß mit den Ver. Staaten suchen müssen, um unsere Kriegsmarine mit Kohlen versorgen zu können".

Die „Paris" noch nicht flott.

Coverock, Cornwell, 27. Mai. Der Dampfer „Paris" hat immer noch nicht flottgemacht werden können. Man hält das Fahrzeug jetzt für verloren. Der Seegang ist stark und die „Paris" rollt heftig.

Deutscher Erfolg in China.

Peking, 27. Mai. Ein kaiserliches Dekret ertheilt die Genehmigung zum Bau der Tientsin-Chin-Kiang-Bahn. Dies bildet den Abschluß der Thätigkeit des deutschen Gesandten in China, Barons Heyking, der zwar noch hier weilt, in wenigen Tagen jedoch nach Deutschland zurückkehren wird. In seiner diplomatischen Thätigkeit in Peking war Baron Heyking durchgehends erfolgreich und hat sehr viel zur Hebung des Ansehens des deutschen Reiches in China beigetragen.

Ist „Paris" verloren?

Falmouth, England, 26. Mai. Alle Versuche, den gestrandeten Schnelldampfer „Paris" wieder flott zu machen, sind bis jetzt fehlgeschlagen, und jetzt hat sich auch noch das Leck im Maschinenraum des Dampfers durch einen neuen Bruch vergrößert! Die Aussichten, den Dampfer noch zu retten, sind höchst ungünstige geworden.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Haben viel zu verantworten.

Die Grand Jury hat heute gegen Charles Cremer und Aubrey Talman, welche des Einbruchs in 25 Fällen beschuldigt sind, Anklagen erhoben. Die Beiden trieben lange Zeit hindurch ihr Unwesen in Lake View, bis sie bei dem Einbruch in das Haus von F. W. Buchmann, Nr. 549 Oakdale Ave., der Polizei in die Hände fielen. Ein beträchtlicher Theil des gestohlenen Gutes ist aufgefunden und von den rechtmäßigen Besitzern identifizirt worden. In Verbindung hiermit wurde der Pfandleiher Edward P. Bohner wegen Hehlerei kürzlich ans Kriminalgericht verwiesen.

* Richter Burke hat heute das Verdikt der Jury, welche einen gewissen Albert Kiriczi wegen Vergewaltigung seiner Stieftochter zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilte, bei Seite gesetzt und das Strafmaß auf 10 Jahre Zuchthaus herab gemildert, weil ihm die ihm diese Strafe zu hoch erschien.

Der Prozeß Rollinger.

Die Staatsanwaltschaft ist mit Vorbringung ihrer Beweise fertig.

Was sie dargethan hat.

Eröffnungs-Ansprache des Vertheidigers.

Mit der Vorführung der Lena Hecker und deren Vernehmung ist gestern die Staatsanwaltschaft in dem Mordprozeß gegen Michael Emil Rollinger mit der Vorbringung ihres Beweismaterials gegen den Angeklagten fertig geworden. Die Aussagen der Hecker waren weit weniger sensationell, als man erwartet hatte. Das Mädchen gab sachgemäß an, daß sie im Jahre 1896 aus ihrer Heimath bei West Olive in Michigan nach Chicago gekommen sei und seither hier in verschiedenen Restaurants Stellungen als Köchin und Kassiererin bekleidet hat. Mit Rollinger sei sie schon im Sommer 1896 flüchtig bekannt geworden. Sich um ihre Gunst zu bewerben, habe der Angeklagte indessen erst im Mai 1897 angefangen. Von jener Zeit an seien sie häufig zusammengekommen. Er habe sie in Biergärten und auf Bälle geführt, und sie habe sich als seine Braut betrachtet, denn sie hätte ihn bis zum Oktober vorigen Jahres für unverheirathet gehalten. Rollinger machte ihr in dieser Zeit werthvolle Geschenke und stattete in ihrer Begleitung auch einmal ihren Eltern einen Besuch ab. Als sie dann mit Bestimmtheit erfuhr, daß Rollinger verheirathet war, habe sie sich von ihm lossagen wollen, er hätte sie jedoch zur Fortsetzung des Verhältnisses zu bewegen gewußt, durch die Zusicherung, „er würde bald Alles in Ordnung bringen". — Zeugin hat dann dem Angeklagten $150 zur Gründung einer Speisewirthschaft an der Milwaukee Ave. geliehen. Sie habe auch in dem Geschäfte gearbeitet, und zwar habe sie am Tage das Kochen besorgt; Nachts habe Rollinger gekocht. Sie hätte $7 Lohn per Woche erhalten sollen, der Angeklagte zahlte ihr denselben aber nicht aus; von den geliehenen $150 erhielt sie $20 zurück. Anfangs Dezember gab sie die Stelle auf, mit der Erklärung, sie fürchte, Frau Rollinger würde „irgend etwas thun". — Gegen Mitte des Monats wurde sie dann durch die Nachricht von der schweren Erkrankung ihresVaters nach Hause gerufen. Sie fand den Vater bereits todt vor und meldete das Rollinger brieflich. Als sie am 20. Dezember nach Chicago zurückkehrte, habe Rollinger sich im Polizeigefängniß befunden. Als sie ihm dort gegenübergestellt wurde, habe er erklärt, sie sei ihm nicht bekannt. — Gegenwärtig wohnt die Zeugin mit ihrer Schwester Nr. 1560 N. Halsted Str. bei dem Restaurateur und Schankwirth Albert Fridrich, in dessen Geschäft sie als Köchin angestellt ist.

* * *

Was die Staatsanwaltschaft im Laufe der Beweisaufnahme dargethan hat, ist in Kürze Folgendes:

Rollinger hatte seit Jahr und Tag eine Liebschaft zu einem Mädchen unterhalten, das ihn für unverheirathet hielt. Seit im Oktober vorigen Jahres seine Frau von diesem Verhältniß Kunde erhalten hatte, gestaltete sich das Zusammenleben derEheleute, das schon vorher kein gutes gewesen war, zu einem geradezu feindlichen. Rollinger mißhandelte die Frau und bedrohte sie mit dem Tode. Vom 15. Dezember an ist dann Frau Rollinger von ihren Kindern nicht mehr gesehen worden. Die Nacht vom 15. auf den 16. verbrachte Rollinger ganz gegen seine Gewohnheit im Schlafzimmer seiner Kinder. Am Nachmittag des 16. Dezember schickte Rollinger seinen Kostgänger Waechter mit den Kindern zu einer Frau an North Avenue, mit dem Auftrage, sich zugleich die Weihnachts-Ausstellungen der Geschäfte in jener Straße anzusehen, d. h. längere Zeit fortzubleiben. Um 7 Uhr Abends kam der Angeklagte an jenem Tage zu dem ihm bekannten Wirth Steffens an der Indiana Str. und übergab demselben zwei Schachteln mit Werthpapieren und verschiedenen Sachen zum Aufheben. In seiner Abwesenheit wurde in seiner Wohnung das Feuer in der Kleiderkammer und die Leiche der Frau entdeckt, die auf einem förmlichen Scheiterhaufen lag, der aus Brennholz, einem Küchenstuhl und dem Deckel einer Nähmaschine bestand. Nachträglich entdeckte die Polizei in dem Holzstall hinter Rollingers Wohnung einen Koffer, in welchem allerlei Sachen verpackt waren, welche noch kurz vor dem Brande im Rollinger'schen Hause im Gebrauch gewesen waren. Zu Ungunsten Rollingers spricht ferner, daß derselbe, obgleich er sich zur Zeit in sehr ungünstigen Vermögensverhältnissen befand, im Oktober zu der unteren Wohnung in dem Hause Nr. 186 Racine Ave., in welcher er mit seiner Familie ausreichend Platz hatte, auch noch die frei gewordene obere miethete. Seinen Besuch bei Steffens hat Rollinger anfänglich abzuleugnen versucht und ihn dann auf Donnerstag, statt auf Freitag, verlegen wollen. Von seiner Frau hat er behauptet, sie habe in der Donnerstag Nacht und am Freitag Wärterdienst bei einer kranken Freundin verrichtet; sie sei aber am Freitag Mittag zu Hause gewesen und habe mit ihm gegessen. Wer die angebliche kranke Freundin seiner Frau war, weiß er nicht zu sagen.

Anwalt Furthmann hielt heute Vormittag Namens der Vertheidigung eine Eröffnungs-Ansprache an die Geschworenen. Er erklärte, Frau Rollinger sei ohne Frage das bedauerliche Opfer eines Unfalles geworden, und nur das Zusammentreffen von Nebenumständen, welche mit diesem Unfalle nicht das Geringste zu thun haben, hätte den Verdacht des Mordes auf Rollinger fallen lassen. Im Rollinger'schen Haushalt habe sich eine alte Küchenlampe befunden, welche überaus explosionsgefährlich gewesen sei. Der Angeklagte habe seiner Frau die Benutzung dieser Lampe oft streng untersagt — was ja auch der Sohn Rollingers auf dem Zeugenstand hervorgehoben — aber die Frau hätte von der alten Lampe nun einmal nicht lassen können, und diese sei ihr denn auch zum Verhängniß geworden. Frau Rollinger sei am Freitag Abend von ihrer Freundin zurückgekehrt, habe dann mit ihrer Küchenlampe in der Kleiderkammer irgend wonach gesucht, sei dabei vom Stuhle gestürzt, die Lampe sei explodirt und die von ihrem Sturze betäubte Frau sei elend umgekommen. Die anscheinend verdächtigen Nebenumstände werde die Vertheidigung zur Befriedigung der Jury aufklären. — Rollinger wird schwerlich vor Dienstag auf den Zeugenstand gerufen werden.

Wegen Mordes verurtheilt.

Richter Stein verhängte heute über die vier Burschen, welche der Ermordung des Polizisten Edward Wallner schuldig befunden worden sind, die folgenden Zuchthausstrafen: Geo. Simpson, alias Shakespeare, lebenslänglich; Charles Peterson, alias Frank Ford, 25 Jahre; Fred. Jones, alias Rich, 25 Jahre; Thomas McFadden, alias „Micky", 14 Jahre. Edward Lally, welcher mitangeklagt war, jedoch freigesprochen wurde, wird in der nächsten Woche wegen Raubes prozessirt werden.

Harry C. Bird, welcher vor einiger Zeit überführt wurde, den Spezereihändler Fred. Junker ermordet zu haben, ist heute von Richter Burke zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Junker wurde von Bird erschossen, als er denselben an der Beraubung der Ladenkasse verhindern wollte. Birds angeblicher Mitschuldiger, Vincent Grant, mußte, obwohl er von dem Spezereihändler vor seinem Tode mit aller Bestimmtheit als einer der Banditen, welche ihn überfallen hatten, identifizirt worden war, freigesprochen worden, da seine Freunde für ihn ein Alibi nachwiesen.

5 Jahre Zuchthaus.

In Richter Steins Abtheilung im Kriminalgericht wurde heute derWirth Anton Zindt, von No. 713 35. Str., welcher im Streite einen gewissen William A. Dougherty in seinem Lokal erschossen hat, des Todtschlags schuldig befunden. Das Strafmaß lautet auf 5 Jahre Zuchthaus. Zindt hatte geltend gemacht, daß er nur in Nothwehr von seinem Revolver Gebrauch gemacht habe. Während ihm dies bei der Jury wenig verschlug, hatte er mehr Erfolg bei dem Inquest gehabt, denn damals war er von jeder Schuld am Tode Doughertys entlastet worden. Der Anwalt des Verurtheilten reichte sofort ein Gesuch um Bewilligung eines neuen Prozesses ein.

Sehr milde Strafe.

Große Milde ließ heute RichterStein walten, indem er den kürzlich von einer Jury schuldig befundenen Juwelier Ralph L.Ostrander zu nur einem Monat Haft im County-Gefängniß verurtheilte. Der Richter erklärte, er habe bei der Festsetzung des Strafmaßes in Berücksichtigung gezogen, daß derAngeklagte sich schon seit mehreren Monaten in Untersuchungshaft befunden habe. — Das Gesetz schreibt für Ostranders Vergehen eine Minimalstrafe von 1 Jahr Haft im County-Gefängniß vor. Sobald der Juwelier die Strafe verbüßt hat, wird er auf zwei ähnliche Klagen hin prozessirt werden.

Kurz und Neu.

* In Folge der Explosion eines Gasofens in dem unterhalb des Geschäftslokals der „Six Little Tailors" gelegenen Erdgeschosses, im McVicker Theater - Gebäude, entstand heute am frühen Morgen ein Feuer, welches einen Schaden von etwa $100 anrichtete. Durch den Brand wurde der Straßenbahnverkehr an Madison Str. auf 20 Minuten unterbrochen.

* Richter Dunne hat heute, auf Ersuchen von Louis A. Happach und Albert S. Tyler, welche zusammen Forderungen im Betrage von $978 gegen die Firma haben, die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen Blum & Blum, No. 87 Washington Str., angeordnet. Zum Massenverwalter setzte er Herrn Robert E. Cantwell ein.

* Zu Evanston ist in der letzten Nacht, an Altersschwäche, der wegen seiner Wohlthätigkeit und Frömmigkeit bekannte ehemalige Holzhändler Marcus de Cowdres gestorben. Er war 93 Jahre alt geworden. De Cowdres lebte, obwohl er über ein großes Vermögen verfügte, sehr einfach, ja fast ärmlich. Er verwendete den weitaus größten Theil seines Einkommens zur Unterstützung Anderer und zur Förderung christlicher Missionsbestrebungen.

War er der Falsche?

Der Neger Hamer auf freien Fuß gesetzt.

Richter Brentano bewilligte heute ein Habeas Corpus-Gesuch, welches von dem Anwalt Frank Denison im Interesse desFarbigen EdwardHamer eingereicht worden war. Hamer war in der Montag Nacht unter der Anschuldigung festgenommen worden, er habe den Polizisten Sheahan durch einen Revolverschuß schwer verwundet. In Wirklichkeit soll aber Hamer jenen Schuß nicht abgefeuert haben und überhaupt nicht bewaffnet gewesen sein, als Sheahan und seine Kameraden ihn anhielten. Hamer rückte aus, Sheahan setzte ihm nach, holte ihn ein und warf ihn zu Boden. Dann soll ein anderer Neger dazu gekommen sein, der den Sheahan niederschoß. Dieser Neger ist bisher nicht verhaftet worden, dagegen haben die Kameraden Sheahans den Hamer bei seiner Festnahme ganz fürchterlich mißhandelt. Hamer ist nach seiner Verhaftung nicht gebucht, und später im County-Gefängniß auf bloßes Ersuchen des Polizeichefs Kipley festgehalten worden. Indem der Richter die Freilassung des Menschen anordnete, sprach er sich sehr ungehalten über solche Akte von Polizeiwillkür aus.

Einbrecher machen reiche Beute.

Aus dem Laden der „Guarantee Clothing Co.", Nr. 3850 State Str., haben Einbrecher in der letzten Nacht Waaren im Gesammtwerth von $1000 gestohlen. Das Geschäft war gestern Abend bis 11 Uhr offen gehalten worden. Als der mit der Eröffnung beauftragte Ladendiener heute Morgen die Geschäftsräume betrat, gewahrte er in den verschiedenen Waarenlagern ein wüstes Durcheinander. Bei näherer Besichtigung fand er aus, daß ganze Partien fehlten. Der eiligst herbeigerufene Geschäftsführer, Jacob Hefter, machte die betrübende Entdeckung, daß die Einbrecher ganze Stöße von Herren - Bekleidungsartikeln geraubt und auf ihm unerklärliche Weise fortgeschafft hatten. Die über dem Laden wohnenden Familien erklären, während der Nacht keinen Lärm vernommen zu haben, und ebenso wollen die in der Nähe des Geschäftes patrouillirenden Polizisten der 35. Str.-Station, nichts Verdachterregendes gesehen haben. Auch in der Revierwache an der Stanton Ave., die sich in der Nähe des genannten Kleiderladens befindet, vermochte keiner der Sicherheitswächter einen Anhaltspunkt zur Verfolgung und Verhaftung des Raubgesindels zu geben. Unzweifelhaft sind die gestohlenen Waaren mittels Wagen fortgeschafft worden.

Der Trolley-Moloch.

Die vier Jahre alte Rosa Blum spielte gestern Abend in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung, No. 1885 Milwaukee Ave, auf dem Straßendamm, als ein nördlich fahrender elektrischer Wagen der Milwaukee Ave.-Linie herangesaust kam und die Kleine zu Boden warf. Sie hatte eine klaffende Kopfwunde und anscheinend auch innerliche Verletzungen erlitten. Nachdem ihr im St. Elisabet - Hospital ein Verband angelegt worden war, wurde die Schwerverwundete in das Heim ihrer Eltern geschafft, wo sie heute in der Frühe durch den Tod von ihren Leiden erlöst worden ist.

Erfolgreiche Razzia.

Auf Grund vieler Beschwerden, daß sich im „Clover Leaf Saloon", No.340 State Str., viel lichtscheues Gesindel aufzuhalten pflege, unternahm heute Morgen die Polizei eine Razzia auf die genannte Wirthschaft und verhaftete 60 Insassen. Die Arrestanten, welche fast ausschließlich aus jungen Burschen bestanden, hatten sich später vor Polizeirichter Martin wegen Vagabundage zu verantworten. Der größte Theil der Angeklagten erhielt trotz aller möglichen Ausflüchte eine Geldbuße von je $25—$50 zudiktirt.

* In seiner elterlichen Wohnung, Nr. 420 Hermitage Ave., feuerte heute Vormittag James J. Londergan aus einem Revolver zwei Schüsse auf seine hochbetagte Mutter ab, die sich geweigert hatte, dem Faulenzer, wie sie schon so oft gethan, mit einem Geldzuschuß unter die Arme zu greifen. Keine der Kugeln traf ihr Ziel. Richter Eberhardt verschob die Verhandlung des Falles bis zum Montag und stellte den Schießbold bis dahin unter $900 Bürgschaft.

* Hugo S. Grosser, Vorsteher des städtischen Kartenamtes, hat gestern dem Bürgermeister sein Entlassungsgesuch eingereicht. Dasselbe ist angenommen worden und tritt am 1. Juni in Kraft. Wie verlautet, ist für das vakant werdende Amt Herr Julius Tuchband, ein Grundeigenthumsmakler, in Aussicht genommen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Gelegentliche Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen; starke südliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, mit gelegentlichen Regenschauern und Gewittern; starke südliche Winde.

Wisconsin: Oertliche Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen; lebhafte veränderliche, zumeist südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad; Nachts 12 Uhr 66 Grad; Morgens 6 Uhr [illegible] Grad; Mittags 12 Uhr [illegible] Grad.

Freie Massage!

für einen Monat

und nur einen Dollar pro Bad

bezahlt Ihr für die bis jetzt unübertroffenen

Kräuter-Dampf-Bäder,

welche alle an Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Nieren-, Magen-, Herz- oder Lungenleiden, Wassersucht, Veitstanz, Hämorrhoiden, Leber- oder Frauenkrankheiten Leidenden in kürzester Zeit wiederherstellen. Alle Diejenigen, welche bisher in anderen Anstalten Heilung gesucht haben und der Kostspieligkeit dieser Kräuterdampfbäder, welche bis jetzt $2.00 pro Bad gekostet haben, diese Kur noch nicht versucht haben, mögen sich diese billige Gelegenheit zu Nütze machen und diese

Kräuter-Dampf-Bäder mit freier Massage

versuchen. Auskunft frei.—Beste Empfehlungen.—Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags.

Die Lincoln Kräuter-Dampf-Bade-Anstalt,

1130 N. Halsted Str., ½ Block nördlich von Lincoln Ave.

Achtet genau auf diese Adresse. 20,27mai

Zur Geschichte der deutschen Einheit.

„Um des Märzen Sonnenwende ist der Kaiser uns geboren“, so sang einst Heinrich v. Arnim, nachdem die Nationalversammlung in der Paulskirche beschlossen hatte, dem preußischen König die Kaiserkrone anzutragen. Das war freilich der März 1849. Aber hätte es eine Versammlung in der Paulskirche gegeben, wenn nicht im März 1848 der Freiheitssturm durch die deutschen Lande gegangen wäre? Heute erregt man sich über das Kirchhofsportal für den Friedhof der Märzgefallenen und zerbricht sich den Kopf über den politischen Unterschied zwischen einem Portal aus Sandstein und einem aus Schmiedeeisen und entrüstet sich über eine Inschrift, als könne in einem geschichtlichen Hinweis auf eine unleugbare Thatsache eine Verherrlichung der Revolution gefunden werden. Weshalb denkt man nicht lieber der Anerkennung, die der Träger der Königskrone seinem Volk gezollt hat, als er ihm bezeugte, daß es nichts wolle als Deutschlands Einheit und Freiheit? Die Bewegung von 1848 war großentheils aus dem Einheitsdrange der Deutschen entsprungen. Der liberale Gedanke war der nationale. Ein Mann wie Eduard Simson saß auf derselben Bank, in derselben Fraktion mit einem Demokraten wie v. Saucken-Tarputschen. Waren die Männer, die in Frankfurt den preußischen König zum deutschen Kaiser machen wollten, Republikaner und Umstürzler? Sie verstanden das Sehnen des Volkes und suchten ihm Erfüllung zu schaffen. Daß der Tag der Erfüllung noch nicht gekommen war, das war nicht ihre Schuld. Hätte auf dem preußischen Throne ein Mann gesessen wie der Große Friedrich, das deutsche Kaiserthum wäre schon in der Zeit wiedergeboren, worden, wo die Wortführer des preußischen Junkerthums triumphirten, die Armee kenne keine dreifarbige Begeisterung und niemals werde ein preußischer Soldat singen: „Was ist des Deutschen Vaterland?“

In dem Programm der Fraktion, der Simson einst in der Nationalversammlung beitrat, war gesagt: „Die Einheit Deutschlands ist vor allem zu erstreben, daher kein Partikularismus, aber Anerkennung der den einzelnen deutschen Staaten und Stämmen in der Gesammtheit gebührenden Besonderheit. Die politische Freiheit soll fest begründet und gesichert werden, also keine Reaktion. Aber mit aller Entschiedenheit ist für die öffentliche Ordnung gegen die Anarchie zu kämpfen.“ Aber Friedrich Wilhelm IV., der Romantiker, der Metternich förmlich anflehte, den Orden pour le mérite anzunehmen, wenn er ihn auch nur in eine Schublade des Schreibtisches stecken werde und niemals so hoch schätzen könne, ihn neben dem Goldenen Vließ zu tragen, hatte allen Ehrgeiz, deutscher Kaiser zu werden, aber nicht den Muth, diesen Wunsch auszuführen: „Das Haus Habsburg“, so bekannte er, „steht voran, und ich bin kein Friedrich I. oder Friedrich II. Wenn Oesterreich ausscheidet, so würde Deutschland ein getheiltes oder gemindertes sein, und ich mag nicht der erste Kaiser sein, der eine verstümmelte Krone trüge.“ Aber während er so sprach, beauftragte er wieder seine Diplomaten, die Kaiserpartei in der Paulskirche zu unterstützen. Als er auf Schloß Brühl die Abgesandten der Nationalversammlung empfing, sagte er erregt zu Bunsen: „Das Parlament kommt, und die Fürsten werden nicht ausbleiben.“ Er schwankte von einer Stimmung zur andern. Erst rief er aus, er wäre glücklich, gleich seinen Vorfahren, den Kurfürsten von Brandenburg, einem Kaiser aus dem habsburgischen Hause bei der Krönung das silberne Waschbecken reichen zu dürfen; an Bunsen schrieb er, die Krone, die von Frankfurt komme, verunehre überschwänglich „mit ihrem Ludergeruch der Revolution von 1848, der albernsten, dummsten und schlechtesten, wenn auch, Gott Lob, nicht bösesten dieses Jahrhunderts“; einen solchen „imaginären Reif, aus Dreck und Letten gebacken“, solle kein legitimer König von Gottes Gnaden tragen. Und dann genehmigte er wieder die Note, die die Kaiserpartei ermuthigen sollte und ließ Gagern sagen: „Halten Sie fest, wie überzeugt ich bin, daß die deutsche Sache verloren ist, wenn Frankfurt untergeht und die Angelegenheit in die Hände der Fürsten fällt.“ Der Ministerpräsident Graf Brandenburg erklärte, daß der König die Kaiserkrone in der angebotenen Form annehmen werde. Und dann schlug der König sie aus in einer leidenschaftlichen Erregung und dann in einem krankhaften Zorn, der sich selbst so weit verstieg, Männer, die ihm die höchste irdische Ehre zugedacht hatten, persönlich bitter zu beleidigen.

Es ist heute nicht überflüssig, dieser Ereignisse zu gedenken. Denn allgemach gewinnt die Legende an Boden, als ob nicht die Liberalen von jeher die Vorkämpfer der deutschen Einheit und des Kaisergedankens gewesen seien, sondern die Konservativen, die doch von der Einheit nur als „Nationalitätenschwindel“ redeten und vielfach noch im Jahre 1870 dagegen eiferten, daß König Wilhelm I. die Kaiserkrone auf sein Haupt setzte. Die Konservativen waren es, die nach dem Tage von Olmütz öffentlich ausriefen, niemals früher habe Preußen so stark im Innern, so geachtet nach Außen dagestanden wie unter dem Ministerium Brandenburg-Manteuffel. Alles, was an Freiheit und Einheit erinnerte, wurde verfolgt oder unterdrückt. Die Elbherzogthümer waren würdelos preisgegeben. — Dem preußischen Heer wurde die dreifarbige Kokarde wieder genommen. Bis nach der Schlacht von Sedan durfte keine preußische Militärkapelle das Lied spielen: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Als im Jahre 1859 die Geister wach wurden, da bildete sich der deutsche Nationalverein. Seine Führer waren Schulze-Delitzsch und Rudolf v. Bennigsen. In diesem Verein sammelten sich die meisten alten Freiheitskämpfer, die Liberalen aller Schattirungen. Alsbald aber wurde der Nationalverein in den meisten deutschen Staaten verboten, und in Berlin kamen die Führer der konservativen Partei zusammen und gründeten als Gegengewicht gegen den Nationalverein einen „preußischen Volksverein“ mit einem Programm, worin sie wieder den „Nationalitätenschwindel“ verwarfen und Einspruch erhoben gegen die Einigung des deutschen Vaterlandes „durch Blut und Brand“. Einer ihrer scharfsinnigsten Führer hatte sich im Geiste schon von ihnen getrennt. Er sah klar in die Zukunft und verfehlte nicht, an seine Freunde einen Protest gegen dieses Programm des preußischen Volksvereins zu schicken und besonders auch zu tadeln, daß von dem Schmutz der deutschen Republik geredet werde, wo doch die Liberalen die Republik gar nicht wollten und jedenfalls nicht ihren Schmutz. Auch sehe er nicht ein, warum man so zimperlich vor einer Volksvertretung am deutschen Bunde zurückschrecke; man könnte gut konservativ regieren und doch auch bei den Liberalen Dank erwerben. Der so schrieb und sprach, war Herr v. Bismarck-Schönhausen; er trat schon früh auf den Boden, wo er sich mit Simson und Bennigsen freundschaftlich begegnen sollte.

In seiner nationalen Politik hat Herr v. Bismarck-Schönhausen, wo es galt, die deutsche Einheit zu fördern, immer mehr Unterstützung bei den Liberalen als bei den Konservativen gefunden. Die Konservativen waren seine Hauptgegner bei den Annexionen, gegen deren „Gottlosigkeit“ Herr v. Gerlach Artikel auf Artikel veröffentlichte. Mit der nationalen Einheit und auch mit dem deutschen Kaiserthum haben sich die Stockpreußen von der Rechten erst spät ausgesöhnt. Ganz verziehen hatten sie dem Fürsten Bismarck diese Politik noch im Jahre 1875 nicht. In dem „Deklarantenthum“ zeigt sich noch ein verspäteter Groll über eine staatliche Entwickelung, die sehr gegen die Neigungen des altpreußischen Junkerthums war. Die beste und fruchtbarste Periode des Fürsten Bismarck war diejenige eines Zusammenwirkens mit dem Liberalismus. War auch die Partei, deren er sich vornehmlich bediente, die nationalliberale, so waren doch ihre Führer aus dem entschiedenen Liberalismus, vielfach aus der Fortschrittspartei, der ersten, die sich deutsch nannte und die deutschen Freiheit mit preußischer Spitze in ihr Programm aufgenommen hatte, hervorgegangen, und ihre politischen Ideen wurzelten in den einheitlichen und freiheitlichen Bestrebungen des Jahres 1848. Ein namhafter Theil der heutigen Reichsverfassung stammt aus derselben Verfassung, die von der Nationalversammlung in Frankfurt beschlossen wurde. Das Wahlrecht, das heute für den Reichstag gilt, ist das des Frankfurter Parlaments.

Und darum gilt auch für die Gegenwart Heinrich v. Arnims Sang: „Um des Märzen Sonnenwende ist der Kaiser uns geboren.“ Ohne das Jahr 1848 ist geschichtlich das Jahr 1870 nicht zu verstehen. Wäre das Polizeipräsidium befriedigt, wenn auf dem Kirchhofportal die Inschrift angebracht würde: „Auch sie wollten nichts als Deutschlands Einheit und Freiheit, nichts als das Kaiserthum der Hohenzollern?“ Im deutschen Westen erhebt sich irgendwo ein Denkmal für die Kämpfer von 1848 und darauf stehen die schlichten und wahren Worte: „Auch sie starben fürs Vaterland.“ Heute darf die Erinnerung an das, was die Linke im „tollen“ Jahr und später erstrebte, besonders lebendig sein, und wie die Zeit ihre versöhnende Kraft auf die Lebenden übte, so ist es nur ein Gebot der Gerechtigkeit und Weisheit, auch von denen ohne Groll zu reden, deren Gebeine seit einem halben Jahrhundert unter dem Rasen modern.

(Berl. Voss. Ztg.)

Schnelle und sichere Heilung

bringen die St. Bernard Kräuterpillen in allen Fällen von Störung des menschlichen Organismus hervor. Dieses altberühmte Heilmittel, das schon unsere Väter und Mütter allen sonstigen Arzneien vorzogen, bewährt sich in jeder Hinsicht bei Verdauungs-Beschwerden, sowie bei Leber-, Nieren- und Milzleiden, bei Fieber aller Art, bei Hautkrankheiten, Katarrh, Gelbsucht, Neuralgie, Rheumatismus und unzähligen anderen Krankheiten, die hauptsächlich aus unreinem Zustand des Blutes entstehen. In Bezug auf die Vernichtung von Krankheitskeimen steht das Mittel thatsächlich unerreicht da. bdsa

Zur Entstehung der Wüsten.

Bis zum heutigen Tage noch muß die Frage, wie die sogenannten Wüsten entstanden sind, als eine offene betrachtet werden. Sehr weit verbreitet ist bekanntlich die Ansicht, daß wenigstens Sandwüsten (wie die berühmte Sahara und noch viele kleinere, auch einige amerikanische) früher tiefer Meeresgrund gewesen seien und aus der einen oder anderen Ursache ihren Charakter als solchen, abgesehen natürlich von dem Wasser und seinen Geschöpfen, beibehalten hätten, während gar manche andere, ehedem gleichfalls zum Meeresgrunde gehörige Ländereien mehr oder weniger culturfähiges Land wurden.

Dieser Auffassung tritt neuerdings ein canadischer Gelehrter, R. Lydecker, entschieden entgegen. In seinen, jedenfalls interessanten Ausführungen darüber sagt er u. A.:

Es läßt sich auch ohne langes Nachdenken darthun, daß die Annahme, diese Sandmassen seien Meeres-Ablagerungen, nicht haltbar ist. Die Anhäufung solcher ungeheueren Massen losen Sandes in den betreffenden Regionen läßt sich schon an sich nicht leicht auf die Meeres-Theorie hin erklären. Doch auch wenn wir davon absehen wollen, so kann man bemerken, daß der Wüstensand keineswegs in den bestimmten Schichten gelagert ist, welche allen Meeres-Sandbildungen, soweit man weiß, eigenthümlich sind. Und wenn er ursprünglich so gelagert gewesen wäre, so ist es beinahe gewiß, daß er, als das Land sich aus dem Meere erhob, weggeschwemmt worden sein würde. Ein wichtiger Umstand ist es auch, daß man im Wüstensande, soweit mir bekannt geworden, keine Seemuschel-Schalen findet.

Meiner positiven Ueberzeugung nach hat die Sandbildung aller großen Wüsten der Welt nur einen örtlichen Charakter und ist lediglich durch die Zersetzung des festen Felsgesteins erfolgt, auf welchem die Sandmassen ruhen; und der solcherart gebildete Sand wurde einfach durch die Kraft des Windes umgetrieben und neu gruppirt. Bei dieser Theorie braucht man keine bedenklichen Widersprüche mit in den Kauf zu nehmen.

So weit Herr Lydecker, der sich aber nur über die Sandwüsten verbreitet hat. Auf die beiden anderen Gattungen, welche die Wissenschaft unterscheidet, die Stein- oder Felswüsten und besonders auf die Salzwüsten, will das Gesagte denn doch nicht ohne Weiteres passen. Jedenfalls hindert uns nichts, die Bildung der Wüsten auf verschiedenartige Ursachen zurückzuführen und bezüglich mancher Wüsten auch die Meeres-Theorie nicht ganz zu verbannen.

Das unvollendete Siegel.

Gelegentlich des amerikanisch-spanischen Krieges und namentlich der Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen den beiden Mächten, ist auch das Großsiegel der Ver. Staaten wieder einigermaßen in's Gerede gekommen. Den Meisten aber ist es bis heute unbekannt, daß ein vollständiges Siegel dieser Art überhaupt noch nicht existirt. Es wird über diesen, geschichtlich immerhin interessanten Punkt neuerdings folgende Auskunft gegeben:

Schon seit beinahe 117 Jahren haben wir ein Bundessiegel, aber vollständig ausgeführt ist dasselbe noch immer nicht. Es war am 20. Juni 1782, als der Continental-Congreß endgiltig den Entwurf eines solchen Siegels annahm, und später ist dasselbe auch vom ersten Congreß der Ver. Staaten gutgeheißen worden. Es wurde eine Zeichnung sowohl für die Vorderseite, wie für die Rückseite angenommen. Die erstere ist dem Publikum bekannt genug geworden; die Rückseite jedoch ist nur sehr Wenigen bekannt, da sie noch niemals zur Ausführung gekommen ist. Diese Rückseite zeigt eine unvollendete Pyramide, und darüber ein Auge in einem Dreieck (das beliebte Göttlichkeits-Symbol) umgeben von einem Sonnenstrahlenkranz. Unten an der Pyramide steht (in römischen Ziffern) die Zahl 1776 und weiter unten noch in lateinischer Sprache die Worte: „Neue Ordnung der Jahrhunderte“, von der gesagt werden soll, daß sie mit der amerikanischen Unabhängigkeits-Erklärung von 1776 begonnen habe. Eine andere lateinische Aufschrift über dem Auge, „annuit coeptis“, weist nebst dem Auge auf den Glauben an wiederholtes Einschreiten der Vorsehung zu Gunsten der amerikanischen Sache hin. Die Pyramide selbst ist ein Sinnbild von Stärke und Dauer.

Damit dürfte diese Rückseite dem Leser zur Genüge vorgestellt sein. Warum sie niemals ausgeführt wurde, wie der Congreß es ausdrücklich angeordnet hatte, diese Frage scheint heute Niemand mit Sicherheit beantworten zu können. Kurzum, es ist nichts daraus geworden, wie aus so vielen anderen Congreß-Beschlüssen auch! Die Angelegenheit scheint schließlich so gut wie vergessen worden zu sein, und zum Ausdrücken des Siegels auf Documente ist ja die Vorderseite genügend.

In dem Schlachthause des Marquis de Mores in Medora, S. D., soll eine Pferdeschlächterei eingerichtet werden. Ponies können zu $1 das Stück in Idaho, Montana und Washington gekauft werden, während die anderen Schlachtthiere und ihr Fleisch für den armen Mann zu theuer sind.

Die Kavallerie im nächsten Kriege.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Daß die Aufgaben der Kavallerie im nächsten Kriege gewaltig wachsen werden, ist schon öfter betont worden; es wird dies eine von den sogenannten und schwerwiegenden, oft ausschlaggebenden „Ueberraschungen“ sein, die jeder Krieg mit sich bringt. Untersuchungen, ob die jetzige Ausbildung und Organisation der Kavallerie derart ist, daß sie der mit Bestimmtheit zu erwartenden großartigen operativen Thätigkeit gewachsen sein wird, sind daher von größtem Werth. Nachdem Oberst v. Bernhardi in seinem am 9. Februar v. J. in der Militärischen Gesellschaft zu Berlin gehaltenen Vortrag über die „Elemnte des modernen Krieges“ die Verwendung der Kavallerie bereits in großen Zügen angedeutet hat — ein Vortrag, den nebenbei Bebel in fälschlichster Weise zur Fruktifizirung seiner Milizideen ausbeutete —, ist er nunmehr der Kavalleriefrage auf's Eingehendste in einem Buche, das die obige Ueberschrift führt, näher getreten. Dieses Buch hat in kavalleristischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Wenn auch anerkannt werden muß, daß innerhalb der deutschen Kavallerie auf's Intensivste gearbeitet wird, so daß selbst Skobelew bereits im Jahre 1879 sich zu der Aeußerung veranlaßt sah, daß nach 1870—71 eifrig an der weiteren Ausbildung der Kavallerie in Deutschland gearbeitet wird, und dabei mit einem Erfolge, daß sie kaum einen Rivalen zu fürchten brauche, so darf diese Erkenntniß und das Lob eines solchen kriegserfahrenen Offiziers einer anderen Armee nicht zu einer Befriedigung mit sich selbst führen. Am allerwenigsten wäre eine solche Befriedigung statthaft und damit ein Stillstand bezw. ein Rückschritt inbegriffen zu jetziger Zeit, da eine wesentliche Vermehrung der Kavallerie leider nicht in Aussicht steht. Bei der wachsenden Bedeutung der Kavallerie in operativer Hinsicht, als Schleier für die eigenen Armeen und als Durchbruchswaffe durch den feindlichen Schleier zur Feststellung der feindlichen Armeen ist es daher geboten, die nicht zureichende Quantität durch die Qualität der Waffe und das Bestreben nach ihrer möglichst zweckentsprechenden und schneidigen Führung auszugleichen. Diesem Streben verdankt das neueste Buch Berhardis „Unsere Kavallerie im nächsten Krige“ sein Entstehen.

Oberst v. Berhardi bricht mit manchen jetzt herrschenden Ansichten, insbesondere bezüglich des Dienstbetriebes, des Ausbildungs- und Besichtigungsmodus. Er wird daher manchen Widerspruch hervorrufen. Der zu erwartende Austausch von Meinungen kann indessen nur klärend wirken. Sollte es sich im Laufe der Zeit herausstellen, daß den weitgehenden Anforderungen des Obersten v. Berhardi nicht voll entsprochen werden kann, so wird doch an mancherlei Stellen ein dem Heil des Ganzen vortheilhafter Ruck nach vorn entstehen; andererseits wird Manches, dem jetzt vielleicht eine übergroße Bedeutung beigelegt wird, geringer bewerthet werden, wenn die Worte Berhardi's Eingang finden: „Wer die einzelnen Dinge immer nur an und für sich betreibt, der verliert leicht den Maßstab für ihren relativen Werth und läuft Gefahr, das Wesentliche über dem Nebensächlichen zu vergessen. Nur wer sich gewöhnt, das Einzelne stets im Zusammenhang mit allen bedingenden Verhältnissen und den letzten Zwecken zu betrachten, wird die Gefahr vermeiden. Nur ihm offenbar kann es gelingen, das Einzelne in harmonische Uebereinstimmung mit der Gesammtheit des Erstrebten zu bringen und — indem er das Wesentliche scharf im Auge behält — das Nebensächliche auch wirklich nebensächlich zu behandeln.“

Das sind geklärte Anschauungen eines weitsehenden Mannes, der mit gleichmäßigem Erfolg die Schule des Generalstabs und des Frontoffiziers durchgemacht hat.

Die Ansichten des Obersten v. Bernhardi bezüglich des allgeminen Werthes der Kavallerie lassen sich in die Worte zusammenfassen: Es hat sich auf der einen Seite der absolute Gefechtswerth der Kavallerie wesentlich vermindert, und der moderne Krieg hat die kavalleristische Thätigkeit in fast jeder Richtung erschwert, — andererseits ist die strategische Bedeutung der Waffe wie der Umfang der ihr zufallenden Aufgaben ganz eminent gewachsen und haben sich ihr bedeutende neue Chancen des Erfolges eröffnet. Man hat die Erfolge der Kavallerie im Feldzuge 1870—71 in hohem Grade bewundert, jedoch ohne sie immer ihrem relativen Werth nach zu würdigen und zu berücksichtigen, daß sie keine schwere Arbeit vor sich sah, und man ist andererseits Angesichts der neuen Waffenwirkung in recht mechanischer Weise zu der Anschauung gelangt, daß gegen Infanterie und Artillerie Reiterei nichts mehr ausrichten könne. Man hat festgestellt, daß 1870—71 die deutsche Reiterei einen großen Kraftüberschuß aufzuweisen hatte, daß zahlreiche Regimenter während des Krieges überhaupt nicht zum Gefecht, bezw. niemals dazu gekommen sind, ihre Kraft auch in anderem Dienst einzusetzen, und hat daraus geschlossen, daß eine numerische Verstärkung oder organisatorische Umgestaltung der irrthümlicherweise als antiquirt betrachteten Kavallerie überflüssig sei. Thatsache ist aber: „Die Aufgaben, die in Zukunft an die Kavallerie herantreten werden, sind von so weitgehender und für die Kriegführung vielfach geradezu entscheidender Bedeutung, daß von ihrer Lösung der endgiltige Erfolg eines Krieges sehr wesentlich mit abhängen wird. Befindet sich die Kavallerie in einem Zustand, der es nicht möglich macht, die Aufgabe zu lösen, so ist damit eine ernste Gefahr heraufbeschworen.“

Nachdem in dem Bernhardi'schen Buche zuerst der Einfluß der modernen Kriegsverhältnisse auf die Thätigkeit und Bedeutung der Kavallerie besprochen wird, ferner die strategische Vertheilung der Kavallerie, die taktische Führung im Reitergefecht und im Feuergefecht, sowie die operative Führung, wird dann der für die Organisation und die Ausbildung zu Friedenszeiten gebotene Rückschluß gezogen. Durch die gesammten Ausführungen zieht sich wie ein rother Faden: kriegsgemäße Ausbildung des Einzelnen, der Truppe, der Führer!

Metallisches Privatgeld.

Man braucht nicht gerade in sehr abgelegene Gegenden zu gehen, um Beispiele für die vorzugsweise Anwendung privater Werthzeichen, statt des Regierungsgeldes, in Handel und Wandel vorzufinden.

In einigen der ländlichen Bezirke von Minnesota hat der Gebrauch solcher Werthzeichen in neuerer Zeit sogar zugenommen, dermaßen, daß er das Regierungsgeld fast völlig verdrängt hat. Und es sind dies keine papierenen, sondern metallische Werthvertreter, ungefähr von der Größe eines Vierteldollars. Sie tragen den Namen der Firma, für welche sie angefertigt wurden, und gelten für Waaren in Beträgen von 5 Cents bis zu $1.

Der ländliche Händler benutzt sie im Austausch für alle möglichen Producte, und obwohl sie von Haus aus nur in dem Geschäft giltig waren, das sie ausgestellt hatte, wurden sie bald auch von allen anderen Läden angenommen, da die Geschäfte, welche sie ausstellten, in keiner anderen „Münze“ für Producte zahlen wollten, und so auch die productverkaufenden Landleute sich mit diesen Werthzeichen durchschlagen mußten.

Es schwebt ein Proceß, welcher endgiltig entscheiden soll, ob die Herstellung dieser Werthzeichen gegen die Bundesgesetze verstoße. Nach der Auffassung der betr. Geschäftsleute aber sind dieselben einfach „Checks“, und macht es keinen gesetzlichen Unterschied, ob dieselben auf Papier geschrieben oder auf Metall geprägt sind. Die Geschäftsleute sind mittels dieser Werthzeichen in der angenehmen Lage, Geschäfte mit „geborgtem Capital“ machen zu können, ohne auf dasselbe Zinsen zahlen zu müssen. Sie werden daher so lange daran festhalten, wie sie können.

Ihren 85. Geburtstag feierten im besten Wohlsein in Truxton, Courtland County, N. Y., die Zwillingsbrüder Samuel T. und Joseph M. Jeffrey.

— Erklärlich. — Du, Grete, ist Dein Bruder immer so ernst? — I bewahre, nur immer gegen den Letzten des Monats herum...!

K. W. Kempf,

84 La Salle Str.

Billige Preise

nach und von

Deutschland

Spezialität:

Erbschaften

eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.

Vollmachten

notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Militärsachen: Urlaubs-Verlängerung. Wollt Ihr ganz aus dem Reichs- und Militärverbande ausscheiden, so sprecht bei mir vor. Wenn Euer Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt ist, so bringt Bürgerpapiere mit und ich lasse die Beschlagnahme aufheben.

Vormundschaften bestellt für Minderjährige.

Fremdes Geld ge- und verkauft.

Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.

Erben-Aufruf-

Liste in meiner Office einzusehen.

Rechtssachen jeder Art.

prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.

Korrespondenz pünktlich beantwortet von

K. W. KEMPF,

Präsident und Vertreter vom

Deutschen Konsular-

und Rechtsbureau.

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

J. S. Lowitz,

99 CLARK STR.,

gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach

Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 30. Mai: „Trave“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 31. Mai: „Kensington“, nach Antwerpen.
Mittwoch, 31. Mai: „La Bretagne“ ... nach Havre.
Donnerstag, 1. Juni: „Fürst Bismarck“, Expreß, nach Hamburg.
Donnerstag, 1. Juni: „Friedrich der Gr.“, Bremen.
Samstag, 3. Juni: „Spaarndam“, nach Rotterdam.
Samstag, 3. Juni: „Graf Waldersee“, nach Hamburg.
Dienstag, 6. Juni: „Kaiser Wilhelm der Große“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 7. Juni: „Noordland“, nach Antwerpen.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften

regulirt. Vorschuß auf Verlangen.

Auskunft gratis.

Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,

99 CLARK STR.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1mx*,1on

Damen!

Eine $1 Schachtel frei.

Dr. Magit Eiben.

Für eine kurze Zeit werden wir eine $1.00 Schachtel von Hazeline an jede Dame, die an irgend einer Form weiblicher Schwäche, Verschiebung, Leucorrhoea, unterdrückten oder schmerzhaften Menstruationen, oder mit irgend einem Leiden behaftet ist, das eine Frau elend, blaß, krank, alt und grau macht, kostenfrei zuschicken, es gewährt sofortige Erleichterung und heilt immer.

Dr. Margit Eiben, 1078 Clark Ave., Cleveland, Ohio, schreibt: „Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, daß Sie mich ermuthigt haben, Ihr Hazeline in meiner Praxis zu verwerthen. Nachdem ich solche wunderbare Erfolge mit Hazeline bei meinen Patienten erzielt habe, schäme ich mich fast, daß ich zuerst so mißtrauisch war. Ich kann positiv sagen, daß ich die schwersten Fälle von weiblichen Leiden kurirt habe. Jede Dame, die Hazeline unter meiner Anleitung gebraucht, wird den Werth bezeugen. Ich bin geprüfte Hebamme und praktizirende Frauen-Aerztin und komme daher in Berührung mit den schwierigsten Fällen von Leiden. Nachdem ich Hazeline über ein Jahr lang in meiner Praxis gebraucht habe und immer mit gutem Erfolg, glaube ich, daß ich nicht fehl gehe, wenn ich dies veröffentliche, um andere Damen zu einem Versuch mit diesem großen Heilmittel zu bestimmen. Falls irgend eine Dame meine Aussagen bezweifelt, ist sie hiermit freundlichst eingeladen, vorzusprechen oder zu schreiben, mit einer 2 Cent Marke für Rückantwort. Ich möchte jede Dame von den Vorzügen des Hazeline und der Wahrhaftigkeit meiner Aussage überzeugen. Tausend Andere sind schnell durch dieses unvergleichliche Heilmittel kurirt worden.“

Schickt Euren Namen und Adresse an die Hazeline Co., 379 Preßler Block, South Bend., Ind., wegen eines $1.00 Freipackets von Hazeline. Schreibt heute. Ganz gleich, ob Ihr gänzlich verzweifelt und ganz entmuthigt seid. Dies Mittel wird Euch heilen und darüber gibt es absolut keinen Zweifel. Schreibt bestimmt heute.

H. Claussenius & Co.

Gegründet 1864 durch

Konsul H. Claussenius.

Erbschaften

Vollmachten

unsere Spezialität.

In den letzten 25 Jahren haben wir über

20,600 Erbschaften

regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste“, nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.

General-Agenten des

Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Aeltestes

Deutsches Inkasso-,

Notarials- und Rechtsbureau.

Chicago

90—92 Dearborn Straße.

Sonntags offen von 9—12 Uhr. bdsa

ARTHUR BOENERT,

92 La Salle Str.

Internationales

Reisebüreau.

U. S. Reisepässe, Vollmachten, Erbschaften, konsularische Beglaubigungen etc., besorgt.

Postauszahlungen 3 mal wöchentlich, Wechsel, Kreditbriefe.

Man spreche vor:

92 La Salle Str.

$550

und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,

188 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12:02 Mtgs. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs. " " New York 7:50 Mrgs.
" " Boston 10:20 Abds.

Via Nickel Plate.

Abf. 10.30 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Mrgs.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Mrgs.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Plan u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. C. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

J. J. McCarthy, Gen. Western Passagier-Agent, 205 South Clark-St., Chicago, Ill.

John W. Cool, Ticket-Agent, 205 South Clark St. Chicago, Ill.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 V
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.45 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.45 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.00 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation	*	8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation	*	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Accommodation	*	5.00 PM	8.45 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	11.00 PM	10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	......	‖ 5.30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:45 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. 0 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	[illegible]	[illegible]
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown, Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph.	*10.30 N	* 2.3[illegible]
	† [illegible].45 V	† [illegible].00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10 25 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 193 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.25 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	10.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	7.20 N	7.50 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.35 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: J. Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

— Der Baarbestand im Bundes-Schatzamt beläuft sich zur Zeit auf $268,158,846, wovon $227,364,355 auf die Goldreserve entfallen.

— Admiral Dewey hat dem Flottendepartement telegraphisch mitgetheilt, daß er ungefähr am 1. Oktober in New York einzutreffen gedenke.

— In Appleton, Wis., hat sich Alexander Stanadore, ein Vollblut-Indianer vom Stamme der Oneidas, mit Mabel Bennett, einem hübschen weißen Mädchen, verlobt.

— In Cleveland, Ohio, ist die Fabrik der „Ohio Sash and Door Co." ein Raub der Flammen geworden. Der Brandschaden beträgt über $100,000.

— Wegen Verleumdung und Ehrabschneidung hat Frau Mary E. Russell, von Wataga, Jll., ihre eigene Mutter auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

— Im Bellevue-Hospital, in New York, ist der 40 Jahre alte Peter Phelan an Thee-Vergiftung gestorben. Er pflegte 30—40 Tassen Thee alltäglich zu schlürfen.

— Weil sie seine Bewerbung zurückwies, brachte Benedikt Bergmann in San Diego, Cal., dem Frl. Elisabeth Berkeley drei Stichwunden in der Brust bei, worauf er sich selbst die Kehle durchschnitt.

— Bei der Explosion eines Dampfkessels in der Martin'schen Färberei in Philadelphia wurden Daniel Huston und Wm. Lang auf der Stelle getödtet, und drei andere Arbeiter schwer verletzt.

— Die in New York auf Besuch weilende Prinzessin Salm-Salm trug schmerzhafte Hautabschürfungen im Gesicht davon, als sie auf ihrem Stahlrößlein mit einem Straßenbahnzuge kollidirte und unsanft auf's Pflaster geschleudert wurde.

— In Freeport, Jll., tagt zur Zeit die Konferenz des Nord-Illinois-Distriktes der „Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika". Ueber hundert Pastoren und ebenso viele Laien-Delegaten betheiligen sich an den Verhandlungen.

— Im Alter von 86 Jahren ist in South Jacksonville, Fla., der ehemalige Gouverneur Harrison Reed gestorben. Derselbe wurde in Massachusetts geboren, siedelte im Jahre 1836 nach Wisconsin über und gründete dort den „Milwaukee Sentinel". Reed wurde im Jahre 1868 auf Grund der neuen Verfassung zum Gouverneur von Florida, wohin er inzwischen seinen Wohnsitz verlegt hatte, gewählt.

—Der Farbige Sidney Ringo ist in Kankakee, Jll., von der Anklage freigesprochen worden, den Franzosen Chiniquy und dessen Gattin ermordet zu haben. Die Haupt-Belastungszeugen, fünf Chicagoer Privat-Detektives, Namens Louis Goldfon, Benj. Goldmann, Marius Rosenbloom, Miller und Lloyd Corey, welche eidlich aussagten, daß Ringo ihnen gegenüber das Verbrechen eingestanden habe, sind wegen angeblichen Meineids verhaftet worden.

Ausland.

— In Göttingen tagt zur Zeit ein Elektriker-Kongreß. An den Verhandlungen nehmen 150 Delegaten theil.

— Admiral von Diedrichs, der frühere Befehlshaber des deutschen Geschwaders in asiatischen Gewässern, ist auf seiner Reise von Manila nach Berlin in Neapel angekommen.

— Der holländische Minister des Aeußeren, Beaufort, hat im Namen der Königin Wilhelmina dem Baron v. Staal, dem Präsidenten der Friedens-Konferenz, das Großkreuz des Ordens vom niederländischen Löwen überreicht.

— Der Berliner „Lokal-Anzeiger" meldet, daß sich jetzt ein dritter Deutscher, Kapitän Kneise, auf dem deutschen Kreuzer „Falke" in Apia in Haft befinde, welcher, wie Hufnagel und Marquart, beschuldigt werde, in die kürzliche Erhebung auf Samoa verwickelt zu sein.

— Während des Festessens, das der Gemeinderath in Kassel anläßlich des Sängerfestes veranstaltete, verlas der Präsident Seidlitz eine Glückwunschdepesche der New Yorker Gesangvereine, worauf drei donnernde Hochs auf die deutschen Sänger jenseits des Ozeans ausgebracht wurden.

— In Dresden ist Schatzmeister Hopffe, vom Albert-Verein, unter der Anklage verhaftet worden, 200,000 Mark Vereinsgelder unterschlagen zu haben. Hopffe ist ein hoher sächsischer Beamter. Der Albert-Verein ist eine wohlthätige Gesellschaft unter dem Patronat der Königin von Sachsen.

— Der bekannte Sänger Jean de Reszke hat von der Königin von England das Viktoria-Kreuz 4. Klasse erhalten. Eduard de Reszke erhielt einen goldenen Becher zum Geschenk, die Damen Nordika und Heinz Juwelen und Edw. Lloyd ein Schreibzeug mit silbernem Tintenfaß. Die genannten Sänger waren kürzlich bei einem Hof-Konzerte aufgetreten.

— Die Vize-Könige und Gouverneure der benachbarten Provinzen haben aus Peking den Befehl erhalten, wegen der Ankunft von sechs italienischen Kriegsschiffen im Hafen von San Mun alle ihre Truppen auf Kriegsfuß zu bringen. Man glaubt ferner, daß die Chinesen mit der Absicht umgehen, die Deutschen aus der Halbinsel Shan-Tung zu vertreiben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Waldersee von Hamburg.

Hamburg: Pretoria von New York.

Liverpool: Canada von Boston, Belgenland von Philadelphia.

Lokalbericht.

Niedrigere Zinsraten.

Kämmerer Kerfoot zieht aus dem Stande des Geldmarkts Vortheil.

Namen Verstorbener in städtischen Lohnlisten gefunden.

Jahres-Versammlung und Beamtenwahl der Civic Federation.

Grundeigenthümer protestiren gegen zu theures Pflaster.

Frohe Botschaft für Radfahrer.

Im September dieses Jahres werden städtische Tunnel-Bonds im Betrage von $228,000 fällig. Sie einzulösen und damit der Schuld ledig zu werden, ist kein Geld in der Stadtkasse vorhanden, aber Kämmerer Kerfoot wird die Gelegenheit benutzen, um der Stadt eine weitere Verringerung ihrer Zinsenlast zu verschaffen. Die fraglichen Bonds, ausgegeben zu einer Zeit, wo Geld sehr in Nachfrage war, mußten mit 7 Prozent verzinst werden. Herr Kerfoot will nun an Stelle der bisherigen Bonds neue ausgeben, welche man nur mit 3½ Prozent wird zu verzinsen brauchen. Ein ähnliches Manöver ist ihm bereits mit einer anderen Bondserie im Betrage von $618,000 geglückt, die am 1. Juli hätte eingelöst werden sollen. Die Verringerung der Zinsenlast, welche die Stadt auf diese Weise erfährt, beläuft sich auf $35,000 per Jahr.

* * *

Der stadträthliche Finanz-Ausweis erörterte in seiner gestrigen Sitzung den geplanten Ankauf der Wasserwerke von Rogers Park. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit bis zum 1. Juli zurückzulegen. Dann tritt ein neues Gesetz in Kraft, welches den Stadtrath ermächtigt, den Ankauf zu beschließen oder abzulehnen, ohne die Wähler eine Urabstimmung über den Gegenstand vornehmen zu lassen. — Es heißt übrigens, daß die Mehrheit des gegenwärtigen Stadtraths nicht geneigt ist, die Wasserwerke anzukaufen. — Alderman Hermanns Antrag, eine stadträthliche Kommission nach den östlichen Städten zu entsenden, damit sie dort Erhebungen betreffs unterirdischer Systeme für den elektrischen Straßenbahnbetrieb und unterirdischer Röhrenleitungen anstelle, kam zur Sprache und wurde zur Begutachtung an den Mayor, den Stadtkämmerer und Vorsitzer Schlake vom Finanz-Ausschuß verwiesen.

* * *

Der Stadtraths-Ausschuß für Eisenbahnen legte gestern einen schon im Jahre 1897 eingerichten Ordinanz-Entwurf zu den Akten, welcher die Calumet Western Railroad Co. ermächtigen sollte, zwischen South Chicago und Hegewisch längs des Bahnbettes der Western Indiana-Bahn ebenfalls Geleise zu legen. — Hinsichtlich einer Vorlage, welche die Straßenbahngesellschaften zwingen soll, an ihren Waggons transparente Schilder mit Angabe des Zieles derselben anzubringen, soll das Gutachten des Korporationsanwaltes eingeholt werden. Für Uebertretungen dieser Bestimmung sieht der Entwurf Geldbußen im Betrage von je $25 bis $100 vor.

* * *

Bürger der 30. Ward sprachen gestern unter der Führung von Alderman Bond beim Mayor vor, um dagegen zu protestiren, daß bei der für besagte Ward geplanten Höherlegung der Chicago & Alton-Geleise die 53. Str. durch den Bahndamm gesperrt wird. Die Eisenbahngesellschaft will an Stelle der 53. die 54. Str. überbrücken, weil der Bau eines Viaduktes an der 53. Str. sich angeblich um $200,000 höher stellen würde, als der eines solchen an der 54. Str. Der Mayor versprach seinen Besuchern, die Angelegenheit prüfen und im Interesse der 53. Str. thun zu wollen, was in seinen Kräften steht. — Pfarrer Kelly von Lake, welcher die Geleiseerhöhung mit dem regsten Eifer betrieben hat, ist übrigens der Ansicht, daß die Bewohner der Gegend durch die Sperrung der 53. Str. nichts verlieren würden.

* * *

Die Anwälte Lorin C. Collins und Charles Woodward sind von der „Plumbers' Protective Association" beauftragt worden, gerichtliche Schritte zu thun, um die Verfassungsmäßigkeit der Gewerbesteuer auf die Probe zu stellen, welche die Stadt den „Plumbers" abverlangt. Diese Steuer beträgt $30 das Jahr. Die Plumbers verweigern die Bezahlung derselben, mit der Begründung, daß ihr Geschäft durch staatliche Bestimmungen regulirt werde. Die Plumbers hätten eine Staatsprüfung zu bestehen, und wenn sie nach Ablegung derselben ihr Diplom erlangt hätten, so stehe der Stadtverwaltung nicht mehr das Recht zu, ihnen durch Lizensbestimmungen die Ausübung ihres Berufes zu erschweren.

* * *

Abraham Lincoln sagte einst von den Aemterinhabern: „Sie sterben selten, und abzudanken, fällt ihnen nicht ein." — Präsident Lindblom von der städtischen Zivildienst-Kommission fühlt sich versucht, diesen Ausspruch zu vervollständigen durch den Zusatz: „Und stirbt unversehens doch 'mal Einer, so zieht er sein Gehalt noch im Tode weiter". — Man hat nämlich auf den städtischen Lohnlisten die Namen von Leuten entdeckt, die längst gestorben und begraben sind. Auf der für den Monat April ausgefertigten Lohnliste des Departement für Ausdehnung des Röhrennetzes der Wasserwerke figurirt unter anderen der Name Edward Curley. Man hat nun ermittelt, daß Curley bereits im Dezember vorigen Jahres aus dem irdischen Jammerthal nach den Gefilden der Seligen übergesiedelt ist. Die Zivildienst-Kommission ist nun zu ermitteln bemüht, ob er im Geiste erschienen ist, um für die Monate Januar, Februar, März und April seinen Lohn zu erheben, oder ob das ein Anderer für ihn besorgt hat, und falls Letzteres der Fall war, wer der gefällige Mensch ist. Aehnlich steht es in demselben Departement hinsichtlich eines gewissen Patrick Donnelly, der bereits im November vorigen Jahres das Zeitliche segnete, dessen Name aber „unentwegt" auf der Lohnliste fortgeführt ward. Sieben andere Mitbürger, darunter D. F. O'Neill, John F. Doyle und James O'Rourke, sind schon seit geraumer Zeit nicht mehr aktiv im Dienste des Departements, ihr Lohn ist aber pünktlich erhoben worden. — Gestern sind in dieser Sache der Superintendent Ryan, Zahlmeister Devine, Zeitanrechner Burns, Werkführer Keene und Hilfs-Werkführer Faulkner vernommen worden. Am Montag soll die Untersuchung fortgesetzt werden.

* * *

Korporationsanwalt Walker ist nach sorgfältiger Prüfung des Streites über die Lizensirung der Schankwirthschaften an der Nordseite der 51. Str., nahe Washington Park, zu der Ansicht gelangt, daß solche Lizensen nicht ausgestellt werden dürfen, sofern nicht Inhaber des größeren Theiles vom Grundbesitz auf beiden Seiten der Straße damit einverstanden sind. Der Stadt-Einnehmer wird sich nach diesem Gutachten zu richten haben, und somit scheint den beiden Erfrischungslokalen in jener Gegend das Urtheil gesprochen zu sein. Eines von diesen Lokalen ist das Smith'sche „Roadhouse", das andere, an Cottage Grove Ave. und 51. Str. gelegen, gehört der Schönhofen Brewing Co. und wird von Wm. H. Bender verwaltet.

* * *

Die Civic-Federation hielt gestern ihre jährliche General-Versammlung ab. Präsident Lombard lehnte die Wiedererwählung ab, da er für einige Monate nach Europa zu reisen beabsichtigt. Die Beamtenwahl hatte dann folgendes Ergebniß:

Präsident — Franklin H. Head; Vize-Präsidenten — John W. Ela und E. G. Halle; Sekretär — Ralph M. Easley; Hilfs-Sekretärin — Gertrude Beeks; Schatzmeister — E. G. Keith; Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses — Franklin H. Head, Josiah L. Lombard, Adolph Nathan, Franklin MacVeagh, R. T. Crane, E. G. Keith, Henry Wade Rogers, Paul O. Stensland, William J. Onahan, Jas. W. Morrison, A. M. Barnhart, Graham Taylor, Mrs. Charles Henrotin, John W. Scott, E. G. Halle, R. J. Bennett, Newton A. Partridge, Adolph Moses, Thomas C. MacMillan, Wm. R. Harper, John W. Ela, William A. Giles, Sigmund Zeisler, Frl. Sadie American und Dr. Sarah Hackett Stevenson.

Präsident Head wurde beauftragt, einen Sonderausschuß zu ernennen, welcher der County-Steuerbehörde behilflich sein soll, die Grundeigenthumswerthe im Herzen der Stadt gerecht und unparteiisch einzuschätzen.

Herr N. A. Partridge berichtete im Namen des Ausschusses, welcher beauftragt worden war, die Federation in dem Kampf wegen der Straßenbahnprivilegien zu vertreten. Er verfocht die Ansicht, da ßes für die Stadt nicht rathsam sein würde — wie es ja vorerst auch unmöglich ist — den Betrieb der Straßenbahnen selber zu übernehmen, daß es aber für das Gemeinwesen dringend geboten sei, sich über die Straßenbahn-Gesellschaften und andere halb-öffentliche Korporationen eine bessere Kontrolle zu sichern. In Bezug auf die Straßenbahnen könne dieses Ziel vielleicht erreicht werden, wenn im Jahre 1903 die Wegerechts-Privilegien von deren Stammlinien erlöschen.

Frl. Sadie American berichtete über die bedeutenden Fortschritte, welche der Ausschuß gemacht hat, der von der Federation beauftragt worden ist, die Gründung von Ferienschulen in die Hand zu nehmen.

Pfarrer White theilte mit, daß in den Schulsparkassen, deren erste hier vor zwei Jahren eingerichtet worden ist, seither von Schulkindern $38,987 hinterlegt worden seien.

Präsident Lombard gab in seinem Schlußbericht einen Ueberblick über die von der Federation während des Jahres entfaltete Thätigkeit. Er sagte, die angebahnte Vereinfachung und Verbesserung des Steuereinschätzungs-Systems könne hauptsächlich als das Werk der Federation betrachtet werden. Bezüglich der anzustrebenden Vereinfachung der komplizirten Verwaltungs-Maschinerie von Cook County und Chicago seien gute Fortschritte gemacht worden, ebenso hinsichtlich der Reformen, welche in der Schulverwaltung befürwortet werden. Der Konferenz in Sachen der Trust-Bewegung, welche von der Federation für nächsten Monat einberufen worden sei, werde aller Orten mit dem größten Interesse entgegengesehen.

* * *

Vor dem stellvertretenden Countyrichter Hodson sind die Verhandlungen über den Massenprotest im Gange, welchen Bewohner eines nördlich vom Humboldt Park gelegenen Bezirkes (Sawyer-, Spaulding-, Dickens-, Kimball-, Humboldt-, Belden- und McLain Avenue umfassend) gegen die geplante Asphaltirung ihrer Straßen erhoben haben. Die Kosten dieser Pflasterung sind vom Departement für öffentliche Arbeiten insgesammt auf $171,000 veranschlagt worden, und würden sich für jeden Frontfuß der Baustellen des Bezirkes auf $6—$7 stellen, d. h. um $2—$3 höher, als man die Grundeigenthümer bei der Anregung des Planes hatte glauben lassen. Einer der Protestler erklärte, sein Grundstück wäre nicht mehr als $250 werth. Wenn er nun $175 für Pflasterkosten zahlen sollte, so würde das nahezu seiner Enteignung gleichkommen. Ein anderer Bürger erklärte, er würde seine beiden Eckgrundstücke in jener Gegend mit dem größten Vergnügen für $1,200 verkaufen. Daß dieselben durch die beabsichtigte Verbesserung, für welche er $800 zahlen solle, wesentlich im Preise steigen würden, wage er nicht zu hoffen.

* * *

Hafenmeister Roberts ersucht den Mayor, daß ihm ein Patrouille-Boot zur Verfügung gestellt werden möge. Dasselbe könne bei der Beaufsichtigung der Baggerarbeiten, in der Verhinderung unerlaubter Ablagerung von Abfällen in den Fluß und zur Kontrollirung der oft in ihrem Dienst sehr nachlässigen Brückenwärter sehr gut verwendet werden. Für diese Zweck sei eine regelmäßige Patrouillirung des Flusses schon längst nothwendig gewesen. Da die Rhederfirmen das Gesuch des Herrn Roberts befürworten, so wird der Mayor wahrscheinlich Schritte thun, um dasselbe zu erfüllen.

* * *

Straßen-Superintendent Doherty zeigt an, daß der neue Radlerweg, welcher zwischen Randolph Str. und Jackson Boulevard in der Michigan Avenue angelegt worden ist, morgen dem Verkehr übergeben werden wird. In zwei Wochen etwa wird auch die Verlängerung dieses Weges von der Randolph Str. bis zur Rush Str.-Brücke fertig gestellt sein.

* * *

Nachdem Richter Tuthill das Einhaltsgesuch vorläufig bewilligt hat, durch welches die „Chicago Heat, Light & Power Co." die Eintreibung von Geldstrafen im Betrage von $516 verhindern will, die ihr wegen Uebertretung der Rauchverordnung auferlegt worden sind, sucht jetzt auch Herr Lytton vom „Hub" beim Richter Dunne um einen solchen Einhaltsbefehl nach. Wie die vorgenannte Firma, so begründet auch Herr Lytton sein Gesuch mit der Angabe, daß seine Verurtheilung durch eine Jury erfolgt sei, die nur 6 Mitglieder hatte, statt 12. Ferner erklärt Herr Lytton, er habe sich nach Kräften bemüht, das Entweichen von dichtem Rauch aus den Schloten seines Geschäftslokales zu verhüten. Im Uebrigen sei es bei der Annahme der städtischen Rauchverordnung nicht gemäß den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des Staates Illinois zugegangen.

Eine Ratte biß das Baby.

Das sechs Monate alte Töchterchen der No. 156 W. Taylor Straße wohnhaften Familie M. Cohn befand sich vorgestern Abend, süß eingeschlummert, in seiner Wiege. Plötzlich hörte die im Nebenzimmer beschäftigte Mutter lautes Jammergeschrei der Kleinen. Sie eilte hinzu und wurde bis auf den Tod erschreckt, als sie eine große Ratte bemerkte, die im nämlichen Augenblicke aus der Wiege sprang. Das Thier hatte die Kleine in die Händchen gebissen; Blut rieselte aus vier Bißwunden heraus. Die geängstigte Mutter brachte ihre Kleine gestern zu einem Arzt, der die Wunden, um einer Blutvergiftung vorzubeugen, ausbrannte.

Wollen ihr Andenken ehren.

Binnen Kurzem sollen dem berühmten Reitergeneral und Staatsmanne James Shields und der Philanthropin Frances E. Willard Standbilder im Lake Front-Park errichtet werden, wenn die Südpark-Behörde die Genehmigung dazu gibt. Eine Bittschrift, welche schon jetzt die Unterschriften vieler angesehener Bürger trägt, wird sehr bald an die Parkbehörde gesandt werden, um sie zur Ueberlassung von Raum für die geplanten Statuen zu bestimmen. Im Oktober vorigen Jahres hat die Behörde das Gesuch, die Aufstellung eines Denkmals für General Shields im Park zu gestatten, abgelehnt. Es wird beabsichtigt, die beiden Standbilder neben dem Logan-Denkmal zu errichten. Die Shields-Statue soll aus Bronze bestehen, neun Fuß hoch werden und etwa $6000 kosten. Das für Frances Willard geplante Denkmal wird ebenfalls aus Bronze angefertigt; das Standbild soll weiß angestrichen werden und die Inschrift „Purity" tragen.

Erhielten ihre Strafe.

Bundesrichter Kohlsaat verhängte gestern über 17 Personen, welche sich der Uebertretung von Bundesgesetzen schuldig gemacht hatten, die Strafen. Charles H. Smythe, ein Briefträger, welcher Briefe entwendet hatte, erhielt ein Jahr Zuchthaus zudiktirt. Ein gewisser John J. Scheeler wurde zu drei Monaten Haft im County-Gefängniß verurtheilt, weil er einen unfläthigen Drohbrief an den Direktor des Zuchthauses im Staate Minnesota durch die Post versandt hatte. Edward D'Elia, welcher falsches italienisches Papiergeld an den Mann gebracht hatte, muß dafür 6 Monate Haft im Korrektionshaus in Milwaukee abbüßen. Wegen Vergehens gegen die Postgesetze wandern Thomas McLain und Nils Sandstrom auf je ein Jahr nach derselben Anstalt, während Charles B. Hale nur 6 Monate abzusitzen hat. Zu Geldbußen wurden wegen Uebertretung der Binnensteuergesetze Josef Siler, Louis S. Lundquist, W. E. Holland, Frank Zerfuß und Josefa Niemczewski verurtheilt.

's „kracht" im County-Gebäude.

Wie schabhaft die Zimmerdecken im County-Hospital sind, wurde gestern den zahlreichen Besuchern einer Prozeßverhandlung in Richter Chetlains Gerichtshof vor Augen geführt. John Alson, Protokollführer des Richters, hatte sich zur Löschung seines Durstes an den Wasserbehälter begeben, ohne zu bemerken, daß über demselben oben an der Decke ein Stück Mörtel, mehr denn einen Quadratfuß groß, sich losgelöst hatte. Zu seinem Glück fand Olson noch Zeit, bei Seite zu springen, als das Fragment der Decke hernieder sauste und mit lautem Krach auf den Boden aufschlug. Ein anderes Stück folgte. In mehreren Zimmern des Gebäudes weisen die Decken und Deckenfriese Sprünge auf, die den Aufenthalt in diesen Zimmern geradezu lebensgefährlich machen.

Des Meineids überführt.

Nach einer Berathung von nur 20 Minuten fand gestern eine Jury vor Richter Waterman einen gewissen Cleveland G. Arnold des Meineids schuldig und verurtheilte ihn zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer. Arnold hatte an einen Agenten der Südseite-Straßenbahngesellschaft ein Schreiben gesandt, in welchem er sich erbot, gegen eine Vergütung in einem gegen die Gesellschaft anhängig gemachten Schadenersatzprozeßverfahren zu Gunsten derselben auszusagen. Als der Prozeß zur Verhandlung kam, bestritt er unter Eid, daß er einen solchen Brief geschrieben hatte, weshalb er wegen Meineids angeklagt wurde.

* Die Grand Jury hat gestern gegen den Juwelier Ralph Ostrander zwei weitere Anklagen wegen Hehlerei erhoben. Als Belastungszeugen traten der No. 327 West 62. Straße wohnhafte J. T. Beck und ein gewisser S. C. Mathews auf.

„Ich verrichte meine Hausarbeit selbst."

So schreibt Frau Mary Rochiette von Linden, N. J., in nachfolgendem Briefe an Frau Pinkham

„Ich wurde von einem theils überreichlichen, theils allzuspärlichen Monatsfluß gequält.

„Ich befolgte die Vorschriften meiner Aerzte, aber mein Zustand blieb derselbe.

„Zuletzt kam ein derartiger Blutstrom, daß ich das Bett hüten mußte. Der Verzweiflung nahe, gab ich meinen Arzt auf und fing an, Ihre Arznei zu nehmen. Dieselbe hat sich an mir ausgezeichnet bewährt.

„Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" ist mir in der That ein Freund in der Noth gewesen.

„Dank Ihrer wunderbaren Arznei verrichte ich jetzt selbst meine Hausarbeit. Ich weiß gewiß, daß ich mit einem Fuß schon im Grabe stand; ich war so schwach, daß mein Puls kaum mehr schlug und mein Herz seine Thätigkeit beinahe eingestellt hatte. Sicherlich hätte ich es keine Woche mehr aushalten können. Ich hätte nie gedacht, daß ich je für eine Arznei so dankbar sein könnte.

„Ich werde Alle, die leiden wie ich litt, zu überreden suchen, Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" zu gebrauchen."

Jede Frau, die sich über ihren Zustand im Unklaren ist, sollte die Rathschläge einer wohlunterrichteten und mitfühlenden Frau einholen. Schreiben Sie an Frau Pinkham in Lynn, Mass., und beschreiben Sie derselben Ihre Leiden.

Wenn man kein Rindfleisch haben kann, muß man sich mit Schaffleisch begnügen.

Man kann zwischen Milch, Wasser, Kaffee und Thee wählen; aber es gibt keinen Ersatz für

Scott's Emulsion

von Leberthran.

Wenn man den besten Leberthran, die besten unterphosphorigsauren Salze und das beste Glycerin, sämmtlich in der bestmöglichen Weise mit einander vermischt, haben muß, so hat man nur eine Auswahl.

Scott's Emulsion bringt schnelle Resultate in allen Fällen von Auszehrung oder Gewichtsverlust.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Kongreßmitglied Botkin's Erklärung.

Washington, D. C., den 1. April 1898.

Dr. S. B. Hartman, Columbus, O.

Mein lieber Doktor! — Es macht mir Vergnügen, Zeugniß für die vorzüglichen heilenden Eigenschaften Ihrer Medizinen Pe-ru-na und Man-a-lin abzulegen.

Achtb. J. D. Botkin,
Kongreßmitglied-at-large von Kansas.

Ich war seit einem Vierteljahrhundert mehr oder weniger von Magenkatarrh und Verstopfung geplagt, und mein Aufenthalt in Washington hatte diese Uebel verschlimmert.

Wenige Flaschen Ihrer Medizinen haben mich fast vollständig geheilt, und ich bin sicher, daß eine Fortsetzung ihres Gebrauchs eine dauernde Kur bewerkstelligen wird.

Pe-ru-na ist sicherlich eine wunderbare Medizin für katarrhalische Leiden.

J. D. Botkin.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Bismarck Garten-Konzerte.

Nicht ganz programmgemäß hat die Eröffnung des beliebten, an Evanston Ave., N. Halsted und Grace Str. gelegenen Bismarck-Sommergartens am letzten Samstag stattgefunden. Die Restaurations- und Schankräume, welche sich im Gebäude befinden, waren an jenem Abend gut besucht; den Aufenthalt im Garten verleidete den Besuchern aber das kalte Wetter, das auch noch am Sonntag anhielt. Dadurch wurde die Eröffnung der Konzert-Saison verzögert. — Heute Abend soll nun die Konzert-Saison durch die Ausführung eines von Hrn. Karl Bunge und seinem leistungstüchtigen Orchester sorglichst vorbereiteten Programms ihren Anfang nehmen. Die einzelnen Nummern desselben lauten:

1. Eröffnungs-Marsch, „Bismarck-Garten" . . . Bunge
2. Ouverture „Ruy Blas" . . . . . . Mendelssohn
3. Badinage . . . . Herbert
4. Walzer, „Mein Traum" . . . . Weiler
5. Phantasie aus der Oper „Die Hugenotten", . . . Meyerbeer
6. Ouverture, „Wäre ich ein König" . . . . Adam
7. Lied, „Vergißmeinnicht" . . . . . . Suppe
8. Walzer, „Mai-Prinzessin" . . . . . Waldteufel
9. Air Louis XIII . . . . Ghys
10. Potpourri, „Ein Blumenstrauß" . . . . . Beyer
11. Marsch, „Marquette Club" . . . . . . Thiele
12. Charakteristisches Tonstück, „Mein Wunsch", . . . Bendix
13. „Von Nord zu Süd" . . . . Eilenberg
14. Galopp, „Au Revoir" . . . . Bold

Wie im Vorjahre werden auch heuer jeden Sonntag Vormittag Konzerte gegeben werden; für die Montag-Abende sind Wunsch-Programme, für die Freitag-Abende Ballmusik-Programme in Aussicht genommen.

Vermißt.

Die Polizei der Zentralstation ist ersucht worden, nach dem Verbleib des 50jährigen Maschinisten J. C. Treßnall zu forschen, der vor drei Wochen seine Wohnung, Nr. 613 Charles Str., verließ und seitdem spurlos verschwunden ist. Der Vermißte ist 6 Fuß groß; er hat ein glattes Gesicht und helle Gesichtsfarbe. Bei seinem Verschwinden trug er einen karrirten Anzug und steifen Hut. Seine Frau, welche ihm erst vor kurzer Zeit angetraut wurde, vermag sich nicht zu erklären, was aus ihrem Gatten geworden ist. Außerdem wurde die hiesige Polizei aufgefordert, nach den folgenden vermißten Personen zu forschen: Archibald Wilson, Cape Vincent, N. Y.; Thomas Hacker, Philadelphia; Geo. Twedell, Silvane County, Mo.; Alexander Wilson, Birds Point, Mo.; Thomas Rose, St. Louis; James Madigan, Homestead, Pa.; Lewis S. Burke, Toledo, Ohio.

Bier-Schmuggler bestraft.

Der Hausirer Jacob de Brook hatte in Pullman eine „fliegende Wirthschaft" vor den Werkstätten betrieben und von durstigen Arbeitern reichen Zuspruch gehabt. „Bist Du wo gut aufgenommen, mußt Du recht bald wieder kommen", dachte Mr. de Brook und handelte auch danach. Diesmal befand sich aber ein als Arbeiter verkleideter Geheimpolizist in der Nähe der Werkstätten. Als Brook keinen zum Bierverschank berechtigenden Gewerbeschein vorzeigen konnte, wurde er mit seinem Marketenderwagen in polizeiliches Gewahrsam genommen. Gestern stand er vor Richter Quinn. $20 und die Kosten war die Strafe, die der Richter über den Bier-Schmuggler verhängte.

*** Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.**

Alter Ansiedler gestorben.

In seiner Wohnung, an 71. Str. und Euclid Ave., hat gestern Nachmittag Herr Ferdinand Rohn im Alter von nahezu 73 Jahren das Zeitliche gesegnet. Der Verstorbene wurde in Reichenberg, Böhmen, geboren und siedelte sich im Jahre 1853 in Chicago an, wo er seitdem ununterbrochen gewohnt hat. Herr Rohn war in weiten Kreisen bekannt und hat es verstanden, sich viele Freunde zu erwerben. Das Begräbniß findet übermorgen, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause aus nach dem Oakwood-Friedhof statt. Der Verstorbene hinterläßt fünf Kinder: Marie Apger, Anna Belknab, Gustav, John und Joseph Rohn.

Bei der Arbeit verunglückt.

Der Arbeiter Henry Just, No. 1032 W. 21. Place wohnhaft, verunglückte gestern Nachmittag, während er an dem Bau der neuen St. Pauls-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und 22. Place, beschäftigt war. Er war gerade dabei, im Erdgeschoß ein Faß Zement an den Aufzug zu rollen, als aus der Höhe ein Gerüstbalken herabsauste und ihn am Kopfe traf. Der Schwerverwundete wurde nach dem St. Antonius-Hospital geschafft. Dort that er, wenige Stunden nach seiner Einlieferung, den letzten Athemzug.

Ueberfahren.

Die sechs Jahre alte Kittie Walsh, deren Eltern 559 Duncan Str. wohnen, wurde gestern Nachmittag an der Wallace und 42. Str. durch einen Wagen der „Goodman Ice Cream Co." über den Haufen gerannt. Die Kleine, welche einen Schädelbruch erlitten hatte, fand Aufnahme im Mercy-Hospital. Der Fuhrmann, John Casteno, wurde verhaftet.

Die Rache eines Weibes.

Ein Hotelclerk weiß davon zu erzählen.

Vor längerer Zeit machte Charles White, ein im Lexington-Hotel angestellter Clerk, die Bekanntschaft der Nr. 2456 South Park Avenue wohnhaften Frau Lena Brownlee, einer Dame, die bereits zwei Ehescheidungen hinter sich hat. Die Beiden fuhren oft zusammen spazieren, wobei Frau Brownlee stets die Zügel führte, und es soll sich zwischen den Beiden ein sehr intimes Verhältniß gebildet haben. White mußte vor drei Wochen nach Kansas reisen; er kehrte am letzten Sonntag nach Chicago zurück und stattete Frau Brownlee in ihrer Wohnung sofort einen Besuch ab. Dort machte er ihr angeblich bittere Vorwürfe über ihr Benehmen, das sie während seiner Abwesenheit an den Tag gelegt hätte. Nachdem White sich hartnäckig geweigert hatte, die erzürnte Dame um Entschuldigung zu bitten, schwur dieselbe ihm grimmige Rache, und hielt auch getreulich ihr Wort, zum Leidwesen des Clerks. Als derselbe Donnerstag Nachmittag seine Wohnung, No. 2121 Indiana Avenue, betrat, fand er dort Frau Brownlee und deren Freundin, Frau Fred. Thompson, von Nr. 2456 South Park Avenue. Als er sich wiederum weigerte, um Verzeihung zu bitten, schlugen ihm die beiden Amazonen angeblich in's Gesicht und machten sich dann davon. Am nächsten Tage trat ein junger Mann an White heran, während derselbe an seinem Pult im Lexington-Hotel arbeitete, und warf ihm mit dem Bemerken, er habe seine Freundin beleidigt, eine zusammengerollte Zeitung in's Gesicht. Der Mensch gab dann so schnell Fersengeld, daß man seiner nicht habhaft werden konnte. Als gestern Abend der Vielgeplagte das Hotel verließ, sprang derselbe junge Mann auf ihn los und hielt von hinten seine Arme fest, sodaß er sich nicht wehren konnte. Diese Gelegenheit benutzte Frau Brownlee, um ihr Müthchen gründlich an dem Hotel-Clerk zu kühlen. Sie zog eine Reitpeitsche hervor und bearbeitete damit White's Gesicht derartig, daß ihm Hören und Sehen verging. Der Mißhandelte zog es vor, nicht die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Der Ehefesseln müde.

Frau Emma Lois Kellogg Isham, von No. 1 Tower Court, hat gegen ihren Gatten, Pierepont Isham, Mitglied der Advokaten-Firma Isham, Lincoln & Beall, No. 184 La Salle Str., eine Ehescheidungsklage anhängig gemacht, weil derselbe angeblich dem Trunke ergeben ist. Die Klägerin ersucht das Gericht, ihr die 4jährige Tochter in Obhut zu geben und ihr zu gestatten, ihren Mädchennamen, Emma Lois Kellogg wieder anzunehmen. Am 19. Oktober 1893 sei sie mit dem Verklagten vor den Altar getreten und habe ihn am 21. Juli vorigen Jahres verlassen, da er durch seine Unmäßigkeit ihr ein Zusammenleben mit ihm zur Unmöglichkeit gemacht hätte.

Aus Furcht vor Verhaftung.

In ihrer Wohnung, No. 89 Emma Straße, versuchte gestern die 18jährige May Evans ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie Karbolsäure verschluckte. Die jugendliche Selbstmordkandidatin fand im County-Hospital Aufnahme, wo sie mit Hilfe der Magenpumpe bald außer Gefahr gebracht wurde. Der Umstand, daß eine Nachbarin, mit welcher sie in Streit gerathen war, ihr mit Verhaftung gedroht hatte, soll sie zu der verzweifelten That getrieben haben.

Kurz und Neu.

* Chas. W. Peßper, No. 52 Dearborn Straße wohnhaft, brach gestern Nachmittag vor dem Hause No. 209 State Straße plötzlich zusammen. Er fand im County-Hospital Aufnahme, wo er bald darauf später seinen Geist aufgab.

* Der Verkauf von Fahrkarten ist von der Westseite-Straßenbahngesellschaft zeitweilig eingestellt worden. Durch die Saumseligkeit des damit betrauten Beamten ist der Vorrath an Karten vollständig aufgebraucht worden. Die Herstellung des neuen Bedarfes soll, wie vom Geschäftsleiter der Gesellschaft behauptet wird, volle Wochen in Anspruch nehmen.

* Richter Tuthill hat die kürzlich in dem Schadenersatz-Prozeß gegen die Ill. Central-Bahn zu Gunsten der Bahn abgegebene Entscheidung wieder zurückgezogen. Damit ist Grundeigenthümern, welche wegen der Höherlegung von Eisenbahngeleisen Schadenersatz-Ansprüche geltend machen, ein Stein von der Brust genommen.

* J. W. Bower, No. 540 Grand Ave. wohnhaft, streifte gestern Abend, an der Ecke von Fullerton Ave. und Sheldon Str., mit einem selbstgelenkten Fuhrwerk einen Straßenbahnwagen der Fullerton Ave.-Linie mit solcher Gewalt, daß er von seinem Sitze auf den Bürgersteig flog. Mit schweren Verletzungen am Rückgrat wurde er nach seiner Wohnung gebracht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nehmen und Geben.

Auf die Knüppeldiplomatie scheinen sich die canadischen Staatsmänner ebenso gut zu verstehen, wie unsere eigenen. Sie drohen der großen Republik sogar auf die Gefahr hin, das ganze angelsächsische Einverständniß zu zerschmettern und die Ver. Staaten gegen England zu erbittern. Entweder, sagen sie, muß Washington einen Handelsvertrag mit uns schließen und uns in Alaska einige Häfen abtreten, oder wir werden dem Mutterlande nicht erlauben, in eine Abänderung des Clayton-Bulwer-Vertrages zu willigen. Auch haben sie die Dreistigkeit, ganz offen ihr Mißtrauen gegen die Washingtoner Regierung zu bekunden und zu erklären, daß es sehr dumm wäre, mit dieser etwa Separatverträge abzuschließen, oder die Paragraphen, über die man sich nicht einigen kann, vorläufig zurückzulegen. Die Yankees, meinen sie, würden ihrerseits nicht das Geringste zugestehen, wenn sie erst ihre eigenen Forderungen durchgesetzt hätten. Sondern sie würden sich dann auf den Standpunkt stellen, daß der Nicaraguakanal mit den Handels- und Grenzstreitigkeiten zwischen den Ver. Staaten und Canada ja eigentlich gar nichts zu thun habe. Wenn daher dem Mutterlande an der Wohlfahrt Canadas etwas gelegen sei, so solle es unter keinen Umständen den Knüppel aus der Hand legen, ehe es seinen Zweck erreicht habe. Es dürfe nicht das schwache und wehrlose Canada im Stiche lassen.

In der That hat denn auch die britische Regierung ihre Zusage bereits zurückgezogen, daß sie der Abänderung des Clayton-Bulwer-Vertrages zustimmen werde. Solange aber dieser Vertrag besteht, können die Ver. Staaten den Nicaraguakanal nicht auf eigene Rechnung bauen und zu einer rein amerikanischen Wasserstraße machen. Vielmehr müssen sie abwarten, ob sich Privatkapitalisten mit dem Unternehmen abgeben, und ein auf Privatrechnung erbauter Kanal müßte natürlich allen Völkern unter genau denselben Bedingungen offenstehen, wie den Ver. Staaten von Amerika. Dagegen wäre weiter nichts einzuwenden, wenn der Nicaraguakanal lediglich eine Handelsstraße seine sollte, aber seit hierzulande Expansionspolitik getrieben wird, soll er eben auch ein „Stützpunkt" für unsere Kriegsflotte werden, und als solcher kann er selbstverständlich nicht neutral sein. Vielmehr wollen sich die Ver. Staaten das Recht vorbehalten, ihn jederzeit gegen die Flotten aller anderen Mächte zu schließen, und dazu glauben sie nur der Zustimmung Großbritanniens zu bedürfen. Dieser hielten sie sich bereits vollständig sicher, weil während des spanisch-amerikanischen Krieges die britische Regierung von Freundschaftsversicherungen förmlich überfloß. Um so mehr ärgert es unsere Staatsmänner, daß das lumpige Canada, dem sie nicht die geringste Berücksichtigung zu schulden meinten, ihre hochfliegenden Pläne durchkreuzt hat. Sie drohen, fürchterliche Rache an den Canadiern nehmen zu wollen, und reden von einer vollständigen Grenzsperre, haben aber noch keine große Wirkung erzielt. Gestern hat Sir Laurier im canadischen Parlamente ganz kaltblütig erklärt, daß er keinen Fuß breit zurückweichen werde.

Ob die britische Regierung wirklich nur durch den Einspruch Canadas veranlaßt worden ist, ihre halben Zusagen in Betreff des Clayton-Bulwer-Vertrages zurückzunehmen, ist allerdings mehr als fraglich. Ein Londoner Blatt kennzeichnet ihren Standpunkt mit den knappen Worten: „Es ist eigentlich unbillig von den Ver. Staaten, von dem britischen Reiche alles Geben zu erwarten und Amerika alles Nehmen besorgen zu lassen." Da, mit anderen Worten, die Ver. Staaten keinen Schutz- und Trutzbertrag mit Großbrittannien schließen wollen — oder dürfen, so können sie auch keine Gefälligkeiten von Großbritannien verlangen. Letzteres hat nicht zu befürchten, daß die McKinley'sche Regierung den Clayton-Bulwer-Vertrag brechen wird, denn in diesem Falle würde ohne Zweifel ganz Europa auf die Seite Englands treten. Großbritannien würde sich vielleicht sogar die Feindschaft aller europäischen Mächte zuziehen, wenn es den Versuch machte, den Nicaraguakanal den Ver. Staaten allein auszuliefern, oder sich mit diesen in die Herrschaft über den Kanal zu theilen. Warum soll also die britische Politik sich in Gefahren stürzen, oder gar den ehrgeizigen Plänen der Ver. Staaten auf Kosten Englands Vorschub leisten, wenn für Großbritannien gar nichts dabei herauskommt? Eine so einseitige Freundschaft ist nicht nach dem Geschmack der Briten, die wahrlich nicht durch Uneigennützigkeit das größte je dagewesene Weltreich gegründet haben. Die angelsächsische Blutsbrüderschaft hat nicht lange gedauert.

Konsumvereins-Läden.

Während in England, wie bekannt, die Konsumgenossenschaften eine bedeutende Rolle spielen, haben hierzulande die Konsuvereine im Allgemeinen keine Erfolge gehabt, und die vielen gescheiterten Versuche haben im Volke den Glauben geweckt, daß für derartige kooporative Unternehmungen hierzu- lande überhaupt kein Boden ist. Aber auch in diesem Falle, wie in der Regel, ist die Verallgemeinerung unberechtigt und unrichtig, denn es gibt immerhin eine ganze Reihe Konsumvereinsläden, die schon aus dem Säuglingsalter heraus sind und Anspruch machen können, als festbegründete und erfolgreiche Unternehmungen angesehen zu werden, wenn ihre Gesammt-Geschäfte auch im Vergleiche zu der Gesammtmasse des Umsatzes der individuellen Geschäftsbetriebe ganz verschwindend klein sind.

So bestehen, einem vor Kurzem erschienenen Berichte zufolge, in unserem Nachbarstaate Jowa nicht weniger als zwanzig Konsumvereinsläden, die recht gut zu gedeihen scheinen und, wenn auch durch kein äußerliches Band verbunden, doch in der Weise mit einander in Verbindung stehen, daß sie gemeinsam einkaufen, wodurch sie natürlich bessere Kaufbedingungen bekommen können. Jeder Geschäftsmann weiß, daß das Einkaufen ein sehr wichtiger Theil des Geschäfts ist. Wo der gute Einkäufer fehlt, da können die besten Verkäufer keine Erfolge erzielen, und man geht wohl nicht fehl, wenn man gerade in dem gemeinsamen Einkaufen einen guten Theil des Erfolgs jener Unternehmungen zu finden meint.

Auch die Art und Weise der Waarenversorgung der einzelnen Läden scheint besonders klug gewählt. Man hat von der sonst beliebten Waarenniederlage oder "wholesale depot" abgesehen und kauft immer nur nach Bedarf. Die Vorräthe, die nothwendigerweise zu führen sind, führen die einzelnen Läden selbst. In bestimmten Zwischenräumen, sagen wir alle Monate, stellt jeder Laden eine Liste aus von den Waaren, die er bedarf, und die gesammten Bestellungen für jede einzelne Waarenart werden dann demjenigen Ladenvorsteher oder Mitglied übergeben, das sich auf den Einkauf der betreffenden Waaren am besten versteht. Man hat auf diese Weise immer gute Waaren erlangt zu billigen Preisen und den besten Bedingungen, die im Markte zu haben waren.

Der älteste der zu dieser Gruppe gehörenden Konsumvereinsläden wurde vor zehn Jahren in Rockwell, Cerro Gordo County, gegründet; er ist zugleich der bedeutendste und hat für letztes Jahr einen Geschäftsumsatz von $365,000 zu verzeichnen. Sein Geschäft war ebenso verschiedenartig wie ausgedehnt und schloß den Einkauf und Verkauf von Vieh und Getreide ein; ein zweiter Laden erzielte einen Umsatz von $40,000, en dritter einen solchen von $37,000, und ein vierter Konsumverein konnte seinen Mitgliedern einen Reingewinn von 60 Prozent melden, der sich natürlich in Ersparnissen ausdrückte.

„Fremde" und „Rebellen".

Die Unternehmer der „Großamerikanischen Ausstellung" sind in schweren Sorgen. Als besondere Sehenswürdigkeiten der zu kommenden Ausstellung wurden in allererster Reihe echte, lebendige Philippiner angekündigt, die sich in selbstgefertigten Bambushäusern auf dem Ausstellungsplatze ihren lieben amerikanischen „Befreiern" vorstellen sollten. Der Plan war sehr gut, das Philppiner-Dorf versprach in der That eine vortreffliche Reklame zu werden für die Ausstellung, beschäftigt sich jetzt doch ganz Amerika mit den Filipinos. Und auch der Ausführung des Planes schien nichts im Wege zu stehen, denn es fanden sich gegen Geld und gute Worte übergenug Philippiner bereit, die Reise nach dem fernen Amerika zu wagen. Alles schien dem Unternehmen günstig, bis vor ein paar Tagen eine Kunde kam, die es fraglich macht, ob überhaupt Eingeborene der Philippinen-Inseln für Ausstellungszwecke zu haben sein werden — daher die Sorgen der Unternehmer.

Es soll hier kein schlechter Witz gemacht werden. Es soll nicht gesagt werden, daß nach dem „neuesten" Entschluß Präsident McKinleys, nunmehr nicht mehr mit den Philippinern zu unterhandeln, sondern sie ohne weiteres Zögern „in die Unterwerfung zu peitschen", möglicherweise keine Filipinos mehr zu haben sein werden. So viele, wie man nöthig hat, der „Großamerikanischen Ausstellung" eine „Attraktion" zu sichern, werden immer noch übrig bleiben. Die Gefahr droht dem Unternehmen nicht von den Militär-, sondern von den Zivilbehörden. Der Einwanderungskommissär Powderly, der so ängstlich besorgt ist, böse Europäer dem Lande der Freien und Braven fernzuhalten, wittert auch in der Einfuhr von 50 oder 100 Philippinern eine Gefahr für das Land und seine 70 Millionen Einwohner, und hat sich bisher noch nicht entschließen können, die Landung von so vielen Philippinern für Ausstellungszwecke zu gestatten.

Die Unternehmer der Ausstellung hatten ursprünglich nur fünfzehn Filipinos herüberbringen und ausstellen wollen, seitdem aber die Unternehmer des Vergnügungsortes Glen Island bei New York sich nicht weniger als 40 Stammverwandte Aguinaldos verschrieben u. thatsächlich schon nach San Francisco gebracht haben, glauben sie mit nicht weniger als fünfzig fertig werden zu können, und das Ansinnen, so vielen „Fremden" das Landen zu gestatten, hat Herrn Powderley so erschreckt, daß er geneigt ist, seine frühere Zustimmung zurückzuziehen und überhaupt gar keine unter Kontrakt herüber gebrachte Filipinos landen zu lassen.

Jetzt haben nicht nur die Unternehmer der „Großamerikanischen Ausstellung" Sorgen, sondern auch Herr Powderly hat Kopfschmerzen vor lauter angestrengtem Nachsinnen über die Frage: zulassen oder nicht?, die so schwierig zu lösen ist, daß es noch etliche Tage dauern wird, bis seine Entscheidung erfolgt. Unterdessen müssen die vierzig für Glen Island bestimmten Philippiner an Bord des Dampfers bleiben, der sie über den Stillen Ozean brachte, und schließlich werden sie vielleicht wieder zurückgebracht werden, denn man will wissen, daß Herr Powderly sich stark der Ansicht zuneigt, daß die Erlaubniß zur Landung eine grobe Verletzung der Gesetze gegen fremde Kontraktarbeiter sein würde. Er sieht eben in den Philippinern Fremde.

Herr Powderly mag sich hüten. Er steht vor einer folgenschweren Entscheidung. Läßt er die „Filipinos" zu, so mag ihm vorgeworfen werden, gegen das Interesse der amerikanischen Arbeit gehandelt zu haben, denn die Kerle mögen ja, rabiat wie sie sind, nach der Ausstellung auskneifen und dann den italienischen und farbigen Stiefelputzern Konkurrenz machen, was einen Protest der „Italienischen Stiefelputzer-Allianz" oder der „Afro-amerikanischen Liga" zur Folge haben mag, der „höheren Ortes" sehr unangenehm berühren würde. Entscheidet er dagegen, daß die Philippiner als „Fremde" unter das Kontraktarbeiter-Gesetz kommen, so macht er sich gewissermaßen des Landesverraths und der Präsidentenbeleidigung schuldig, denn der gute „Loyalist" hat in den Philippinern nur „Rebellen" zu sehen — ein Rebell kann aber nicht gut zugleich ein „Fremder" sein.

Herr Powderly mag sich übrigens mit den Filipinos selbst trösten, denen dürfte es mindestens ebenso schwer werden, das Räthsel zu lösen — was sie eigentlich sind", da man sie zugleich als „Rebellen", also als Leute, die sich gegen ihre Regierung auflehnen, und als Fremde, als welche sie doch eigentlich nicht unter der Regierung, die sie so behandelt, stehen können. Ihre Lage ist noch viel schlimmer, als die Herrn Powderlys. Dieser Herr kann höchstens, wenn die Sache ganz schief geht, sein Amt verlieren, bei jenen geht's um's Leben.

Besteuerung von Privilegien!

Die Legislatur von New York ist seit Montag zu einer Extrasitzung versammelt, um in das in der regelmäßigen Sitzung angenommene Gesetz zur Besteuerung der Korporationen noch einige Bestimmungen behufs besserer Wirksamkeit der Maßregel einzufügen. Die Korporationen haben das Gesetz nach Kräften bekämpft und werden auch in der gegenwärtigen Sitzung nichts unversucht lassen, dasselbe zu Falle zu bringen, doch Gouverneur Roosevelt scheint seinen ganzen Einfluß aufzubieten, der Bevölkerung des Staates eine Maßregel zu bieten, welche die Steuerlast gerechter Weise so vertheilt, daß die mit Privilegien seitens des Staates bedachten Gesellschaften ihren zuständigen Antheil daran zu tragen haben. In Kentucky ist ein ähnliches Gesetz seit einer Reihe von Jahren in Kraft. Dasselbe setzt die Steuerpflicht fest für alles Grund- oder persönliche Eigenthum im Staate, für alles persönliche Eigenthum Solcher, die in dem Staate ansässig sind, sowie für das Eigenthum von Korporationen, die unter den Gesetzen des Staates organisirt sind, ob dasselbe innerhalb oder außerhalb des Staates befindlich ist, einschließlich des nichtsichtbaren Eigenthums, das nach dem Werthe der verliehenen Korporationsrechte zu taxiren ist. Grundbesitz und persönliches Eigenthum werden von lokalen Beamten eingeschätzt, die Freibrief-Privilegien aber von einer dazu eingesetzten Staatsbehörde. Jede Korporation muß Ausweis liefern über den Betrag des Stammkapitals, dessen höchsten während des Jahres erreichten Werth, Ueberschuß, alle Aktiva und ersichtliches Eigenthum, alle Schulden und alle Einkünfte. Auf Grund dieser Angaben stellen die Assessoren den Werth des Stammkapitals fest. Davon wird der abgeschätzte Werth alles im Staate besteuerten Eigenthums der Gesellschaft abgezogen und der Rest ergibt den Werth des Privilegiums, das demgemäß wie anderes Eigenthum auch zu besteuern ist. Falls eine Korporation im Staate und außerhalb Geschäfte betreibt, wird der Werth des im Staate bewirkten Privilegiums nach dem Verhältniß der Brutto-Einnahmen im Staate zu den gesammten Brutto-Einnahmen und dem Werthe des gesammten Stammkapitals abzüglich des im Staate zur Besteuerung eingeschätzten greifbaren Eigenthums bemessen. Als Beispiel mag die Besteuerung einer Brückengesellschaft gelten, wegen welcher ein Prozeß angestrengt wurde, der bis vor das Obergericht kam. Die Henderson Bridge Company eignet eine über den Ohio führende Brücke mit Geleise. Zwei Drittel derselben liegen in Kentucky. Das Stammkapital der Gesellschaft war eine Million, die ausgegebenen Bonds beliefen sich auf zwei Millionen. Die Aktien standen auf 90, mithin wurde das ganze Eigenthum auf $2,900,000 bewerthet. Das sichtbare Eigenthum in Indiana betrug $627,660; dieses vom Kapital abgezogen, ließ $2,272,340 übrig, wovon Zweidrittel, oder $1,514,893, als der Gesammtwerth des in Kentucky gelegenen Eigenthums angenommen wurden. Das sichtbare Eigenthum im Staate war $649,735.54. Dies abgezogen ergab $865,157.46, was als wirklicher Werth des Privilegiums im Staate Kentucky festgestellt wurde. Die Gesellschaft legte gegen diese Besteuerung Protest ein und erklärte sie für einen Eingriff in den zwischenstaatlichen Verkehr, auch einen Uebergriff auf die von Indiana gewährten Rechte, das Obergericht aber hielt die Abschätzung als rechtsgiltig aufrecht.

Die Volksvermehrung in Europa.

Ueber die Bevölkerungszunahme der verschiedenen europäischen Staaten hat Bodio, ein italienischer Statistiker, einige Tabellen entworfen, die für verschiedene Arbeiten über Volksvermehrung den Grund gelegt haben. Reiht man die Staaten nach ihrem Bevölkerungszuwachs (auf 1000 Einwohner) an einander, dann erhält man nach den Bodio'schen Aufstellungen folgende Abstufung: Die Bevölkerungszunahme ist am größten im europäischen Rußland, dann kommen in absteigender Reihe Ungarn, Serbien, Rumänien, Oesterreich, Deutsches Reich, Italien, Spanien, Finland, Portugal, Holland, England und Wales, Schottland, Dänemark, Norwegen, Griechenland, Frankreich und Irland.

Deutschland gegenüber kommt von den Staaten mit höherer Volksvermehrung nur Rußland in Betracht; Deutschland muß außer ihm im nordwestlichen Europa schließlich durch die Masse seiner Bevölkerung Alles überholen, und es müßte im Laufe der Zeit auf der Erde ebensoviel Deutsche als Engländer geben, wenn diejenigen Deutschen, welche das engere Vaterland verlassen, bis dahin es gelernt haben, auch fern von ihm, wie die Engländer, ihre deutsche Eigenart zu bewahren.

Eine Erscheinung, die an den Bodio'schen Aufstellungen besonders auffällt, ist, daß sich bei allen Völkern, mit Ausnahme von fünf, ein allmähliges Herabgehen der Geburten bemerkbar macht. Am stärksten ist das bei England mit Wales der Fall, wo der jährliche Koeffizient 0,306 auf 1000 beträgt; in Schottland, dessen mittlere Geburtsziffer viel schwächer ist, nur um 0,233: 1000. Ein wenig nach England und Schottland und vor Irland kommen Holland und Deutschland; alle beide mit einem Abnahmekoeffizienten von 0,244:1000. Ihm folgt Belgien mit 0,239:1000.

Dann geht die Reihe über Griechenland (0,209) nach Frankreich, dessen Geburtsziffer an sich schon außerordentlich niedrig, sich trotz aller Erörterungen Rathschläge und staatlichen Begünstigungen alljährlich statt der herbeigesehnten Erhöhung im Mittel noch um 0,178:1000 stetig verringert.

Selbst in dem sonst so vermehrungskräftigen Rußland macht sich (unter der Einwirkung fortschreitender Zivilisation?) eine kleine Abnahme der Geburten (0,158:1000) bemerkbar. In Schweden beläuft sich die jährliche Verminderung auf 0,147:1000, in Norwegen dagegen werden von Jahr zu Jahr mehr Kinder geboren. In der Schweiz fällt die Geburtsziffer jährlich um 0,128, in Finland um 0,218. Unter 0,1 auf 1000 stehen Dänemark (0,078), Oesterreich (0,076), Rumänien (0,033) u. Ungarn (0,024:1000). In aufsteigender Richtung bewegt sich die Geburtsziffer in Italien (0,083:1000), Spanien (0,040), Serbien 0,17, Norwegen (0,012) und auch in Portugal (0,475).

Muhamedaner-Aufstand in China.

Aus Hongkong wird geschrieben: Eine neue Rebellion der halbwilden Muhamedaner der Kansu-Provinzen bedroht die Ruhe des Reiches. Die Sahla-Muselmanen der Provinz Kansu (9 Millionen Einwohner), Schensi (8 Millionen Einwohner) und das ganze chinesische Turkestan haben sich plötzlich wiederum erhoben und die grüne Flagge des heiligen Krieges entfaltet. Die Provinz Schensi stößt direkt an die Provinz Schansi, welche ihrerseits den einzigen Wall zwischen der Reichshauptstadt Peking und den Aufständischen bildet. Der Aufstand begann im Nordwesten von Lendschau (am Hoangho), Hauptstadt der Kansu-Provinz, welche die wildeste und fanatischste muhamedanische Bevölkerung des Reichs birgt. Das heilige Banner des Propheten wurde dort vom Akhoon, dem obersten Mulla, aufgesteckt und allen Muhamedanern in den drei Provinzen die Parole, sich zum heiligen Kriege gegen die buddhistischen Ungläubigen zu erheben, zugesandt. Der Gouverneur des chinesischen Turkestan Tsao bittet in einer dringenden Botschaft um schleunige militärische Hilfe, da die Tanganis (chinesische Muhamedaner) und Tarantschis in Kuldscha seine Hauptstadt Urumtsi bedrohten. Auch die Turkis Kaschgariens hätten sich erhoben, und zwar auf das bloße Gerücht von dem Aufstande der Sala-Muhamedaner hin, welche angeblich die gegen sie gesandten kaiserlichen Truppen vernichtet hätten. Vize-König Tsao von Kansu berichtet seinerseits die Niedermetzelung von 30 chinesisch-buddhistischen Priestern durch aufständische Salahs. Alles deutet auf eine allgemeine Erhebung, welche mit dem Beginne des warmen Wetters ausbrechen werde, hin, sofern nicht inzwischen eine starke Armee die Provinz Kansu besetze. Der Abzug der besten Tartaren-Truppen unter Tung-fu-hsiang und Schang-Schun nach Peking habe die ganzen Nordprovinzen ohne Deckung gelassen, obgleich deren Bevölkerung nur durch die Furcht vor diesem Tartaren-General in Gehorsam gehalten worden sei. Der ganze Nordwesten des Reiches sei von brauchbaren Truppen entblößt und vertheidigungslos den Muhamedanern preisgegeben, falls diese sich vereingten. Vize-König Tsao weigert sich, irgendwelche Verantwortlichkeit für die weiteren Folgen zu übernehmen, falls ihm nicht unverzüglich ein starkes Heer gesandt werde. Wie Telegramme aus Peking melden, haben diese Nachrichten geradezu eine Panik im Kaiserpalaste hervorgerufen. Die Kaiserin hat alle brauchbaren Truppen in ihrem eigenen Jagdpark konzentrirt, lediglich zu ihrem eigenen Schutze, weil sie Niemandem mehr traut. Der angekündigte Aufstand der Muselmanen Chinas aber, welcher sich sofern die Meldungen sich bewahrheiten, vom Hoangho quer durch das ganze Reich bis nach dem russischen Gebiet am Sirdarja erstreckt, wäre mehr denn alle Aufstände im Hunan und den übrigen Südprovinzen geeignet, als Signal zum allgemeinen Zusammenbruch zu wirken.

Eigensinnige Leute warten

bis sie bettlägerig sind, ehe sie die Krankheit abzuwehren oder zu heilen versuchen. Die Weisen erkennen in "Hood's" eine Gesundheits-Garantie. Für alle Blutleiden, Skrofeln, Pimples sowohl als Krankheiten der Nieren, Leber und Eingeweide ist Hood's Sarsaparilla das wirksamste und nie versagende Mittel.

Skrofeln—"Ich war beinahe bettlägerich mit Skrofeln and Katarrh. Hatte keinen Appetit. Hood's Sarsaparilla machte mich bald stärk r und waren alle Wunden geheilt und der Katarrh verschwand." - Nellie Osman, 414 Lyon Str., Des Moines, Iowa.

Eczema—"Seit meiner Kindheit hatte ich Ausschläge an meinem Körper, die der Arzt für Eczema erklärte. Ich nahm sechs Flaschen von Hood's Sarsaparilla und habe keinen Anfall des Leidens mehr gehabt." Frau Ida M. Potter, Conneout, Ohio.

Hood's Sarsaparilla
ist Amerikas grossartigste Medizin. Preis $1.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; das nicht irritirende und einzige Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

Verwilderte Weiße in Amerika.

Bei Besprechung der häufigen und grauenhaften Lynchmorde in Georgia und anderen Gegenden des Südens ist auch von der geistigen und körperlichen Degeneration unter den Weißen die Rede gewesen, welche in den Ver. Staaten in Gebieten herrscht, wo die Einwanderung nicht neues Blut unter die Leute bringt. Einen frappanten Beitrag dazu liefert eine Broschüre eines Pastors in Asheville, Süd-Carolina, unter dem Titel „Missionsarbeit unter den Weißen in den Bergen des Asheville Presbyteriums". Diese Gesellschaft schickte im vorigen Jahre zwei Missionäre aus, um die Zustände in den elf westlichen Counties dieses Staates zu untersuchen, und dieselben erstatteten eine Bericht, welchem die „Philadelphia Preß" folgende Stellen entnimmt.

„Unsere Evangelisten fanden viele Häuser ohne eine Lampe, einen Kamm, eine Bürste, einen Spiegel oder ähnliche Artikel. Viele Leute hatten nie die Stadt gesehen. Die Nahrung war roh, halbgekocht und wurde auf schmutzigem Geschirr herbeigebracht. In vielen Familen kann nicht ein einziges Mitglied lesen oder schreiben. Nichts Gedrucktes findet sich vor. In einem Distrikt von 150 Quadratmeilen, in welchem sich 400 Kinder im Schulalter befinden, gibt es keine Schule und sie erhalten keinen Unterricht. Nur wenige Erwachsene in dem Distrikt können lesen. Es ist keine Kirche und keine Sonntagsschule dort. Aerzte gibt es auf weiten Strecken nicht. Unwissenheit, Elend und Laster herrschen in hohem Grade. Die Frauen und Kinder haben die meisten Arbeiten zu verrichten. In vielen Familien ist keine Zuneigung der Mitgliedr zu einander zu bemerken."

Die „Preß" fügt hinzu, daß die Vorfahren dieser verkommenen Menschen intelligente, fleißige und tugendhafte Schottisch-Irländer waren u. vor einem Jahrhundert als die energischsten und fortschrittlichsten Leute dieses Landes angesehen wurden. Es mag bemerkt werden, daß eine ähnliche Degeneration auch unter den Yankees in den abgelegenen Ortschaften in Massachusetts und Connecticut konstatirt ist. In beiden Fällen bewohnen die Leute ein Bergland mit gesundem, kräftigem Klima. Es liegen also in dieser Hinsicht andere und bessere Verhältnisse als bei dem „Cracker" in den Flachländereien des Südens vor. Unter diesen ist die Verkommenheit noch viel größer; es gibt sogar gewohnheitsmäßige Erdfresser unter ihnen.

Welche Ursachen diese Degeneration herbeiführen, das zu untersuchen, ist nicht unsere Sache. Soziale Verhältnisse mögen wohl dazu beitragen, als da sind die Armuth und die Isolirung in einzelnen Gehöften; letzteres gibt es aber auch in Schottland, Norwegen und in den Alpenländern und die Leute verkommen dabei nicht so. Und die Armuth ist vermuthlich die Folge der geistigen und leiblichen Verkommenheit oder es liegen Wechselwirkungen vor. Auf alle Fälle ist diese Degeneration einmal da. Ihr entgegen zu wirken, ist offenbar nichts geschehen, kann auch bei dem hiesigen Regierungssystem nicht geschehen. Die Leute sind „souverän" und haben das Recht, zu verkommen, ohne daß es Jemandes Geschäft ist, sich darum zu kümmern. Ob in anderen Gegenden der Ver. Staaten ähnliche Zustände sich entwickeln werden, wie dort, ist eine sehr interessante Frage. Jetzt überwiegt das europäische Blut noch zu sehr in den meisten Landestheilen. Wenn aber ein Jahrhundert solche Verwüstungen unter den „Natives" anzurichten vermag, wie sie hier konstatirt wurden, dann liegt eine sehr ernste Frage vor. Es war beständiger Nachschub von Europa, der Wiege der weißen Rasse, nöthig, um sie hier aufrecht zu erhalten — damit sie nicht in's Indianische versinkt. Welches moralische Recht haben aber die Ver. Staaten, sich als Zivilisatoren in anderen Welttheilen aufzuspielen, mit solchen schwarzen Punkten zu Hause?!

Lokalbericht.

Kommt unter den Hammer.

Am 15. Juni wird das der „German Opera House Co." gehörige Schiller-Gebäude, Nr. 103—109 Randolph Str., nebst dem Pachtvertrag für das Grundstück öffentlich versteigert werden. Der zwangsweise Verkauf erfolgt auf Grund eines richterlichen Befehls, welchen die „Equitable Trust Co." im Namen der Bondinhaber erwirkt hat. Die Verbindlichkeiten der „German Opera House Co." belaufen sich auf $925,000, wie folgt: Aktienkapital $500,000, Erste Hypotheken-Bonds zu 6 Proz. $300,000, Zweite Hypotheken-Bonds zu 7 Proz. $125,000. Nach der allgemeinen Ansicht wird das Gebäude bei der Versteigerung nicht viel mehr als $300,000 bringen, — sodaß die Inhaber der zweiten Bonds fast ganz leer ausgehen dürften, von den Aktienbesitzern gar nicht zu reden. Denn der Werth des Schiller-Gebäudes ist selbst von der von Mayor Swift ernannten Steuerkommission, welche damals die Liegenschaften ziemlich hoch einschätzte, nur auf $540,000 angesetzt worden. Der Pachtvertrag für das Grundstück, welches 80 bei 180 Fuß mißt, läuft bis zum Jahre 1989, der jährliche Miethspreis von $17,500 gilt als sehr mäßig. Trotzdem hat sich das Gebäude wegen der allzuhohen Baukosten und der unzweckmäßigen Bauart nie bezahlt.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Für die besten Werthe geht nach Lutz's am Montag.

Kleiderstoffe. Wir haben von einem New Yorker Importeur, der Geld benöthigt, eine feine Auswahl von seidenen und wollenen gemischten Kleiderstoffen zur Hälfte des Werthes angekauft; dieselben kommen am Montag zum Verkauf — reguläre 75c per Yard Kleiderstoffe, Montag zu **29c**
40zöllige Kameelhaar Plaid Kleiderstoffe für Skirts, werth 59c die Yard **36c**
40zöllige ganzwollene importirte französische Serges, regulärer Preis 39c die Yard **21c**
54zölliger schwarzer Clay Worsted für Skirts oder Capes, reg. $2.00 Werth **1.23**

Futterstoffe. Nearfilt Skirt Binding, nur in Lavender, werth 15c, per Yard **3½c**

Damen-Schuhe. Oxford Schuhe für Damen, alte Facon, kleine Nummern, werth $1.25 und $1.50, das Paar **29c**
Patent Tip Knöpfschuhe für Damen, kleine Nummern, werth $2.00, das Paar **50c**
Feine Chocolate oder schwarze Vesting Cloth Top Schnürschuhe für Damen, alle Größen, garantirt werth $2.00 das Paar **1.50**
Fancy Prinz Albert „Walking" Schuhe für Damen, handgewendete $2.00 Schuhe, alle Größen, schwarz oder lohfarbig, Montag **1.25**

Mädchen-Schuhe. Tan-Schuhe für Mädchen und Kinder, gemacht nach der neuen Facon Zehen, werth $1.25 das Paar, Größen 8½ bis 12 und 12½ bis 2, für **85c**

Knaben-Anzüge. Fancy Cassimere doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 14, werth $1.98, für **1.25**
Ganzwollene schwarze Clay Worsted Konfirmations-Anzüge für Knaben, einfach- oder doppelbrüstig, gemacht mit französischer Facing und Satin Piping, Größen 12 bis 16, werth $7.50, für **4.95**

Knaben-Hosen. Fancy Cassimere Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 14, für **19c**

Männer-Hemden. Weiße gebügelte Hemden für Männer — mit fancy Busen und dazu passenden Manschetten, etwas beschmutzt, werth 75c, für **19c**

Waschkessel. Nr. 8 schwere blecherne Waschkessel, mit Kupfeboden, nur **48c**

Bügeleisen. Mrs. Pott's Bügeleisen—extra polirt, werth 85c das Set **59c**

Handtuch-Rollen. 20zöllige Hartholz-Handtuch-Rollers, werth 15c, für **8c**

Lemon Squeezers. Hartholz Lemon Squeezers, wurden immer für 15c verkauft, für **8c**

Teppichklopfer. Rattan Carpet Beaters mit langen Griffen, immer für 15c verkauft **9c**

Sink Besen. Gut gemachter Sink-Besen, das Stück **1c**

Fenster-Rouleaux. Volle Größe Window Shades versehen mit guten Patent Spring Rollers, alle Farben, fertig zum Hängen, werth 12½c, für **6½c**

Gardinen-Swiß. Feiner weißer Gardinen Swiß, Grenadine Streifen und fancy Muster, werth 10c und 12½c, per Yard **5½c**

Bettzeug. 9-4 schweres ungebleichtes Betttuchzeug, wth. 18c die Yd., für **12c**

Ticking. Extra gute Qualität fancy gestreifte federdichte Ticking, vom ganzen Stück, werth 18c die Yard **12c**

Federn. Gute weiße Federn von lebenden Gänsen, regulärer 45c Werth, das Pfund für **29c**

Twill. 10c Qualität schwarz und weiß gestreifter Shirting Twill, Restern — per Yard **6½c**

Prints. Rester von Prints, baumwollenen Kleider Plaids und Suiting Calico, so lange sie vorhalten, zu **2c**

Fabrik-Rester. 8c Qualität Fabrik-Enden in ungebleichtem Muslin, Montag nur **3c**
Feiner importirter Gingham, werth bis zu 18c per Yard **8c**

Watte. Unsere besten 25c extra weiße gebleichte Sanitary Cotton Batts, zu **15c**

Capes. Fancy Openwork Capes für Damen und Kinder, besetzt mit Spitzen und Band, fancy Taffeta Futter, werth $1.68, für **79c**

Wrappers. Damen-Wrappers — aus extra schwerem Percale gemacht — helle und mittlere Farben — besetzt mit Novelty-Braid und Schulter-Ruffles — vollständiges Skirt, — alle Größen, werth 1.00, zu **65c**

Kleider. Indigoblaue Kaliko-Kleider für Kinder —mit gewöhnlichem rothen Kaliko besetzt, verschiedene Größen, billig zu 40c, für **29c**

Kleider-Röcke. Novelty Kleider-Skirts für Damen, gefüttert mit Soft Finish Percale — verstärkt, perfect hängend und vollständige Sweep, werth $4.50, zu **1.69**

Jackets. Ganzwollene Broadcloth Jackets für Damen, in Schwarz und Lohfarbig, Sammetkragen, durchweg gefüttert mit fancy Seide, elegant passend, werth $12.00, für **4.75**

Putzwaaren. Speziell für Montag — Doppelt breite Chiffon — per Yard **29c**
Schwarze Curl Quills, das Stück **1c**
Spitzen Lawn Hoods für Kinder, für **4c**
Sammet-Kränze für Kinder-Hüte, alle Farben **15c**

Groceries.
Washburn Crosby's Superlative oder J. C. Lutz & Co. bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, in 98 Pfd.-Säcken, Faß **3.89**
Bester Wisconsin Cream Backstein-Käse, per Pfund 10c
Swift & Co. Winchester Schinken, per Pfd. 5c
Fancy frische Farmer-Butter in Jars, per Pfund **15c**
Beste deutsche Sommerwurst, per Pfd. .. 7c
Beste frische Rolled Oats, per Pfd. .. 1c
Fancy solid Pack Tomatoes, per Kanne 7c
Bause Bros. fancy Pickles, gemischter Chow Chow — Gherkins oder Piccalilli, per Flasche **15c**
Grandmas oder Lenox Seife, 11 Stangen für **25c**
Reine Frucht-Präserven, 5-Pfd.-Holz-Pails, zu **15c**
Fancy Santa Clara Zwetschen, per Pfd. . 6c
Fancy Golden Rio Kaffee, per Pfd. . . 17c
Fancy Santos Kaffee, per Pfd. . . . 10c
Fancy No. 1 grüne Erbsen, 3 Pfd. für . 5c
Fancy große Messina Zitronen, per Dtz. 12c
Bester Wild Cherry Phosphate oder Root-Bier, per Flasche **5c**
Speziell von 8.30 bis 9.30 Vormittags.
3500 Yards India Leinwand, 10c Werthe, der Yard zu **3½c**

Spezial-Notiz! — Wir werden am Dienstag Nachmittag und Abend, Gräberschmückungstag, den Laden geschlossen halten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

August Herrmann

im Alter von 67 Jahren und 7 Monaten am Donnerstag, um 3½ Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Mai, um 12½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 64 Edgemont Ave., nach der evang.-lutherischen Emanuels-Kirche und von da nach dem Concordia-Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Herrmann.
Rudolph E. Herrmann, Sohn.
Amanda Herrmann, Schwiegertochter.

fr.sa

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Hive, No. 12, Ladies of the Maccabees.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Alvina Whittemore

den 26. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Mai 1899, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1248 N. Ashland Ave. aus, nach Concordia-Kirchhof statt. Die Beamten sind ersucht, punkt 11 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Louise Hinrichs, Commander.
Karoline Haber, Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Banner Pleasure Club.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Alvine Whittemore

am 26. Mai 1899 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Mai, um 12 Uhr Mittags vom Trauerhause, Nr. 1248 N. Ashland Ave., nach dem Concordia Friedhof statt. Die Beamten sind ersucht, sich um 11 Uhr Vorm. in der Logenhalle einzufinden.

Auguste Moritz, Präsidentin.
Linda Schmidt, Sekretärin.

Gestorben: Alvina Whittemore, 22 Jahre alt, am Donnerstag, den 25. Mai, Morgens, Mitglied der L. of T. M., geliebte Gattin von John Whittemore. Begräbniß Sonntag, den 28. Mai, um 10 Uhr Vormittags, von der Eltern-Wohnung, 1248 N. Ashland Ave., per Kutschen nach dem Concordia Friedhof.

Danksagung.

Hiermit spreche ich den Mitgliedern des „Fortuna deutscher Frauenverein" für die prompte Auszahlung von $150 und für die Theilnahme meinen besten Dank aus.

John J. Smith, Briefträger.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov1,bbibw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Freibergs Opera House.
Morgen Abend punkt 8 Uhr:
Die heilige Genoveva.

Großer Ausflug und Pic-Nic
— des —
Turn-Verein Einigkeit
— nach —
Brands Grove, Palos Springs, Ill.
Sonntag, den 18. Juni.
Eintritt in den Grove 50c. Eisenbahnfahrt eingeschlossen. mai27ju3,10,17

Zweites großes Kaliko-Kränzchen
arrangirt von dem
Nord Chicago Frauen-Verein
in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., am Samstag den 3. Juni 1899. Tickets 15c @ Person. mi27ju2

Zweite große Mai-Party, veranstaltet vom
Humboldt Park Frauen-Verein,
am Sonntag, den 28. Mai '99, in der Aurora Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. Anfang 2 Uhr. Tickets 15c @ Person. Verloosung einer Maikrone.

TIVOLI GARTEN!
151 OST NORTH AVE.
Große Gala-Vorstellung
Sonntag, Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Wiederauftreten des beliebten Gesangs-Komikers Hans Loebel sowie der jugendlichen Soubrette Ida Franke in Solozenen, Kouplets, Liedern, Duetten. Wiederauftreten der beliebten Duettisten Hans und Louis.

Franz Reilhofer, (Zither-Franz'l)
spielt mit seiner berühmten Alpine Jodler Gesellschaft in
SCHELLE'S PAVILLON,
1856-58-60 North Halsted Str.
Anfang jeden Abend 8 Uhr. Sonntag Matinee 3 Uhr.
Dienstag, Dekorationstag, Matinee 3 Uhr.
Musik von Professor Mangold.

Wirthe, Achtung!
Schriftliche Angebote für die Bar-Privilegien zum Pic-Nic des Pfälzer Vereins von Chicago, welches am Sonntag, den 2. Juli d. J., in Ogdens Grove abgehalten wird, werden bis zum 10. Juni entgegengenommen bei dem Sekretär Hermann Lamm, 69 North Center Ave.
P. S. Das Komite behält sich vor, ein oder alle Angebote zurückzuweisen. mai27,31,jun3,7

Kegelbahnen!
Wenn Ihr neue Kegelbahnen oder alte umändern lassen wollt, sprecht erst vor, bevor Ihr anderswo hohe Preise bezahlt. Ich bin durch mehrjährige Erfahrung durchaus mit „Regulation Alleys" und allen Verbesserungen vertraut. Neue Returns, Abhobeln und Reparaturen werden gut und billig besorgt.
fa,mo JOHN BOETTGER, Office: 1637 46. Str.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Einen Dollar—CAFE, 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester
Abends nach 6 inkl. Sonntags im Deutschen Restaurant. momifrsabw

Großes Skat-Turnier
in der **Aurora Halle** Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., Sonntag den 4. Juni, halb 3 Uhr Nachmittags. $207.50 in Geldpreisen. Einsatz $1.00

Samuel Zuckerman, Jr.,
Deutscher Rechtsanwalt u. Notar.
Zimmer 400, ASHLAND BLOCK,
— Nord-Ost-Ecke Clark und Randolph Str. —
Rath und Auskünfte aller Art werden absolut frei ertheilt. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzung, Unglücksfälle oder Privatsachen jeder Art mit Erfolg geltend gemacht. Alles still und in größter Diskretion. Abstrakte untersucht und angefertigt. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. Löhne, Noten, und Schulden jeder Art schnell kollektirt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich.—Office-Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, Zimmer 400, Ashland Block. Mma,1m,tglkion

IT'S PERFECT

See that "BLATZ" is on the cork.

BLATZ The Star Milwaukee BEER

Has No Equal Anywhere. Excels in Flavor—in a Word, PERFECT.

Val. Blatz Brewing Co. Milwaukee, Wis., U. S. A.

CHICAGO BRANCH: Corner Union and Erie Streets. Telephone 4357 Main.

Geschäfts-Kalender von Chicago

Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. La Salle St.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.
Chicago Braiding & Embroidery Co.,
Jos. Alexander und Hans Schloetzer, Prop., 254—256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field. Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair St., Grand Arcade, Cleveland, Ohio. Spezialität: Pariser Stickereien für Kleider.

Cameras und Kodaks.
SWEET, WALLACH & CO., 84 Wabash Avenue.
YALE CAMERA CO. Irgend eine Camera an kleinen wöchentlichen Abzahlungen. 38 Randolph Str.

Carriage Trimmings.
Chicago Dash Recovering Co., Jos. F. Biedermann, 429 Wabash Ave.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY, 139 Adams Str.

Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.
Herm. Kornbrodt, 801 Milwaukee Ave., Chicago.

Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.
PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn, 205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E & Son, 210 La Salle Str.
Jos. M. Wile, 158 La Salle Str. Tel. Main 3665.

Friedensrichter.
Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.

Gas-Einrichtungen und Lampen.
THE H. C. SCHROEDER CO., 480 Milwaukee Ave. und 234 W. Chicago Ave.

Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.

Grundeigenthum, Darlehen rc.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.

Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.
Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kleidermacherinnen.
Mrs. M. Rupp, 199 E. North Ave. Neueste Mode in Kleidern, Cloaks und Pelzwaaren. Reparaturen. Zufriedenheit garantirt.

Antike Möbel.
Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Schattenbilder-Apparate.
Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Stock-Brokers.
Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Zahnärzte.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. Grant Roberts, Zahn- u. Ohrenchirurg. Entfern. von Geschwüren. 695 Lincoln Ave. 8:30 bis 5:30.

Zuschneider-Schule.
The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von Bar Fixtures, Drain Boards, sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w. Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box. Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. 10nov,bdslj

Tödtet Wanzen, Schwaben, Ratten und Mäuse. Gebraucht STEARNS ELECTRIC PASTE. Leicht angewandt, beste Resultate. Ratten fressen es und krepiren außerhalb des Hauses. Es ist garantirt. Zu verkaufen bei Apotheker und Grocers 25c die Schachtel. Stearns Electric Paste Co., CHICAGO, ILL. 4apbdsa3m

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdslj

Weare Commission Company, Room 427, Stock Exchange Building, Grain, Provisions, Stocks & Bonds. CARL MOLL, Manager. 4an7,sa,6m

Bewältigung von Naturkräften.

Omaha, 23. Mai '99.

Ueber einem der Hauptgebäude an der Lagune des hiesigen Ausstellungsplatzes erhebt sich auf hohem Postamente eine imposante Gruppe: Herkules im Streitwagen, in griechischer Rüstung mit dem Helm auf dem Haupte dargestellt, ein Viergespann von Löwen, die im Joch gehen, zügelnd. Neben ihm schreitet zur Rechten der Speerhalter, welcher das Emblem des Maschinenbaus trägt, und zur Linken als Schildträger eine weibliche Gestalt mit hocherhobenem Bogenlicht als Emblem der Elektrizität. Die Gruppe ist ein Meisterstück der Plastik, bewundert von jedem, dessen Auge darauf fällt, und soll andeuten, in wie hohem Maße es dem menschlichen Scharfsinn gelang, die gewaltigen Naturkräfte, Dampf und Elektrizität, dienstbar zu machen, ihnen gleichsam Zügel und Geschirr anzulegen. Der größte Heros der griechischen Sagenwelt steht dort droben stolz und erhaben als Inbegriff menschlicher Kraft, gepaart mit Ueberlegung und festem Willen. Keine bessere Andeutung des reichen Inhalts jenes Maschinen- und Elektrizitäts-Gebäudes der Transmississippi-Ausstellung hätte gefunden werden können als jene vier Löwen, die geduldig im Joch gehen, gelenkt und geleitet von ihrem Ueberwinder und Meister.

Voriges Jahr konnte man dort die prächtigen Erzeugnisse der Maschinenbaukunst und die wunderbaren Fortschritte in der Anwendung der Elektrizität staunend beobachten. Ein gewaltiger Kraftgenerator, mit Sammelbatterieen im Innenkreise des Schwungrades, war in voller Thätigkeit. Die Westinghouse Compagnie hatte elektrische Geräthschaften jeder Art ausgestellt. Häufig wurde ein Gewitter im Kleinen vorgeführt. Man sah einen elektrischen Strahl aus dem Draht sprühen, dem knisterndes Getöse folgte, das jedoch keineswegs an Donnern erinnerte. Eine volle Telegraphen- und Telephoneinrichtung mit allem Zubehör ließ den Beschauer das Neueste auf diesem Gebiete erkennen, während in einem dunklen Kabinet die Röntgen'schen X-Strahlen und deren Wirkung gezeigt wurden.

Am meisten Aufsehen erregte ohne Zweifel Abends die elektrische Beleuchtung des Ausstellungsplatzes, besonders der Lagune und ihrer Umgebung. Wenn dann in der Fackel der Freiheitsgöttin auf der Spitze des Regierungsgebäudes plötzlich strahlendes Licht aufleuchtete, gleichzeitig auch die ganze vergoldete Kuppel in langen Lichtstreifen sich gegen den dunkleren Himmel abhob, tausende von Glüh- und viele Bogenlichter Tageshelle verbreiteten, die sich im Wasser der Lagune, wo Gondeln in allen Farben schillernde Furchen zogen, wiederspiegelte, mußte man sich eingestehen, daß die Träume der Märchenwelt hier zur Wirklichkeit geworden waren. Solche Herrlichkeiten wurden aber nur möglich, weil es gelungen ist, die Elektrizität in den Dienst der Menschheit zu zwingen.

Binnen Kurzem wird hier alles dieses auf der Greater America Exposition abermals, aber weit vollkommener vorgeführt werden. Die verschiedenen Figuren und Gruppen auf den Hauptgebäuden blieben im Dunkeln, werden jetzt aber in blendendem Licht zum Vorschein treten. In den breiten Backsteinwegen, neben der Lagune, werden Blumenbeete angelegt und jedes derselben wird durch Reihen kleiner, an den Holzrändern angebrachter Glühlichter beleuchtet, sodaß sogar die Blumenstücke in ähnlichen elektrischen hervortreten. Der Staatenbogen, welcher die Wappenschilder aller Staaten der Union zeigt, sowie das Verwaltungs-Gebäude waren Abends kaum sichtbar, werden dagegen später in voller elektrischer Beleuchtung die Bewunderung der Besucher erwecken. Ebenso wird die zierliche Konstruktion der zum Viadukt führenden Säulengänge deutlich erkennbar, da diese von Lichterreihen umsäumt sein werden. Auf dem über die Sherman Ave. führenden Viadukte vermochte ein Bogenlicht kaum spärliche Helle zu verbreiten; jetzt wird dort eine Lichtkugel angebracht, die nach allen Seiten Strahlen entsendet. Die als Illinois-, Nebraska- und Wisconsin-Gebäude bekannten Bauten auf der Osthälfte des Ausstellungsplatzes sowie das stattliche Gartenbau-Gebäude werden sich voll beleuchtet in ihren schönen Umrissen prächtig zeigen. Die Midway- oder Kirmesstraße wird geradezu in glänzendem Licht erstrahlen. Auch die Rennbahn wird so hell erleuchtet sein, daß man dort Abends Wettrennen abhalten könnte.

Den Besuchern wird demnach eine noch größere Augenweide als im vorigen Jahre zu Theil werden. An der Hand der Erfahrung sind eben auch in dieser Hinsicht große Fortschritte gemacht, die ihre volle Verwendung finden.

Fr. Schnake.

Ein gemüthliches Zuchthaus.

Man schreibt aus der Schweiz: Ein höchst merkwürdiger Vorfall trug sich zu Kaltbach im Kanton Schwyz zu. Der „Bote der Urschweiz" berichtet darüber: „War das ein Skandal, als eines schönen Abends alle Häuser von Ried, Haggen, Engiberg, Kaltbach und Seewen von den Zuchthäuslern offiziell abgesucht wurden, um den durchgebrannten Frauenmörder Mächler einzufangen! Gegen 6 Uhr Abends rief Landjäger Reichlin: „Alles usä, der Mächler ischt furt!" Die Insassen des Zuchthauses, mit und ohne Kette, gaben sich Mühe, den Kollegen zu entdecken. Die überraschten Bürger halfen getreulich mit und verabschiedeten nachher die gestreiften Jacken mit einem Gläschen. Gegen Morgen fehlte nur Einer, der vermaledeite Mächler; außer ahm waren alle betrunken."

Lokalbericht.

Panik im „Auditorium".

Bei einem Konzert fällt ein Stück der Deckenverzierung unter das Publikum.

Das jährliche Mai-Konzert der Sonntagsschulen, welches gestern Abend im „Auditorium" abgehalten wurde, fand durch einen Unfall eine jähe Unterbrechung. Auf der Bühne sang der Chor der 1200 Kinder gerade eine Hymne, als plötzlich ein Stück der Deckenverzierung herabfiel und den im Zuhöreraum sitzenden J. Eberhardt, von Nr. 2940 5. Avenue, am Kopfe traf. Sofort bemächtigte sich des zum größten Theil aus Frauen bestehenden Publikums ein panischer Schrecken. „Die Decke stürzt ein", schrie Jemand. „Ein Mann ist durch einen Revolverschuß verwundet worden", rief eine andere Stimme. Der Schrecken nahm noch zu, als der Verletzte mit blutüberströmten Gesicht aus dem Saale geführt wurde, während seine Gattin in hysterischer Aufregung laut zu weinen begann. Alles drängte sich in voller Hast nach den Korridoren, und bald war der Saal fast ganz leer geworden, obwohl das Konzert noch nicht zu Ende war. Glücklicherweise kam im Gedränge Niemand zu Schaden. Der Verletzte wurde in einem Zimmer des Hotels zu Bett gebracht und von dem Hotelarzt verbunden. Nach Ansicht desselben sind Eberhardts Verletzungen ungefährlicher Natur. Das herabgefallene Ornament mißt 2 Fuß im Geviert und wiegt etwa 50 Pfund. Hätte es einen der Anwesenden mit voller Kraft getroffen, so wäre derselbe sicherlich nicht mit dem Leben davongekommen. Man vermuthet, daß die große Schallbewegung, hervorgerufen durch den Gesang von 1200 Stimmen im Verein mit der großen Orgel und dem starken Orchester, die Loslösung des Deckenschmuckes zur Folge gehabt hat.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Neubau für das „Rush Medical College".

Im Auditorium" fand vorgestern Abend das jährliche Bankett der Professoren, der „alten Herren" und der Studenten des „Rush Medical College" statt. Ueber 375 Festgäste, darunter die 167 neuesten Promovirten der Anstalt, hatten sich eingefunden und lauschten mit großem Interesse der Ansprachen, die von Bürgermeister Harrison, Andrew Morrissey, dem Präsidenten der Notre Dame-Universität, Rev. W. J. McCaughlin und Dr. Asabel Whitney James gehalten wurden. Als aber Präsident Wm. R. Harper im Auftrage der festgebenden medizinischen Schule die Mittheilung machte, daß dieselbe um ein Gebäude vergrößert werden würde, für dessen Aufbau und innere Einrichtung $100,000 verausgabt werden sollen, und daß mit der Aufführung des Gebäudes schon in nächster Zeit begonnen werden würde, da brach ein Jubel aus, wie er seit Langem nicht in dem Bankettsaale des Auditorium-Gebäudes gehört worden ist. Von nun an wird der Jahres-Kursus des „Rush Medical College" in vier Termine, statt, wie bisher, in zwei Semester, zerfallen.

Volkskonzerte in Tivoli-Garten.

An jedem Samstag und Sonntag finden in dem als Tivoli-Garten bekannten Vergnügungslokale Nr. 149—151 Ost North Avenue Konzerte statt. Herr Hans Althaler, der Besitzer des Lokales, bemüht sich, den Besuchern das Beste, Neueste und Originellste mit den von ihm veranstalteten Unterhaltungen zu bieten. Die zur Zeit dort mit großem Erfolge auftretende Gesellschaft besteht aus dem vorzüglichen Tyroler-Quartett, dem trefflichen Gesangskomiker Hans Löbl, der Soubrette Frl. Ida Franke, dem Pianisten P. Haager, der Tyroler Sängerin „Miazl" und den Zither-Duettisten Louis und Hansl aus Oberinnthal. Als besondere Attraktion für die heute und morgen stattfindenden Unterhaltungen hat Herr Althaler den beliebten bayerischen Humoristen Hans Huber engagirt. Derselbe wird in seinen Glanznummern „Der Bettelbua" und „Das verlorene Portemonnaie" auftreten.

Hat ihren Theil dahin.

Der Appellhof von Cook County hat das Urtheil umgestoßen, durch welches der frühere Nachlassenschafts-Richter Kohlsaat Frau Mary Dawson McCaffery als rechtmäßige Wittwe des so vielfach verheirathet gewesenen, reichen John McCaffery anerkannt hatte. Mary und John hatten sich im Jahre 1837 vom Schmied zu Gretna Green in Schottland zusammengeben lassen. Einige Jahre später kamen sie nach Amerika. Hier ließ der flatterhafte John eines Tages die Mary sitzen, um nach dem Westen zu gehen, viel Geld zu erwerben und der Reihe nach eine ganze Anzahl von anderen Frauen mit seiner Hand zu beglücken. Frau Mary aber suchte sich zu trösten. Sie heirathete einen gewissen Daniels und als dieser im Bürgerkriege fiel, ließ sie sich von Uncle Sam eine Wittwenpension zahlen. Die Empfangnahme dieser Pension bringt sie jetzt um ihren Anspruch auf das Geld John McCafferys.

* Der Fuhrmann Wm. Belzer glitt gestern Abend vor dem Hause No. 515 Canal Straße, als er im Begriff war, von seinem Wagen zu springen, aus, und stürzte mit dem Kopfe auf das Straßenpflaster. Er erlitt eine schmerzhafte Wunde, die seine Ueberführung nach seiner Wohnung, No. 81 Newton Str., nothwendig machte.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsberather der „Abendpost", Herr Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

Alter Leser. — Die jetzige Straßenbahn-Gesellschaft bleibt auch weiterhin haftbar, andernfalls müßte das Syndikat die Haftpflicht übernehmen.

A. L. — Das österreichische Konsulat befindet sich Nr. 620 Dearborn Straße. Daß man Ihnen dort zu dem gedachten Zwecke ein Darlehen gewähren wird, ist nicht sehr wahrscheinlich.

M. Sch. — 1. Die Eisenbahn-Gesellschaft wird von der Einreichung der Klage benachrichtigt, sobald dieselbe anhängig gemacht ist. Wie lange es dauern wird, bis Ihr unmittelbarer Vorgesetzter von der Klage erfährt, das hängt von den Umständen ab. — 2. Ihr Anwalt hat Ihnen die Wahrheit gesagt.

E. F. R. — Sie können die Verzichtleistung von einem beliebigen Notar ausfertigen, bezw. beglaubigen lassen.

Hebamme A. M.—Wenden Sie sich einmal an den City-Comptroller in der City Hall. Vielleicht kann derselbe Ihnen helfen.

A. D. — Sie brauchen nicht umzuziehen, bevor Ihnen schriftlich gekündigt wird, und von der Zeit an haben Sie noch immer mindestens 10 Tage Frist.

T. M. W. — Nach Ihrer eigenen Darstellung haben Sie also mit dem Rechtsanwalt ein Uebereinkommen getroffen, ihm für seine Arbeit 100 Dollars zu bezahlen. Er hat, wie Sie selber sagen, die Arbeit gethan, und Sie haben nur 75 Dollars bezahlt. Und nun wollen Sie wissen, ob er Ihnen die Papiere herausgeben muß, ohne daß Sie ihm den Rest von 25 Dollars bezahlen. Er ist dazu gesetzlich ganz gewiß nicht verpflichtet und nach Ihrer eigenen Darstellung auch moralisch nicht. Wenn der Vertrag auf 100 Dollars lautete, sollten Sie auch diese Summe bezahlen.

C. K. — Das Mahnen durch Postkarte ist verboten.

E. C. B. — Wenn Sie auf öffentlichem Boden einen Werth finden und ein Loch graben müssen, ob Sie dann zu irgend etwas berechtigt sind? — Drücken Sie sich etwas deutlicher aus, Verehrtester.

C. L., 77. — Die Leute können Ihnen nichts anhaben.

O. F. — In Deutschland ist unseres Wissens eine Heirath zwischen Vetter und Base nirgends verboten.

M. F. — Vierzehn Jahre.

A. St. — Sprechen Sie persönlich vor.

M. K. — Wenden Sie sich an irgend einen Rechtsanwalt.

E. C. B. — Ein Bild des behelmten Minerva-Kopfes finden Sie in jedem Konversations-Lexikon unter den Illustrationen zum Artikel über Mythologie.

G. W. — Versehen Sie sich mit einem Paß, melden Sie sich auf dem Ihrer Vaterstadt zunächst gelegenen amerikanischen Konsulat an (damit dieses gegebenen Falles rechtzeitig für Sie eintritt) und warten Sie es dann bei Muttern ruhig ab, daß die Orts-Behörden sich mit Ihnen befassen werden. Man wird Sie muthmaßlich nach einigen Monaten ausweisen.

O. Sch. — Wegen einer Feuerbestattung im Crematorium auf Graceland muß man sich mit der Friedhofs-Verwaltung in Verbindung setzen. Die Kosten der Verbrennung stellen sich auf $25.

G., Fullerton Ave. — In den Chicagoer Viehhöfen wurden während des letzten Jahres abgeliefert rund 8,500,000 Schweine, 2,500,000 Rinder und 3,750,000 Schafe.

E. R. — Der argentinische Peso ist nach amerikanischem Gelde 96 Cents werth; auch Papiergeld sollte, da dasselbe von der argentinischen Republik auf Wunsch in Gold eingelöst wird, zu annähernd diesem Kurs angenommen werden.

A. E. L., Harvey, Ill. — Keiner von den beiden Sätzen ist ganz richtig. Es müßte heißen: „Kommen Sie am Donnerstag; falls ich aber zu müde sein sollte, werde ich Ihnen vorher durch Leo einen anderen Tag bestimmen lassen.

A. G. — Ob derartige Schaukelstühle bereits patentirt sind, das können Sie am sichersten durch Anfrage beim Patentamt erfahren. Dieselbe wird Ihnen von einem Patent-Anwalt gegen eine entsprechende Gebühr besorgt werden.

J. H. — Um Ihnen rathen zu können, müßten wir nähere Einzelheiten wissen. Sprechen Sie persönlich vor.

H. E. — Die Heumarktbombe fiel am Dienstage, den 4. Mai 1886.

Paul Sp. — Nach der letzten offiziellen Volkszählung (vom Jahre 1895) stellen sich die Bevölkerungsziffern der fünf größten Städte des deutschen Reiches wie folgt: Berlin, 1,677,351; Hamburg 625,552; München 407,174; Leipzig 398,448; Breslau 373,206 Einwohner.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter" Office in Washington gesandt.

Chicago, den 27. Mai 1899.

51 Abele Dr
52 Atheimer Mrs
53 Amasta Anna
54 Anderson John Mrs
55 Augustyn Michael
56 Baeckow Hermann
57 Barger George
58 Bauer W
59 Beddis Helene Miß
60 Berger F G
[illegible]

148 Mastalie Venzl
149 Mady Jan
150 Malat Jakob
151 Maasbach L H Mrs
152 Maruyal Maryanna
153 Marousek Karel
154 Marschall Emma Mrs
155 Mart Joseph Schie 2
156 Meyer Gretchen Miß
157 Michalski Michael
[illegible]

Heiraths-Lizensen.

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Herman Herman, 2st. Brickhaus, 373 25. Straße, $3000.
McConnell Bros., 1st. Brick-Lagerhaus, 504—518 Lumber Straße, $12,000.
P. A. Stark, 2st. Frame-Residenz, 2706—2708 Kenmore Avenue, $8000.
J. P. Linard, zwei 2st. Brick-Residenzen, 2683 und 2685 Fulton Str., $5000.
South Side Hebrew Congregation, 1st. Brick-Synagoge, 3435—2437 Indiana Ave., $15,000.
F. Grabschinski, 3st. Brickhaus, 3256 Princeton Ave., $3800.
Julius Kramer, 2st. Brick-Store und Flats, 87 29. Str., $1500.
Frau Ellen D. Belle, 2st. Brick-Store und Flats, 3908 Cottage Grove Ave., $14,000.

Finanzielles.

Macht Anlagen in Mexiko, das blühendste Land der Welt. 250,000 Acker mit seltenen, edlen Holzarten, Kaffee, Gummi, Vanilla, Kakao, Zuckerrohr in unserer großen Hacienda an der Küste des Stillen Ozeans von Michoacan. Giebt nichts Aehnliches in Nordamerika. 25% Profit. Schickt nach illustrirtem Buch und Karten. 6ma,sasonmi,12t CAMPANIA DE LA HACIENDA COAHUAYULA. Dept. A, UNITY BLDG., Chicago.

Geld bereit zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls Bau-Darlehen von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. bm Hypotheken zum Verkauf.

Leset die SONNTAGPOST.

Großer Spezial-Verkauf feiner Herren-Anzüge zu 7.50

Bestehend aus den besten Qualitäten blauer Serge-, farbiger Clay- und Kassimere-Anzüge, welche wir jemals im Stande waren, zu diesem populären Preise offeriren zu können. Facon-Sack-Anzug, mit einfacher oder doppelter Knopfreihe. Korrektes Maß für Jedermann.

THE NATIONAL MILWAUKEE AVE., DIVISION STR. und ASHLAND AVE.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE. Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Auswahl neu gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu 65c — Die doppelten (jede Größe), zu $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch den Elevator). Kunden können sich selbst die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder in der Westseite.

Finanzielles.

Das Gehalt hört auf, wenn Ihr krank, arbeitslos oder zur Arbeit zu alt seid. Zinsen hören nie auf! Wir zahlen Zinsen auf Ersparnisse von $1.00 aufwärts.

Royal Trust Company Savings Bank, Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Nehmt Euch vor Einbrechern in Acht — Royal Sicherheit-Deposit-Gewölbe — Kästen 3.00 das Jahr und aufwärts. di,sa,baw

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.

Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.

Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.

Direktoren: A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co. WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co. H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co. MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co. CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-Präsident der Corn-Ex. Nat'l Bank. MARTIN A. RYERSON. ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co. BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co. 14jan,misa,6mt

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt. A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, 165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191. Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen. Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. m18,sa,mo,mi,bw

E. R. HAASE & Co. 84 La Salle Str. Hypothekenbank, Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend. Office des Forest Home Friedhofs. E. R. Haase, Sekretär. samibw

COMMERCIAL National Bank OF CHICAGO. Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str. Gegründet 1864. Kapital ......$1,000,000 Ueberschuß ...$1,000,000 Allgemeines Bankgeschäft. Kreditbriefe, Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen. Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt. 8ap,sami,1m

GREENEBAUM SONS, BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str. Geld zu verleihen. Wir haben Geld an Hand zum Verleihen auf Chicago Grundeigenthum in allen gewünschten Beträgen zu den niedrigsten jetzt herrschenden Raten. Wendet Euch an GREENEBAUM SONS BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str. Tel. Express 557 4fb,6mfsbbfon

MORTGAGES. Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen. RUBENS, DUPUY & FISCHER, 1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

WESTERN STATE BANK, N. W. Ecke La Salle und Washington Str. Kapital $300,000.00. Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen. Gute erste Mortgages zum Verkauf. feb11,m,mi,sa,bw

Mathias Schmitz. Nicholas J. Schmitz. Mathias Schmitz & Son., Land- und Geldgeschäft 271 OST NORTH AVE. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Feuerversicherung in allen besten Companien. 9aplm

In Chicago seit 1856. Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str., Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen. Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. samilslj

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers.—„John Ingerfield".
Studebaker.—„Bohemian Girl".
McVickers.—West's Minstrels.
Great Northern.—Burlesken.
Columbia.—„The Fortune Teller".
Grand Opera House.—„The Runaway Girl".
Bijou.—„Mrs. O'Shaughnessy".
Dearborn.—„The Mysterious Mr. Bugle".
Hopkins.—„Land of the Living".
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.

Konzerte:

The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Babcock über Deutschland.

Die Mainummer der „American German Review" bildet eine wahre Fundgrube für alle diejenigen Deutsch- und Anglo-Amerikaner, welche von dem herzlichen Wunsche beseelt sind, wieder die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten Platz greifen zu sehen. Nicht weniger als sechs Mitglieder der nationalen Gesetzgebung, nämlich Senator John M. Thurston von Nebraska, Abgeordneter John J. Lentz von Ohio, Abgeordneter Albert J. Hopkins von Illinois, Abgeordneter David H. Mercer von Nebraska, Abgeordneter George B. McClellan von New York und endlich Joseph W. Babcock von Wisconsin, melden sich in dieser einen Nummer zum Worte, um für intimere Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern einzutreten. Den interessanten Aufsatz des Herrn Babcock, der, obwohl Angloamerikaner, dennoch stets ein warmer Freund seiner deutsch-amerikanischen Mitbürger gewesen ist, lassen wir hier in wortgetreuer Uebersetzung folgen: —

Jeder, der sich die Mühe nimmt, unsere Handelsbeziehungen mit Deutschland einer, wenn auch noch so flüchtigen Prüfung zu unterziehen, muß staunen über die ungeheure Größe dieser Interessen. Nach der Statistik des Schatzdepartements betrug unsere Gesammtausfuhr nach Europa im Jahre 1898 $981,134,110, wovon $163,776,623, also ungefähr ein Sechstel, nach Deutschland gingen. Die ganze Bedeutung dieser Ziffer wird Einem erst klar, wenn man sie mit unserem Export nach anderen Ländern vergleicht. So bezifferte sich der Gesammtwerth unseres Exportgeschäftes mit allen Ländern auf dem nordamerikanischen Kontinent nur auf $149,223,094 oder $14,553,529 weniger als unsere Ausfuhr nach Deutschland, während unsere Ausfuhr nach Süd-Amerika nur $35,102,408, nach Asien nur $46,950,720, nach Ozeanien blos $24,981,163 und nach Afrika endlich nur $18,102,863 betrug.

Während England der größte Kunde der Vereinigten Staaten in Europa ist aus dem einfachen Grunde, weil es ein weit geringeres produzirendes Areal besitzt als das kontinentale Europa, ist Deutschland auf dem europäischen Kontinent bei Weitem der bedeutendste Konsument von amerikanischen Exportwaaren. Wenn wir uns auf die Statistik des Schatzdepartements verlassen können, so hat uns Deutschland im Jahre 1898 um $41,882,408 mehr abgekauft als Frankreich, Italien, Rußland und Spanien zusammengenommen. Die folgende Tabelle enthält die genauen Ziffern, aus denen das hervorgeht: —

Deutschland		$163,776,623
Frankreich	$80,154,266	
Italien	24,572,116	
Rußland	9,117,358	
Spanien	8,050,475	$121,894,215
Bilanz zu Gunsten Deutschlands		$41,882,408

Aus dieser oberflächlichen Uebersicht über unsere Handelsbeziehungen ergibt sich, daß wir innerhalb der Grenzen einer konsequenten Handelspolitik freundliche Beziehungen pflegen sollten mit einem Lande, welches für die amerikanischen Produkte von solcher Wichtigkeit ist wie das deutsche Reich, daß wir in allen Zweigen, wo es nicht im Widerspruch mit unseren eigenen Interessen steht, Handelsgegenseitigkeit haben sollten. Das gegenwärtige Tarifgesetz gibt dem Präsidenten Vollmacht, mit irgend einem Lande, welches uns in dieser Hinsicht entgegenkommt, Gegenseitigkeitsunterhandlungen anzuknüpfen und unter diesem Arrangement sollte es nicht schwer sein, mit Deutschland, wenn der gegenwärtige Vertrag im Jahre 1902 erlischt, ein neues Abkommen zu treffen, welches für beide Länder von Vortheil ist. Freundliche Handelsbeziehungen tragen dazu bei, die Reibung zu mildern, welche durch widerstreitende Interessen zwischen Ländern, die mit einander im Mitbewerb um die Märkte der Welt sind, leicht erzeugt wird. Wir wollen kein Zerwürfniß mit dem deutschen Volke. Dasselbe war unser Freund während des Bürgerkrieges und kaufte unsere Bonds, während andere Länder sie ablehnten. Deutschgeborene Bürger, 178,959 Mann hoch dienten in der Unionsarmee und die deutsche Einwanderung hat geholfen, die Hilfsquellen unseres großen Landes zu entwickeln. Die Anzahl der deutschen Einwanderer und ihrer Nachkommen beläuft sich seit 1860 beinahe auf ein Drittel der Gesammtbevölkerung der Vereinigten Staaten und sie bildeten einen der stärksten Faktoren in der Richtung einer konservativen Intelligenz, welche wir in allen Krisen nöthig hatten, um auf der höchsten Stufe der Gesittung zu bleiben. Durch temporäre Zerwürfnisse, welche zum großen Theil das Resultat von Entstellungen und Lügen bilden, sollten wir uns nicht beeinflussen lassen. Im Gegentheil, ein gewissenhaftes Studium der Verhältnisse und ein aufrichtiger Wunsch, die Freundschaft aller Nationen zu pflegen, machen uns gegen Deutschland eine Politik der Handelsgegenseitigkeit und der Versöhnlichkeit zur Pflicht.

— Uebertrumpft. — „Warum schmunzeln Sie heute so vergnüglich, Herr Doktor?" — „Ach, in meiner irrenärztlichen Praxis ist mir ein komischer Fall vorgekommen: Es wurde eine im höchsten Grade hysterische Frauensperson eingeliefert und mir fiel die Aufgabe zu, die Kranke zu untersuchen. Kaum fange ich aber an, die Frau zu befragen — schwupps! hatte ich eine Ohrfeige! Na, ich ging darauf zum Direktor, um mit demselben über die eventuelle Anwendung der Zwangsjacke zu sprechen, kam aber bei dem schlecht an. „Mein lieber Herr Kollega," lächelte er überlegen, „Sie verstehen es eben nicht, mit solchen Kranken umzugehen—lassen Sie mich einmal die Frau untersuchen!" Dann ging er würdevoll in die betreffende Zelle. Ich selbst blieb vor der Thüre und horchte respektvoll, wie wohl mein Chef die Sache macht. Es dauert aber gar nicht lange, da kommt schon der Direktor hochrothen Antlitzes wieder heraus. Das verflixte Frauenzimmer hat ihm gleich zwei heruntergehauen!"

— Replik.—Frau: „Ich bitte Dich, Otto, kaufe ein neues Sofa!"—Mann: „Ah, Du kannst noch bequem aufs alte in Ohnmacht fallen!"

Ein neues Buch,

betitelt "We and Our Tour Economic", ist soeben von dem Passagier-Departement der Lake Shore und Michigan Southern Bahn herausgegeben worden. Es ist nicht nur eine interessante Geschichte, sondern es enthält viele praktische Winke für Sommer-Touristen. Um eines zu erhalten, sprecht vor in der Chicago Ticket-Office, 180 Clark Straße, oder per Post verschickt auf Nachfrage, an F. M. Byron, G. W. A., Chicago. A. J. Smith, G. P. A., Cleveland.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Cloak-Presser. Stetige Arbeit. — 193 Seminary Ave.

Verlangt: Zwei gute Carpenters für auswärts. — Zu erfragen: 184 Clybourn Ave., zwischen 6 und 8 Uhr Abends. Deters.

Verlangt: Farmhand. Nachzufragen 16 Charles Place.

Verlangt: Wagenmacher für Plattformarbeit. 813 W. Lake Str.

Verlangt: Wagenmacher. 769 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Mechaniker, hauptsächlich an Drehbank-Arbeit bewandert. Erfahrung anzugeben. Adresse S. 538 Abendpost.

Verlangt: Teamsters. $25 per Monat und Board. 916 Dunning Str.

Verlangt: Starker Junger für Upholstering. Erfahren mit Lounges. 399 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Porter im Saloon, muß seine Arbeit verstehen, deutsch und englisch sprechen. 4383 N. Clark Str.

Verlangt: Guter lediger Schuhmacher. Zu erfragen Samstag und Sonntag. 738 Clybourn Ave.

Verlangt: Einen unverheiratheten Gärtner. Nr. 66 Palmer Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cake in Bäckerei. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Butcher, muß Erfahrung haben. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren in Saloon zu helfen. Guter Lohn. 213 Webster Ave.

Verlangt: Presser, alter Mann oder Junge, Rubber zu pressen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Bäcker an Brot und Rolls; guter Platz. 398 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Baister, der auch trimmen kann, an guten Shopröcken. 44 Keenon Str.

Verlangt: 2 gute Butcher. Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein starker Junge in Brotbäckerei. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mann an Brot und Biskuits. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Agent. Ein thätiger Mann (Würtemberger vorgezogen), um eine Spezialität unter hier ansässigen Schwaben einzuführen. Guter Verdienst garantirt. Adr. N. 230 Abendpost. samo

Verlangt: Ein fleißiger ehrlicher Bottled Beer Treiber für die Nordseite gesucht von einer Brauerei. Einer der westlich von Wrightwood Ave. bekannt ist. Adr. N. 216 Abendpost. sasomo

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 16 Jahren, um in dem Blattmetall-Geschäft zu arbeiten. 515 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge, Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Str. samo

Verlangt: Junger Mann als Porter, auch an der Bar zu helfen. N. Magnus, 78 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Kellner und Porter: Unverheirathete Leute. No. 12 S. Water Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Gehalt mit freier Wohnung. 678 Milwaukee Ave.

Verlangt: Selbständiger Brotbäcker und eine dritte Hand; stetige Arbeit. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Painter und Hardwood Finisher. 6331 Carpenter Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Wiener Rolls und ein Junge. 683 W. Division Str. samo

Verlangt: Rugweber und Carpet Cutters und Mann für alle Arbeit. 4524 Cottage Grove Ave. ff

Verlangt: Uhrmacher. 3540 S. Halsted Str. fsa

Verlangt: Zwei erste Klasse Upholsterer. 163 Centre Str., B. Straßle. fsa

Verlangt: 2 Farmerknechte. 174 West Randolph Str. frsamo

Verlangt: Schneider als Bügler. Stetiger Platz. 30 Menominee Str., Nordseite. dofrsa

Verlangt: Ein fleißiger, erfahrener Flaschenbier-Treiber, sofort.—Standard Brewery Bottling Dept., Ecke 12. Str. und Campbell Ave. mdoff,son

Verlangt: Planing Mill Machine Feeders, für Nachtarbeit. Lumberman's Mill Co., Robey Str. und Blue Island Ave. dfsa

Verlangt: Wagenmacher nach Groß Point, ein guter Rad- und Gearmacher, guter Lohn für den rechten Mann. Stetige Arbeit. 22mailw

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter und Farm-Arbeiter in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 22mlw

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave. *

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Carpenter wünscht Arbeit beim Tag oder Kontrakt. Adr.: A. 121 Abendpost.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. 502 Wells Str.

Gesucht: Bäcker an Brot sucht Arbeit. 205 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Ein junger Mann von 17 Jahren, frisch eingewandert, sucht Beschäftigung in einem großen Geschäft. Gute Empfehlungen. 242 West 45. Str.

Gesucht: $10 bezahle Demjenigen, welcher einem 35jährigen verheiratheten Manne stetige Arbeit verschafft. Adr.: L. 934 Abendpost. fsaso n

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit an Brot. A. Siegel, 14 Lincoln Place, Basement.

Gesucht: Guter Wagenschmied sucht stetige Arbeit. Kein hoher Lohn beansprucht. Petsch, 387 Lincoln Avenue. frsa

Gesucht: Ein zuverlässiger selbstständiger Bäcker sucht Arbeit an Brot, Bisquits, Wiener Rolls u. dergl. Geht auch aufs Land. Adr. A. 117 Abendpost. fsa

Gesucht: Tüchtiger Buchführer, Deutsch-Amerikaner, 30 Jahre alt, sucht Vertrauensstelle. Adr. A., 1657 N. Fairfield Ave. fsason

Gesucht: Ein kräftiger, verheiratheter und durchaus gut empfohlener Mann sucht Stellung als Janitor, Heizer oder dergleichen. Offerten unter R. 117 Abendpost erbeten. —fa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene zweite Maschinenmädchen oder Männer und Finishers an guten Shopröcken. Guter Lohn. 773 Girard Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Gute Handmädchen zum baisten. 467 W. Ravenswood Park Ave.

Verlangt: Geübte Kurbelsteppierinnen für Soutashe, 2 Spool und Perl. Maschinen. 165—167 Market Str., 4. Flur. samo

Verlangt: Sofort, gute Handschuh-Näherinnen auf Overseam-Maschine; stetige Arbeit. 1613 N. Clark Str. dsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, und Frauen zum Hosen-Finishen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Mädchen an Power Nähmaschinen zu nähen; müssen erfahren sein. 24 Market St. 26mlw

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen für Damen-Jackets. 717 Dickson Str. frsason

Verlangt: Junge Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen und eines, das schon gut nähen kann. Nachzufragen: 114 Canalport Ave. frsamo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Fräulein, das der deutschen Stenographie, sowie des Schreibens auf einer Schreibmaschine (Smith Premier oder Remington) mächtig ist, wird für eine Office außerhalb der Stadt gesucht. Kenntniß der englischen Sprache nicht erforderlich. Anträge werden bei J. S., Room 1000, 112—114 Dearborn Str., entgegengenommen. frsason

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators an Custom Hosen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Dampfkraft. Chas. Herst, 144 Vedder Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 193 Seminary Ave. 27ma,1w

Verlangt: Mädchen an Taschenarbeit. 44—46 Wabash Ave., 4. Flur. Western Leather Mfr. Co.

Verlangt: Strippermädchen. 499 N. Wood Str.

Verlangt: Perfekte Schneiderin. 4750 State Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen und Zuschneiden lernen. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kleidermachen. Mrs. Lotter, 124 Lewis Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. — 87 Keenon Str.

Verlangt: Starke Mädchen für Trunk Lining. 399 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 741 Elk Grove Ave., Top Floor. frsamo

Verlangt: Junge Sopran-Sängerin. 226 E. North Ave., 2 Treppen hoch. 23mailw

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 564 N. Ashland Ave., Top Floor, hinten. 23mailw

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin, sowie auch Mädchen für Küche. 15 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen in 297 Lawrence Ave., nahe Robey Str., Ravenswood.

Verlangt: Gute Köchin. 817 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für Backery Lunch Room. 49 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für im Restaurant aufzuwarten. 49 N. Clark Str.

3 N. Clark Str., Chicago, Free Employment Agency. Verlangt: 250 Frauen und Mädchen für City und Country. Nachzufragen Sonntag Nachmittag. Zweig-Offices 238 W. Chicago Ave., 484 Milwaukee Ave. und 700 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 58 Sheffield Ave., oben. sasomo

Verlangt: Tüchtige Business Lunch Köchin, aber nur solche, bei hohem Lohn. Zu melden Sonntag Vormittag 9 bis 10 Uhr. Charles Horn, 254 State Str.

Verlangt: Deutschamerikanisches Mädchen, um auf ein Baby aufzupassen, und eines zur Hilfe im Dining Room. 65 W. Lake Str. Sterling.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1732 Arlington Place, 1. Fl., zwischen Orchard Str. und Hamilton Court.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen von 15 bis 18 Jahren, für leichte Hausarbeit. 69 N. Centre Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, mit Referenzen, für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 400 South Marshfield Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau, um Morgens den Saloon rein zu machen. 401 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges nettes Mädchen zur Aushilfe. 380 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2729 N. Winchester Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Nacht-Arbeit. Cor. Dearborn und Monroe Str., Basement.

Verlangt: Aeltere deutsche Haushälterin, Wittwer mit 3 Kindern. 1709 N. Leavitt Str., nahe Melrose Str., hinten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 506 119. Str., West Pullman.

Verlangt: Deutsche Frau, welche Lust hat, mit auf die Farm zu gehen, nach Michigan, um bei einem Farmer den Haushalt zu führen, findet gutes Heim. Näheres Mr. Harder, 126 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 228 Melrose Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche und Short Orders zu nehmen. L. Neubarth, 847 N. Clark.

Verlangt: Mädchen für Saloon. $4—$5. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Köchin, $5. 479 N. Clark Str. Mrs. Runge.

Verlangt: Mädchen. 157 Indiana Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder zu besorgen; gutes Heim. 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen Morgens zwischen 8 und 12 2933 Vernon Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit und Wäsche in Familie von zwei Personen. Lohn $2.00 die Woche. 945 N. Rockwell Str., oben, vorne.

Verlangt: Deutsches Mädchen für kleine Familie; großer Lohn. 4541 Greenwood Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 Jahre, von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr, Sonntag frei. Vorzusprechen Sonntag. 256 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen oder alte Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 678 Larrabee Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 175 Augusta Str.

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Mann und Frau den Tag über abwesend. Vorzusprechen Sonntag den ganzen Tag; sehr guter Lohn. 417 Potomac Ave.

Verlangt: 100 Frauen und Mädchen, beste Stellen kostenfrei. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für deutsche Familie von drei Personen; muß kochen, waschen und plätten. Lohn $4. Zweites Mädchen im Hause. 422 Ost Superior Str.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit im Saloon. $4.00 und Zimmer. 61 W. Kinzie Str., Cor. Jefferson.

Verlangt: Dienstmädchen für Hausarbeit. Eingewanderte vorgezogen. 3554 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4331 Wentworth Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $3.50 bis $4.00. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Hausarbeits-Mädchen $4. Familie 2. Nachzufragen Sonntag 347 E. North Ave. 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 322 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5400 S. Ashland Ave.

Verlangt: Eine erfahrene Haushälterin, ungefähr 40 Jahre alt, einfach fein Kochen und Reinhalten, für einzelnen älteren Herrn. Keine Wäsche und rauhe Arbeit. Muß in feinerem Haushalte gearbeitet haben. Adressire mit Angabe der früheren Plätze und Empfehlungen L. 933 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; braucht nicht zu waschen. Pauler, 61 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 725 Sedgwick Str.

Verlangt: Schulfreies Mädchen für leichte Hausarbeit. $1.50 die Woche. 639 Springfield Ave., nahe 12. Straße. misa

Verlangt: Starkes, nettes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Nachzufragen: 6521 Kimbark Ave. dosason

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das einfach kochen kann, bei Mrs. Ullrich, 970 N. Halsted Str. ff

Verlangt: Eine Frau im Haushalt zu Nähen bei 2 Kindern. Rosow, 873 Milwaukee Ave., Hinterhaus, oben. Abends 6 Uhr. frsamo

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Frau in kleiner Familie. Zu Hause schlafen. 13 Lessing Str., nahe Halsted, Westseite. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 161 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 283 Melrose Str. frsa

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin. 101 Lewis Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 505 Webster Ave. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das einfach kochen kann. Mrs. Ullrich, 970 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells St., Mrs. C. Runge. 23milw

Verlangt: Sofort 100 Mädchen für Privat und Restaurant, für die besten Plätze. 606 W. 14. Str. 22milw

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj*&son

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und gewöhnliche Hausarbeit; frisch eingewanderte Mädchen sofort untergebracht bei hohem Lohn. Mrs. Mandel, 200 31. Str. 20ma,1m

Verlangt: Beste Plätze für gute deutsche Mädchen; frisch eingewanderte gleich untergebracht. Mrs. Elsfelt, 1917 Indiana Ave. 9mailmt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave. odj*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrau. 2424 Wentworth Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1165 Milwaukee Ave., Store. samo

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kinder. Nachzufragen: 312 Sedgwick Str., oben.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: 68 Oak Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige Frau gesetzten Alters sucht stetige Stelle als Haushälterin bei anständigem Wittwer. Adr.: N. 233 Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau mit Kind wünscht Stelle als Haushälterin. Dema Grinen, 6721 S. Halsted Straße.

Gesucht: Sparsame Frau mit 7jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Mrs. Schulz, 820 N. Hamlin Ave., nahe North Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 318 24. Str., 2. Flat, hinten. samo

Gesucht: Wittwe, gebildet, 46 Jahre alt, ohne Anhang, spricht gut englisch, sucht Stelle als Wirthschafterin bei alleinstehendem Herrn. Briefe an Mrs. R., Calumet Heights, Miller Station, Indiana.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nordseite. Lohn $4. 2486 N. Oakley Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Vorzusprechen 599 Wells Str., Anna Mensel.

Gesucht: Ein gut erzogenes Mädchen sucht Stelle in guter Hausarbeit. 230 Hudson Ave., Pusamzies.

Gesucht: Eine Wittwe in aller Hausarbeit bewandert, sucht Stelle als Haushälterin. 384 N. Lincoln Str., oben.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 616 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle in kleiner Familie; sieht nicht auf hohen Lohn, sondern auf gutes Heim. Nachzufragen 3 Tage. 3551 S. Halsted Str., Barbershop.

Gesucht: Ein 14jähriges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. 224 Fletcher Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht einen Platz als Haushälterin. 697 Elk Grove Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Eine Wittfrau sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant oder als Free-Lunch Köchin im Saloon. 910 Wolfram Str. fsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Wagen. 6538 Justine Str. sason

Zu verkaufen: Pferd, 1000 Pfund, sehr gut für Buggy oder Delivery Wagen. 944 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. Nachzufragen 34 Marian Pl.

Zu verkaufen: Schönes Pony, Top-Buggy, 2 Expreßwagen, billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 511 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig, schönes junges Pferd, guter Butcherwagen, English Dud Cart und ein Buggy. — 360 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Wagen und Top-Buggy, spottbillig. 106 E. North Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 1300 Pfd., für doppeltes und einfaches Gespann. 9— 49. Court.

Zu verkaufen: Kleines, flottes Pferd, Geschirr, Top-Buggy, billig. 732 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 3 Pferde, 1 Pony, 2 Carts, 2 Buggies. 746 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 5 Jahre altes Pferd. 153 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: 1200 Pfd. schweres Pferd. 1810 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Peddler-Pferd, Geschirr und Wagen. 1065 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 1 starker Expreßwagen, Geschirr. Karl Edelmann, Milwaukee und Fullerton Avenues.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger. 295 West Chicago Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Zu verkaufen: Leichtes einsitziges Leder-Top Buggy in gutem Zustande. 41 Rose Str.

Zu verkaufen: Billig: Familien-Topbuggy. 1028 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Ein Top-Buggy, billig. 437 George Str.

Zu verkaufen: Wegen F. W. Seelow's Todesfall werden jetzt allerlei Buggies und Wagen billig verkauft. 465 W. 22. Str. mai27,1wuso

Zu verkaufen: Bernhardiner-Hunde, $5. 2 Maud Ave.

$25 kaufen einen sprechenden Papagei. 1713 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 40 gute Leghorn-Hennen. 381 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Frisch melkende junge Kuh. 1803 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gute Rasse frisch melkende Ziege.— 1828 W. Fullerton Ave., nahe 48. Ave.

Zu verkaufen: Ein schöner Schäferhund. 52 Cicero Court.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 29ap,1m&son

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, eine fast neue Kinderwiege.— 249 Vine Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Bücherschrank, Ofen, Kinderbett, Kinderwagen, Haushaltungsgegenstände. 487 Racine Ave.

Zu verkaufen: Billig, Ein Polster-Set und Bücherschrank. 339 Sedgwick Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Wegzuges verkaufen wir noch gute Betten, Tische, Stühle, Sopha, Nähmaschine und Anderes spottbillig. 611 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, Nr. 8, billig.— 117 Burling Str., oben.

Zu verkaufen: Baby-Buggy, Reitstuhl und Gasofen. 235 Orchard Str. fsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Zu verkaufen: Prachtvolles $400 Upright Piano, fast neu, in tadellosem Zustande, für $150. Brauche Geld. Muß diese Woche verkauft werden. 3642 Vincennes Ave. dimdofrsason

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Nähmaschine, nur $3.50.— 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kinderwagen. 400 E. North Ave.

100 Wagenladungen scharfen Sandes wegzugeben. 2421 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig, Saloon-Fixtures für Euren eigenen Preis; auch Haus auf „leased Grund"; irgend ein Angebot kauft es. Nachzufragen: 2021 Purple Str., nahe Archer Ave.

Zu verkaufen: Ice Cream Parlor Fixtures, Groceries und Candy. 1086 S. Leavitt Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner in altetablirtem Kontraktoren-Geschäft. Muß mit dem Bauen wohl vertraut sein. Adr.: A. 111 Abendpost.

Erster Klasse Holzarbeiter als Partner und um halbes Interesse in einem erster Klasse Wagen- und Carriage-Shop zu kaufen. 1440 Milwaukee Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie in einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 17ma,tgl&son,*

Keine Kur, keine Bezahlung!—E. Howard, M. D., behandelt alle Unregelmäßigkeiten, nimmt Entbindungsfälle, $10. — 76 E. Madison, nahe State Str., Zimmer 8. 18ma,1m

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bäckerei —Hintze, 88 Washington Str. — $1000; altetablirt, (Südwestseite); Storetrade $20, Samstags $35; Miethe $20 nebst Wohnung. Prima „Brickofen". Seltener Bargain — Deutschland. 24ma,6t,incl.son

General-Merchandise — Hintze 88 Washington Str. — $1600, Hälfte Anzahlung, für hübsches, schuldenfreies Grundeigenthum und Stock, sechzig Meilen von Chicago. „Muß verkaufen". misason

Gustav Meyer, 107 Fifth Ave., im Saloon, verkauft Geschäfte aller Art, als: Hotels, Saloons, Restaurationen, Bäckereien, Groceries, Meat Markets, Boardinghäuser, Zigarren- und Candy-Stores, Roominghäuser, Barbershops, sowie Candy-Routes; was verlangt wird, immer an Hand. 107 Fifth Ave., bei Gustav Meyer.

Zu verkaufen: Gutgehender Candystore, billig wegen Todesfall. 358 Cornell Str.

Zu verkaufen: Schöner Eck-Grocerystore, wegen Krankheit billig. 158 Center Str. sasonmo

Zu verkaufen: Feines blühendes Geschäft, Kaffee, Thee, Bäckerei u. s. w., $100, Nordseite. Adr.: R. 223 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Cake und Ice Cream, Brickofen, Soda Fontäne, Freezer, nur Store-Trade, täglich $15—$18, Miethe $30, wegen Abreise; keine Agenten. Adr.: L. 919 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei- und Delikatessen-Store, mit Wohnung, alter Platz. Preiswerth. Sofort. 1106 N. Halsted Str.

$2500 geben einem Manne mit Arbeitslust eine Gelegenheit, sich ein Cider- und Essig-Geschäft zu erwerben, welches letztes Jahr $3500 einbrachte. Adr.: N. 226 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Grocery oder Delikatessen-Geschäft. Adr.: N. 220 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gegenüber der Postoffice und einem Theater gelegener Eckaloon nahe State Str., spottbillig. Nehme auch leere Lotten. Keine Agenten. Adr.: N. 234 Abendpost.

Zu verkaufen: Flaschen-Bier-Geschäft. 1711 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes 10c und 15c Restaurant, 50 bis 60 für Dinner, Umstände halber sofort zu verkaufen. Guter Platz für Geschäft. Adr.: A. D. 88 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, gute Whiskey-Kundschaft. Nachzufragen in Schuh-Store. 70 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Butterstore an Nordseite, billig. — Adr.: S. S. Abendpost.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store, schnell, heute oder morgen. 295 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, wegen Krankheit. 461 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, 3 Kannen Milch-Route. 347 Jackson Boulevard. sason

Zu verkaufen: Eine altetablirte, sich gut bezahlende Buchdruckerei mit guter Kundschaft, und in einem der belebtesten Stadtviertel gelegen, ist wegen Unglücks in der Familie billig für „Cash" zu verkaufen. Seltene Gelegenheit. Agenten brauchen sich nicht zu melden. Adr.: D. 326 Abendpost. midofa

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop. 815 Addison, östlich von Ashland Ave. sasasa

$100 kaufen Bäckerei-Einrichtung großen Middleby Ofen, gute Fixtures. Adr.: S. 530 Abendpost. ff

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, billig. Zu erfragen 3421 S. Halsted Str. fsa

Zu verkaufen: Grocery-Store und Butchershop; eine gute Gelegenheit für einen Butcher. 4503 Wallace Str. 25mai6tincl son

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-, Tabak- und Candy-Store, billig, wenn sofort genommen; in der Nähe von Lincoln Ave.; deutsche Nachbarschaft. Zu erfragen: 575 Lincoln Ave., oben. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon mit Sommergarten, gegenüber vom Humboldt Park, billig, wenn gleich genommen. Habe zwei Plätze. 923 W. Division Str. 23Ma,6t,&son

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer, mit Stall. — 144 Melrose Str.

Zu vermiethen: Freundliche Wohnung, 3 Zimmer, moderne Bequemlichkeiten. 29 Tell Ct., nahe North Ave.

Zu vermiethen: 4 moderne Zimmer. $6.50. 1541 Clybourn Ave., nahe Belmont.

Zu vermiethen: Eck-Store mit Wohnung, billige Miethe, gut gelegen. 941 N. Robey Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer mit oder ohne Stall, billig. 562 W. Huron Str.

Zu vermiethen: Elegantes Parlor Flat, Bad; auf Wunsch Barn. 184 Eugenie Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes kleines Frontzimmer für einen anständigen Herrn. Nachzufragen 622 Wells Str., nahe North Ave., 3. Stock. sasomo

Zu vermiethen: Schöne Frontzimmer mit Bad, alle modernen Einrichtungen, Privatfamilie, 2 Block vom Lincoln Park; mäßiger Preis. 170 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Boarders und Roomers. 107 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Hübsches Zimmer für respektable Frau oder Mädchen, welche Willens ist, ab und zu im Haushalt etwas behilflich zu sein. Adr.: S. 526 Abendpost.

Zu vermiethen: 2 sauber möblirte Zimmer bei kleiner Familie. Nachzufragen Sonntag bei Chas. Guedel, 129 E. Huron Str.

Zu vermiethen: Zimmer, billig. 324 Hastings Str., oben.

Zu vermiethen: 3 Zimmer, vorne, an zwei junge Leute bei Wittwe. 545 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren mit oder ohne Board. 297 Clybourn Ave., 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 247 Vine Str.

Zu vermiethen: Gemüthliches Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 590 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Boarder, freundliche Zimmer, gute Beköstigung. 291 Burling Str. sason

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, einzelne oder doppelte Bettzimmer, geeignet für Ehepaar. 591 N. Clark Str., nahe Lincoln Park. sason

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer, guter Platz für deutschen Arzt. 721 Elston Ave., Ecke Clybourn Place. Mrs. Mooney.

Zu vermiethen: Frontbettzimmer, separater Eingang. 214 N. May Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer, Front und Bett. 279 N. May Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: 630 La Salle Ave., gegenüber Lincoln Park. Schönes Zimmer; echt deutscher Tisch; mäßig.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer bei alleinstehender Dame. 372 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Roomers und Boarders. 703 Nord Wood Str.

Verlangt: Roomer oder Boarder, privat. 263 Mohawk Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 523 West 12. Str.

Wittwe wünscht 2 oder 3 Kostgänger. 201 Augusta Str., nahe Ashland Ave. fsa

Verlangt: Roomer, auch Mann mit Kind. 235 Orchard Str. frsa

Verlangt: Roomers oder Boarders. 575 Lincoln Ave., oben. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Wittman und Sohn, 9 Jahre alt, wünscht Zimmer und Board. Südseite vorgezogen. Adr. N. 224 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aeltlicher Herr sucht Zimmer und Frühstück bei einfacher Familie in Lake View.— Adr.: S. 539 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5agl j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

J. G. Großberg,
Rechtsanwalt,
Zimmer 844—48 Unity Building,
Chicago. Telephon: Main 2997.
6mi,1mt, sa mo,mi

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 29 bl j&son

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 La Salle Straße, Zimmer 3.
10aplj

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 25ja,tgl&son*
Nordwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darleihen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung: höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11alj

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Löhne, Noten, Schulden jeder Art werden prompt kollektirt. Wir bezahlen alle Kosten und berechnen keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. City Law & Collection Agency, 184 Dearborn Str., Zimmer 6. 20ma,1m,tgl&son

Ich verkaufe und vertausche Grundeigenthum schnell; ferner mache ich Noten, Vollmachten, Testamente, 5 Tage Notiz für schlechte Miether, sowie alle Arten gerichtliche Papiere und Beglaubigungen. — Chas. L. Rafoth, öffentlicher Notar, 780 Herndon Str., nahe School Str.

Store-Fronts und alle Häuser-Reparaturen besorgt billig und schnell Aug. Lachett, 858 N. Winchester Ave. 25mailw

Wenn Wucherer drohen, Eure Möbel wegzunehmen, kommt nach Zimmer 41 — 92 LaSalle Straße. 19ma,1m,tgl&son

Zu adoptiren: Ein Junge und ein Mädchen (Baby). 557 Jackson Boulevard. didofa

Alle Sorten Haarарbeiten verfertigt Robert Cramer, Perrückenmacher, 386 E. North Ave.

Zur Nachricht, daß ich für keine Schulden aufkomme, die meine Frau May Smith macht. Peter Smith.

Gustav Hinstorff wird dringend ersucht, sich mit R. H. W., 404 23. Str., in Verbindung zu setzen.

Frau Koestler wohnt noch 71 Larrabee Str.

Frau Haar, umgezogen von North Ave. nach 279 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., eine Treppe. 19maylmt

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 3mailmt

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm. *

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Hübsche, lebenslustige Dame, 25 Jahre alt, geschieden, jedoch liegt die Schuld nicht auf ihrer Seite, besitzt $3000 Baarvermögen, ist alleinstehend, liebevoll und heiter, würde in irgend ein Geschäft passen und möchte sich baldigst verheirathen, um ein Geschäft anzufangen. Auskunft ertheilt schriftlich oder mündlich Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch. Deutsche Dame, 30, brünett, besitzt werthvolles Grundeigenthum und Vermögen, wünscht mit vortheilsfreiem Herrn mit hervorragenden persönlichen Eigenschaften bekannt zu werden. Adr.: S. 535 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer in den fünfziger Jahren, mit gutem Heim und gangbarem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe ohne Anhang in gesetztem Alter zwecks Heirath zu machen. Etwas Vermögen erwünscht, aber nicht unbedingt nothwendig. Sieht mehr auf guten Charakter und haushälterischen Sinn, als auf Vermögen und Schönheit. Adressen bitte niederzulegen unter Adresse R. 221 Abendpost. Agenten verbeten. Briefe auf Verlangen zurückgeschickt.

Heirathsgesuch. Ein netter ehrsamer Handwerker von 32 Jahren, wünscht die Bekanntschaft eines ehrsamen Mädchens oder jungen Wittwe, protestantisch, nicht über 28 Jahre alt, zu machen. Agenten nicht gewünscht. Habe eine gute Stelle und verdiene guten Lohn. Ad. A. 129 Abendpost.

Heirathsgesuch. Gebildetes 23jähriges Mädchen, wohl erzogen, nicht ganz unbemittelt, musikalisch und häuslich gesinnt, schöne Erscheinung, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn in guter Lebensstellung zwecks Heirath. Antworten mit Photographie erbeten unter R. 217 Abendpost. fsa

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 262 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 10sep1j

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Für eine Zeitlang sind billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" und Exkursion Tickets schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wis., oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill.—Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,sadido*

Zu verkaufen: Spottbillig, sehr gute 80 Acker Farm, mit voller Einrichtung, Pferd, Kühen, Schweinen, Maschinerie, Ernte, guten Gebäuden, 100 Obstbäumen, gutem Boden, in gesunder Gegend, gutes Trinkwasser. Preis für Alles $1000. Leichte Abzahlung nach Wunsch des Käufers. J. Wax, Box 598, Grand Haven, Michigan. ma20,27

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 60 Acker verbesserte Farm in Howell County, Missouri. Näheres bei Mrs. J. Wick, 769 West 21. Place. ma20,27

Zu verkaufen: Schöner Platz mit Haus und Lot; viel Obst, auch Wein, 20 Acker Land; eignet sich für Hühner-Farm. Näheres: 126 Fremont Str., Mr. Harder.

5 Tage — Spezial-Nachlaß-Verkauf — 5 Tage — 160 Acker Farm, 5 Stück Vieh, 2 Pferde, alle Geräthschaften, Haus, Stall und Scheune —nur $1000; $500 Anzahlung. Nur 5 Tage zum Verkauf ausgeboten. — Henry Ullrich, 34 Clark Str., Room 401. 25milw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Wisconsin und Indiana Dairy Farmen. 502 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine prachtvolle 200 Acker Farm in Wisconsin, nebst Inventar. 1010 Wellington Ave. sason

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Ihr solltet Property in der Nachbarschaft von Logan Square kaufen. Ich habe dort Lotten, einschließlich Wasser und Sewer, für $475 und aufwärts. Office offen täglich von 2 bis 5 Uhr und den ganzen Tag Sonntag. Nachzufragen: C. S. Neeros, Ecke W. Diversey Ave. und Central Park Ave. 29ap frsa—29mai

Zu verkaufen: Chicken Ranch oder Florist-Corner, 9 Lotten (ein Acker), Stadtwasser, Seitenwege, Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard, elektrische Straßenbahnen. Nur $1650 (halber Werth), diese Woche. C. B. Hill, Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard. didofa

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dj,didofa*

Zu verkaufen: Hübsches zweistöckiges Brickhaus mit allen Bequemlichkeiten. Nahe dem Park und Hochbahn. Liberale Bedingungen. Nur $2000 Anzahlung. Famose Kapitalanlage. Näheres beim Eigenthümer, 813 N. Fairfield Ave. somitfa

Fünf hübsche Bauplätze für Residenzzwecke, nahe der Hochbahn gelegen, mit 5 Cents Fare, Sewer, Sidewalks u. s. w., sind für den lächerlich billigen Preis von $200 per Stück zum Verkauf ausgeboten. Perfekter Besitztitel. Habe auch gute Cottages zum Verkauf, billig. Zu erfragen bei Chas. Lindner, Ecke Irving Park Boulevard und Western Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brick-Haus, Bäckerei, Cement Basement, guter Ofen, an N. Western Ave. für $3500. Leichte Bedingungen. August Peters, 33 Metropolitan Block.

Zu verkaufen: Bargains — Grand Ave., nahe Oakley — Zweistöckiges Brickhaus und Stall, nur $2500. — Superior Str., nahe Rockwell Str. — 2stöckiges Brick 6—6 Zimmer Haus, $1950. Irgendwelche Zahltermine. Haberer & Delfosse, 95 Washington Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, 2stöckiges und Basement Flat-Gebäude und Stallung, 2 Lotten, 2 Block von der Metropolitan Hochbahn, 1½ Block von North Ave. eletrischer Car. 747—749 N. Ridgeway Ave., Joseph Stein, 201 Reaper Block, 99 Ost Washington Str.

Stadt-Lotten, $190, nur 7 Meilen vom Courthaus, nahe elektrischen und Damp-Cars. leichte monatliche Abzahlungen; das erste Jahr keine Zinsen; 5% Rabatt für alle Baarzahlungen. Belmont Ave. Lotten $250. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot, nahe Wicker Park. Adr.: N. 222 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Billig, schönes 3stöckiges Brickhaus, nahe Humboldt Park, etwas Baar. Nehme auch Lot in Tausch. Eigenthümer, 826 Cortez Str. fsa

Kleine Anzahlung und $10 monatlich kaufen neue Cottage, hohes Basement, Attik; Block zu Straßenbahn. Alger, 1621 Armitage Ave. misa

Zu verkaufen: Nahe Humboldt Park, 2 Block von der Hochbahn, 5 Zimmer Brick Cottage, $1450, für schnellen Verkauf. Phil. Lauth jr., 1129 North Ave. fsa

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig; (Nordseite)) Dreistöckiges Frame-Haus und Ecklot, beides 26 bei 120 Fuß, an High Str., nur einen Block von Fullerton Ave. Gut vermiethet. Cash oder leichte Abzahlung. Besitzer muß zurück nach Deutschland. Schreibt oder sprecht vor bei Richard A. Koch, New York Life Gebäude, Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Telephon: Central 1618. 21mai7t

Gesucht: Große 6 Zimmer Cottage oder zweistöckiges Flat-Gebäude in Lake View. Nehme Ihre Mortgage mit und gebe auch hübsche schuldenfreie Lotten nahe Hochbahn und Humboldt Park, oder eine hübsche Lot an Oakley oder nahe Belmont Ave. Sewer, Wasser, Alles bezahlt. Für Euren Besitzantheil. — Nachzufragen: John Heim: 1713 N. Ashland Ave., täglich und Sonntags offen.

Grundeigenthum aller Art zu vertauschen, Nordseite und Lakeview, Häuser und Lotten billig zu verkaufen. Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent zu verleihen.— Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 18mai,dimisa,1m

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen: Häuser und Lotten an Wellington und Oakdale Ave. — A. S. Wehrheim, 1010 Wellington Ave. sason

Zu verkaufen: Noch einige Lotten an Fletcher Str., nahe Paulina Str., ferner 2stöckiges Haus und Lot an Otto Str., $2100, und verschiedenes Grundeigenthum zu vertauschen. Chas. Rafoth, 780 Herndon Str., nahe Schule.

Zu verkaufen: Schönes Heim, 7 Zimmer und Bad, Furnace-Heizung. Nachzufragen: 512 Otto Str.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus mit Lease, $350. — 54 Bissell Str.

Zu verkaufen: Cottage und Lot, sehr billig. 315 School Str. fsa

Südseite.

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes dreistöckiges Framehaus, für sechs Familien eingerichtet, bezahlt sich gut. Adr.: 198 E. 24. Place. 4milm

Südwest-Seite.

Verkaufe 2stöckiges 8-Zimmer-Brickhaus und Lot, spottbillig. 531 13. Place.

Zu verkaufen: Lot an 12. Str., $1150, Werth $1500. Nachzufragen: 667 Hirsch Str., westlich vom Humboldt Park.

Verschiedenes.

Wollt Ihr bauen? Habt Ihr eine Lot? — Wenn nicht, so kaufen wir eine für Euch, an irgend einer Straße und bauen ein Haus auf dieselbe von $1000 aufwärts. Geht nicht nach Real-Estate-Subdivisionen, sondern kauft wo Ihr wollt. Ihr habt nur eine geringe Anzahlung zu machen, den Rest zu 5 Prozent Zinsen in monatlichen oder oder halbjährlichen Zahlungen. Wm. Ohlhaber, Architekt, 167 Washington Str., Main Floor. 15apsasodidobw

Bringt, was Ihr habt, wir verkaufen oder vertauschen Häuser und Lotten schnell. 17 gute Farmen. Privat-Geld, 4. 5, 6%. — Peo & Winkelmann, 493 W. Chicago Ave. 27ma,1w

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot gegen eine 25 Fuß Lot in Hyde Park und Cash. Keine Agenten.— Adr.: 609 S. Halsted Str., 2. Flat.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle St. 9fb,bdja*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dj,didofa*

Zu leihen gesucht: $1000 zu 5% auf 5 Jahre. Gute Sicherheit. Keine Agenten. Adr.: D. 320 Abendpost.

Vermehrt Euer Einkommen! Wir haben 3 Prozent wöchentlich für mehr als sechs Jahre bezahlt. Keine Gefahr. Euer Geld garantirt. Für Einzelheiten fragt nach oder schreibt an „The Security Savings Society, Security Building, 188 Madison Str., Chicago. 24ma,1w,tgl&son

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 1ma*

Schwester! Lese meine freie Offerte!

Ich, Frau M. Summers von Notre Dame, Ind., will allen Frauen der Welt ein Hausmittel für Leiden, die dem weiblichen Geschlecht anhaften, postfrei zusenden.

Ich will dieses Hausmittel mit genauer Gebrauchsanweisung und der Geschichte meines eigenen Falles an irgend eine an Frauenkrankheiten leidende Dame kostenlos zusenden. Sie können sich zu Hause ohne die **Hilfe eines Arztes selbst** heilen. Eine Versuchsprobe mit diesem Heilmittel kostet Sie nichts, und im Falle Sie es weiter anwenden wollen, beschränken sich die Kosten auf **nur zwölf Cents per Woche.** Und dabei werden sie nicht in Ihrer Arbeit und in ihrem Beruf gehindert. **Ich habe nichts zu verkaufen.** Erzählen Sie anderen Leidenden davon, weiter verlange ich nichts. Es heilt Alle, jung oder alt.

☞ Wenn Sie ein nach unten ziehendes Gefühl verspüren, ein kommendes Uebel befürchten, Schmerzen im Rücken oder in den Gedärmen haben, ein aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat spüren, die Neigung, laut aufzuschreien, Hitzanfälle haben und niedergeschlagen sind, häufiges Uriniren eintritt, oder wenn Sie an Leucorrhöa (Weißfluß), falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, übermäßigem oder erschwertem Monatsfluß, Tumors oder Geschwülsten zu leiden haben, schreiben Sie an **Mrs. M. Summers, Notre Dame, Ind., U. S. A.,** für das freie Heilmittel und volle Auskunft. Tausende außer mir haben sich mit demselben selbst kurirt. Ich sende es in glattem Papierumschlag.

An Mütter von Töchtern: Ich werde Ihnen genaue Erklärungen über ein einfaches Hausheilmittel geben, das Leucorrhöa, Bleichsucht, schmerzvollen und unregelmäßigen Monatsfluß bei jungen Damen schnell und in Wirklichkeit heilt. Dasselbe schützt Sie vor Besorgniß und Kosten und erspart Ihrer Tochter die peinliche Verlegenheit, ihren Kummer Anderen offenbaren zu müssen. Körperfülle und Gesundheit folgt jederzeit nach Gebrauch des Mittels.

Wo auch Ihre Heimath ist, ich kann Sie auf wohlbekannte Frauen Ihres eigenen Staates oder County's verweisen, welche wissen und gerne jeder Leidenden bestätigen werden, daß dieses Hausheilmittl all krankhaften Zustände des zarten weiblichen Organismus in Wahrheit kurirt, die erschlafften Muskeln und Bänder, die Ursache des Fallens der Mutter sind, durchaus stärkt und allen Frauen die Gesundheit wiedergibt.

Mein Adresse ist: **Mrs. M. Summers,**

Schreibe sofort und lasse es Andere wissen. **Notre Dame, Ind., U. S. A.**

Schneidet dieses aus und verwahrt es, denn es wird nur einmal erscheinen.

Verheirathet oder ledig?

Von **B. M. Croker.**

(Fortsetzung.)

„Josephine, warum hast du mir das nicht gleich gebracht?" keuchte Madeline mit einem Blicke auf die kleine Französin, vor dem diese erbebte. „Es handelte sich um Leben und Tod, und, und", hier versagte ihr die Stimme, „wenn ich zu spät komme, kann ich dir das nie, nie verzeihen! Hier", fuhr sie dann fort, indem sie mit fast wahnsinniger Gebärde ein kostbares Diadem aus dem Haar riß, es auf den Fußboden schleuderte und mit dem Fuße die umherliegenden Kleidungsstücke fortstieß, „hier, schaffe mir diese Lappen, den elenden Tand aus den Augen, für den ich mich verkaufte! Und nun schnell ein einfaches Straßenkleid her! Rasch, rasch! Stehe nicht da, wie eine Salzsäule!"

Josephine sah allerdings aus wie versteinert und fragte sich selbst, ob ihre Herrin nicht plötzlich wahnsinnig geworden sei! Gleichsam mechanisch hob sie jetzt die umherliegenden Sachen auf, nahm sie mit sich und brachte ein baumwollenes Morgenkleid herbei, das ihr Madeline ungeduldig aus den Händen riß und sich selbst über den Kopf warf, indem sie ihr zurief: „Schicke nach einem Wagen, aber schnell, nur schnell!"

Josephine gehorchte, stürzte aus dem Zimmer und schickte einen verschlafenen Diener, der verwundert die müden Augen aufriß, nach dem Wagen, indem sie ihn mit den aufgeregtesten Gebärden zur Eile antrieb.

Als sie zurückkehrte, hatte Madeline das Kleid bereits zugenestelt, warf ein Cape um, griff nach dem ersten besten Hute und stand mit dem Portemonnaie in der einen und mit den Handschuhen in der andern Hand fertig. In demselben Moment fuhr auch der Wagen vor, der glücklicherweise auf der nächsten Station zu finden gewesen war, und Madeline säumte keinen Augenblick länger.

Im faden Morgenlichte, zwischen den tropischen Gewächsen und den welkenden Blumen eilte sie die Treppe hinab und sprang in den Wagen.

Josephine, die ihr folgte, kam gerade noch zurecht, um sie einsteigen und davonfahren zu sehen.

„Großer Gott!" rief sie, Augen und Hände zum Himmel erhebend. „Hat schon je ein Mensch so was erlebt! Nicht einmal die Schuhe hat sie gewechselt, und fährt in den weißen Atlasschuhen davon!"

Die beiden Diener, welche mit ihr in der Thür standen und im Morgenlichte sehr übernächtig aussahen, machten völlig verdutzte Gesichter.

„Ja, was soll denn das heißen? Was ist denn eigentlich los?" fragte endlich der eine. „Ist Fräulein West wahnsinnig geworden, daß sie bei Tagesanbruch aus dem Hause läuft, als handle es sich darum, die Feuerwehr oder die Polizei herbeizuholen? Was ist denn geschehen?"

„Ich weiß es nicht; aber es hängt mit einem Telegramm zusammen, das sie erhielt. Irgend jemand ist krank. Sie sprach von Tod und Leben und schien außer sich vor Angst und Sorge. Sie hätten nur die Augen sehen sollen, die sie machte, als sie die Depesche öffnete. Es war geradezu entsetzlich. Ich glaubte, sie würde mich schlagen, weil ich ihr das Telegramm nicht gleich gebracht hatte", berichtete Josphine.

„Na, was es auch immer sein mag, sie hätte doch nicht eher fortgekonnt", sagte der erste Diener mit wichtiger Miene. „Aber wissen möchte ich doch, was, zum Kuckuck, da los ist," setzte er, bedenklich sein Kinn streichelnd, hinzu.

Das war aber gerade die Frage, über die Niemand den kleinsten Aufschluß zu geben vermochte; und so überlassen wir die drei ihren Gedanken und folgen Madeline auf ihrem Wege nach dem Pachthofe.

Es gelang ihr auch, einen der Morgenzüge zu erreichen, auch hatte sie das Glück, auf der Station einen Wagen zu finden, dessen Kutscher sie durch ein reiches Trinkgeld vermochte, sein Pferd die ganze Strecke im Galopp laufen zu lassen. So erreichte sie die Meierei um acht Uhr, stürzte durch den Garten und riß todtenblaß und athemlos die Thür auf.

Aber es war zu spät! Diese Ueberzeugung drängte sich ihr im Moment auf und ging ihr wie ein Dolchstich durchs Herz, als sie Frau Holt, wie ein Bild des Jammers, mit aufgestützten Ellbogen, das Gesicht in die Schürze gehüllt, laut schluchzend am Tische sitzen sah.

Madeline blieb vom Schrecken gelähmt auf der Schwelle stehen. Sie brachte keinen Laut über die Lippen, und ihr Herz schlug mit einer Heftigkeit, als sollte sie ersticken. Sie hätte keine Frage thun können, und wenn es ihr an's Leben gegangen wäre.

Frau Holt, welche Schritte gehört hatte, ließ ihre Schürze sinken und blickte zu ihr auf.

„Ich dachte wohl, daß Sie's wären", begann sie, vom Schluchzen unterbrochen. „Nun, es ist alles vorüber! Das arme, liebe Kind starb bei Tagesanbruch hier in diesen Armen."

Dabei streckte sie die beiden sonngebräunten Arme in ihrer ganzen Länge mit einer Gebärde aus, die beredsamer war, als dicke, gedruckte Bücher.

„Ich glaub' es nicht, es ist nicht wahr, kann nicht wahr sein!" rief Madeline. „Der Doktor sagte ja, es sei keine Gefahr! Um Gottes willen, sagen Sie mir, daß Sie mich bloß erschrecken wollten! Sie meinen, ich sei keine gute Mutter gewesen, und daß ich eine Lehre verdiene, daß —, daß —, nein, ich glaube es nicht, bis ich es selbst sehe!" Damit stürzte sie auf die wohlbekannte Thür zu.

Siebenunddreißigstes Kapitel.

Großer Gott im Himmel, was war das, was sie hier erblickte und was ihr das Blut zu Eis erstarren ließ? Zum erstenmal sah sie dem Tode ins Angesicht.

Da vor ihr, in dem schmalen Bettchen, lag eine kleine, stille Gestalt mit geschlossenen Augen und gefalteten Händchen, zwischen die man einen Lilienstengel gelegt hatte. Die Kissen rund um den kleinen Gegenstand — das war doch nicht Harry? — waren mit weißen Blumen bestreut, auf denen noch der Morgenthau schimmerte. Aber ein lebendes Kind bestreut man doch nicht mit weißen Blumen! Harry war also todt — wirklich todt!

Doch nein — auf der glatten Kinderstirn lag kein Hauch des Leidens, es schlief gewiß nur sanft und süß. Die weichen Löckchen kräuselten sich so natürlich um das Gesichtchen, die langen dunklen Wimpern lagen so friedlich auf den runden Wangen! Gewiß, er schlief nur! Aber warum lag er denn so regungslos still? Kein Athemzug, kein Heben und Senken der kleinen Brust störte die Ruhe der über dem Lilienstengel gefalteten Händchen, die sie noch kürzlich bald geliebkost, bald neckisch gezaust hatten! Und nun, nun!

Mit lautem Aufschrei stürzte Madeline neben dem Lager ihres Knaben auf die Kniee und legte ihre Lippen auf sein Mündchen. Wie kalt es war! Aber nein, tausendmal nein! Er konnte nicht todt sein!

„Harry, Harry!" flüsterte sie, „Harry, ich bin da, bin gekommen. Mache die Augen auf, mein Liebling, sieh mich an, sieh mich nur einen Moment an, nur einen einzigen Moment, wenn ich nicht wahnsinnig werden soll!"

„So bist Du endlich gekommen!" sagte eine Stimme dicht neben ihr, und sich jäh umwendend erblickte sie hinter sich Laurence mit bleichem, verstörtem Gesicht und der unerbittlichen Miene eines richtenden Engels. „Dein Kommen hat aber jetzt kaum noch einen Zweck. Es ist hier nichts mehr für Dich zu thun. Das arme Kind ist nach Dir verlangend heimgegangen. Solange es noch einen Laut hervorzubringen vermochte, rief es nach seiner „Mamy", seiner lieben, lieben, schönen Mamy!" Hier brach dem starken Manne die Stimme, und er schwieg einen Moment, um dann, mit dem Ausdrucke tiefster Empörung auf ihre weißen Atlasschuhe blickend, fortzufahren: „Und während das arme, kleine Lamm starb, tanzte seine Mutter auf einem Balle!"

„Ich habe das Telegramm erst diesen Morgen um sechs Uhr erhalten", gab Madeline mit unheimlicher Ruhe zur Antwort. Die furchtbare Wirklichkeit war ihr noch immer nicht zum vollen Bewußtsein gekommen.

„Du wurdest gleich benachrichtigt, als das Kind erkrankte", gab Laurence zur Antwort. „Ich weiß wohl, daß du eine große Rolle zu spielen, eine große gesellschaftliche Pflicht zu erfüllen hattest, die du nicht zu versäumen wagtest. Du hattest nicht den Muth, deinem Vater zu gestehen, welche Pflichten, welche heiligen Pflichten dich hierher riefen! Du hast uns, hast alles deinem Moloch, dem Gelde, dem Reichthum, geopfert." Hier schwieg Laurence eine Weile; dann fuhr er fort: „Aber es ist hier nicht der Ort, dir einen solchen Spiegel vorzuhalten. Ich weiß, daß du noch nicht verhärtet bist und dein eigenes Gewissen wird dir schlimmere Wahrheiten sagen, als menschliche Lippen es können!"

Madeline hatte ihm, mit beiden Händen das Messinggeländer am Kopfende des Bettchens umklammernd und wirren Blickes zugehört. In dieser Stellung blieb sie auch, als er jetzt weiter sprach: „Es wird dir vielleicht eine Beruhigung sein, wenn du hörst, daß deine Gegenwart hier, obwohl sie dem Kinde ein Trost gewesen wäre, doch an dem traurigen Verlauf der Dinge nichts geändert haben würde. Seitdem gestern Abend die ungünstige Wendung eintrat, erklärte der Arzt den Fall für hoffnungslos."

Madeline blickte den Sprecher noch immer an als sei sie von Starrsucht befallen, und Laurence, obwohl schnell und ohne Anstoß sprechend, betonte seine Worte, als rede er zu einem Wesen von schwachem, mangelhaftem Auffassungsvermögen. Dabei war sein Gesicht erdfahl, und seine Augen glühten wie zwei Flammen.

„Deine Gegenwart hier ist nun nicht mehr nöthig," fuhr er in gleichem Tone fort. „Was hier noch zu thun ist, besorge ich. Jedes Band zwischen uns ist für immer zerrissen, wir haben nichts Gemeinsames mehr, als ein Grab."

Schmerz und Entrüstung ließen in seinem Herzen keinen Raum für das Mitleid.

Vorgänge, zu deren Beschreibung der Erzähler ganzer Seiten bedarf, spielen sich oft in einem einzigen Momente ab. So dieser. Madeline hatte die Pächterwohnung vor kaum fünf Minuten betreten, hatte kaum erfahren, was geschehen war, und schon blickte sie versteinerten Auges auf die Vernichtung alles dessen, was ihr in innerster Seele theuer gewesen war. Ihr Kind, das sich ihr so warm und tief ins Herz geschmeichelt hatte, war todt, war versäumt und vernachlässigt von der eigenen Mutter, in den Armen einer fremden Frau gestorben. Auch Laurence war ihr verloren für immer.

„Hast du kein Wort, bist du ganz fragte er endlich, als Minuten vergingen, ohne daß sie ein Glied ihres Körpers rührte oder eine Silbe über die Lippen brachte. Statt der Antwort krampften sich nur ihre Hände fester um das Gestell des Bettchens, und ihr Gesicht nahm einen Ausdruck hilfloser Verzweiflung an. Sie sah aus wie ein schuldiger, ohne Vertheidigung vor den Schranken des Gerichts stehender Verbrecher.

bens für nur einen halben Tag seines ohne Gefühl?"

Sie sprach noch immer nicht, sondern starrte ihn nur mit irrem, wildem Blicke an.

Er beobachtete sie scharf. Ihre Lippen waren aufgerissen und trocken wie Pergament. Ein furchtbarer Schmerz drückte sich in den starren Zügen und den weit offenen Augen aus, und ehe er noch selbst Zeit fand, sie zu fassen, lag sie in todtenähnlicher Ohnmacht am Boden.

Frau Holt wurde schleunig herbeigerufen; man legte die Ohnmächtige auf das einfache Bett der guten Frau, und diese wandte alles Mögliche an, um die Besinnungslose ins Leben zurückzurufen. Sie rieb ihr die Hände, hielt ihr angebrannte Federn vor die Nase und verbrauchte den ganzen Vorrath ihrer altmodischen Hilfsmittel für solche Fälle, obgleich sie kaum im Stande war, ihre Abneigung gegen Madeline zu verbergen.

Die junge Frau war ihrer Meinung nach gar nicht werth, die Mutter des hingeschiedenen Lieblings zu sein, und dies Urtheil verschärfte sich noch, als sie die in Madelines Ohren blitzenden Diamanten, sowie die weißseidenen Strümpfe und die Atlasschuhe an ihren Füßen wahrnahm.

„Sie hat die ganze Nacht getanzt, das sieht man an den Schuhen!" sagte sie. „Sehen Sie nur die Sohlen an. Auch der Atlas ist hier abgeschiefert, und die Schuhe waren gestern Abend doch gewiß neu! Ein hübscher kleiner Fuß! Aber Sie brauchen sich nicht zu ängstigen, Herr Wynne. 's ist nicht der Kummer, der sie umgeworfen hat; viel Gefühl war niemals nicht ihre Sache, 's kommt vom vielen Tanzen. Sie hat die ganze Nacht getanzt, und das hat sie mitgenommen. Ja, ja, 's ist vom Tanzen, nicht aus Kummer!" wiederholte sie, während sie die kleinen Schuhe, die ihr das erzählten, verächtlich zur Seite warf.

(Fortsetzung folgt.)

Der Ursprung der Blumen.

In der Natur grünt und blüht es wieder, Bäume und Pflanzen erwachen zu neuem Leben. Da ist es zeitgemäß, an ein Märchen zu erinnern, welches uns Kunde davon gibt, auf welche Weise die ersten Blumen auf die Welt gekommen sind. Adam und Eva waren aus dem Paradiese vertrieben und wanderten in glühendstem Sonnenbrande über das öde Feld. Ermattet von der Hitze und dem durchmessenen Wege, ließen sie sich unter einem Baume, welcher spärlichen Schatten spendete, nieder. Adam suchte seine sündige Gefährtin zu trösten und fuhr ihr liebkosend mit der Hand durch das goldig glänzende Haar. In seiner Hand blieben dabei mehrere winzige Samenkörner haften, welche Eva aufs Haupt gefallen waren, als sie die letzte Nacht im Paradiese geschlummert. In trauriger Erinnerung nahm sie die Samenkörner und pflanzte sie in den Erdboden. Nicht lange darauf sproßten an jener Stelle die buntesten und duftendsten Blumen aus der Erde hervor und zauberten wieder nach langer Zeit ein Lächeln auf das Antlitz der schönen Sünderin Eva.

— Galgenhumor. — Verbrecher (der vor der Hinrichtung mit einem schrecklich stumpfen Messer rasirt wird): Aha, ich glaube, man will mich allmählich daran gewöhnen!

— Boshaft. — Erster Freund: Frl. Richter ist doch eine reizende junge Dame, dabei sehr begabt, malt auch sehr schön. — Zweiter Freund: Malen? Meinst Du ihr Gesicht?

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von bdj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Keine Taubheit mehr?

Wenn die Erfindung, welche ein Südländer, der bis jetzt in der großen Welt wenig bekannt gewesene junge Elektriker Morris Reese Hutchinson, gemacht hat, wirklich das ist, wofür sie sich ausgibt, dann dürfte man mit vollem Recht sagen, daß es keine Taubheit mehr zu geben brauche, sofern nämlich taube Personen mittels des betreffenden Apparates buchstäblich hören könnten. Ja noch mehr. Es wird sogar behauptet, daß dieselbe Erfindung auch Taubstumme, durch besondere Entwicklung der Stimm-Organe oder ihrer mechanischen Anwendung, in kürzerer oder längerer Zeit zum Sprechen bringen könne. Doch liegt noch kein Bericht über ein Experiment der letzteren Art vor; dahingegen sollen verschiedene, auf das Hören gerichtete Versuche bereits vorzüglich gelungen sein, und schon mehrere Aerzte haben das Instrument insoweit für durchaus zweckmäßig erklärt.

Diese wundervollen Leistungen sollen auf elektrischem Wege zu Stande gebracht werden. Von der Entwicklung der Sprachfähigkeit einstweilen abgesehen, erscheint es keineswegs so weit abliegend, das Gehör auf irgend eine Weise zu entwickeln, mindestens in sehr vielen Fällen von Taubheit. Denn es ist eine längst in Fachkreisen bekannte Thatsache, daß bei beinahe allen tauben Personen das eine Ohr noch theilweise empfindlich ist! Das ganze Geheimniß der neuen Erfindung in dieser Hinsicht soll nun darin liegen, daß die angewandten sensitiven Platten die Fähigkeit haben, innerhalb der äußeren Gehör-Organe den zudringenden Schall ganz bedeutend zu vergrößeren, — also ein Princip, welches in einfacherer Weise auch bei blos Schwerhörigen schon oft mit mehr oder weniger Erfolg angewendet worden ist.

Der angewendete Apparat ist ein ziemlich complicirter, und es sei vorläufig an dieser Stelle nur bemerkt, daß er von außen etwas an flache Telephon-Schallbecher erinnert, deren einer über jedem Ohr angebracht und durch ein Stahlband in Stellung erhalten wird; außerdem ist an einem Kragen aus Aluminium ein Schall-Uebertrager angebracht und kann in beliebige, dem Betreffenden passende Entfernung vom Mund gestellt werden; zu beiden Seiten des Aluminium-Kragens hängen noch Controll-Vorrichtungen auf die Brust herab, um die Schallvergrößerungs-Kraft den sensitiven Platten am Ohr zu erhöhen oder zu vermindern, je nach Bedarf. Die besagte Vorrichtung vor dem Munde soll es weiterhin ermöglichen, nach genügender Unterweisung und Uebung im Gebrauch der Stimm-Organe, zu sprechen, d. h. Laute, die sofort künstlich verstärkt werden, herauszubringen. Daher hat der Erfinder auch dem Ganzen den hübschen griechischen Namen Akulallion der „Hör-Sprecher" gegeben.

Bei den Hör-Experimenten sollen u.A. zwei „völlig" Taubstumme im Stande gewesen sein, die Musik eines Klaviers auf 60 Fuß Entfernung zu vernehmen und die Stimme des Erfinders auch dann zu hören, wenn er für die Anderen in dem betreffenden Raum kaum vernehmlich war! Bei anhaltendem Gebrauch soll sich der Nutzen des Apparates noch immer mehr vergrößern.

Statistik der Ansichtskarten.

Der Verkehr mit Ansichtspostkarten im deutschen Reichspost-Gebiete zeigt, wie man uns mittheilt, noch immer eine außerordentliche Höhe. Da es Ansichtspostkarten heutzutage in jedem kleinen Dorfe gibt, wenn das Bild vielleicht auch nur einen winzigen Bahnhof, eine Kirche, ein Spritzenhaus und einen Baum aufweist, so beläuft sich die Zahl der versandten Karten auf viele Millionen. Die Hauptaufgabestellen sind aber natürlich die bekannten Ausflugsorte und interessante Gegenden. Was an Postkarten von da aus in die Welt geschickt wird, zeigt die amtliche Zusammenstellung aus dem Jahre 1898. Vom Niederwald wurden befördert 216,000 Karten (1893: 13,900), vom Kyffhäuser 168,000 (1893: 51,000), von der Wartburg 146,000 (1893: 64,000), vom Brocken 144,000 (1893: 80,000), von der Schneekoppe 139,000, von der Rudelsburg 57,000, vom Heidelberger Schloß 45,000. Die Einnahme aus den Postkarten ist vom Jahre 1896 auf 1897 um 2.4 Millionen gestiegen.

Amerikanische Sternfinder.

Es ist bemerkenswerth, daß die Amerikaner, die man so gern mit der ordinärsten Dollarjagd in Verbindung bringt, auch auf manchen Gebieten, die allgemein zu den höheren gerechnet werden, sehr Bedeutendes, ja Epochemachendes geleistet haben. So auch bezüglich der astronomischen Forschungen.

In der Entdeckung von Satelliten (Monden), sowie von Nebelflecken, jenen noch im Werden begriffenen Weltsystemen, sind die amerikanischen Astronomen ihren europäischen Collegen sogar voraus. Amerikaner haben z. B. zwei der Monde des Mars, den fünften Mond des Jupiter, zwei Monde des Saturn und mehr als 1000 Nebelflecke entdeckt.

So haben sie neuerdings den neunten Mond des Saturn gefunden, und zwar mittels photographischer Apparate zu Arequipa, Peru. Diese Entdeckung erregt das lebhafteste Interesse in astronomischen Kreisen. Man kann immer mehr Respekt vor der Großartigkeit des Saturn'schen Planetensystems kriegen, zumal auch die eigene lichtspendende Fähigkeit des Saturn eine gewaltige ist, ungerechnet das Licht, welches jeder seiner Monde von der Sonne empfängt. Es wird neuerdings auch für möglich erklärt, daß mehrere der Monde des Saturn (wie auch des Jupiter) bewohnbar seien. Was mögen wir noch Alles von dieser Secundär-Sonne und ihrer Gefolgschaft erfahren?

Fische und Wassertemperatur.

Die Geschichte von dem Fisch, dem allmälig das Wasser ganz abgewöhnt wurde, bis er schließlich sogar in solchem ertrank, ist längst als schlechter Witz explodirt, was freilich nicht verhindert, daß sie ab und zu wieder in anglo-amerikanischen Blättern auftaucht. Dagegen ist Nachstehendes eine nüchterne Thatsache.

Man hat schon verschiedene Fischgattungen, so natürlich denselben auch das kalte Wasser ist, allmälig an warmes Wasser gewöhnt, indem man allmälig (im Verlauf von etwa einem Monat) die Temperatur des Wassers im Behälter bis zur Lauwarmheit und dann langsam noch immer mehr steigerte, — ja in einigen Fällen angeblich bis beinahe zur Koch-Temperatur (die freilich nicht mehr lange ertragen wurde). Unter solchen Umständen fand man, daß die betreffenden Fische nicht nur allem Anschein nach ganz gesund blieben, sondern auch einen bedeutend erhöhten Appetit zeigten und ihre Haut immer glänziger wurde. Brachte man solcher Art behandelte Fische in ein, auf einseitige Erwärmung eingerichtetes Aquarium, so suchten die Fische niemals die kältere Seite auf. — Auch wird behauptet, daß derart gewöhnte Fische, wenn man sie zum Essen tödte, ein besseres Mahl lieferten.

Zeitalter gefälschter Speisen.

Untersuchungen, die sowohl von Bundeswegen, wie vielfach von Einzelstaats-Behörden betrieben werden, haben bei uns die Frage der Nahrungsmittel-Verfälschungen wieder weiter in den Vordergrund gerückt; auch die Untersuchung des Soldaten-Proviantes hat nicht wenig dazu beigetragen.

Immer schönere Dinge werden dabei zu Tage gefördert, und ganze Bibliotheken könnte man mit der Beschreibung aller der Fälschungen füllen, von der Milch bis zu allen möglichen Nahrungs- und Genußmitteln, welche einer neuerlichen Schätzung von Dr. H. W. Wiley zufolge, soweit die Ver. Staaten in Betracht kommen, zu mindestens 90 Procent gefälscht sind!

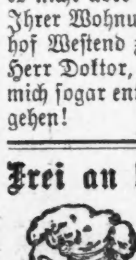
Der Gesammtwerth der Lebensmittel-Production in den Ver. Staaten wird auf 5000 Millionen Dollars geschätzt. Obiger Veranschlagung nach wären davon für mindestens 4500 Million Dollars gefälscht. Damit es den Lesern nicht zu sehr gruselt, sei aber noch die tröstliche Angabe der Fach-Zeitschrift „American Grocer" hinzugefügt. Diese, übrigens am günstigsten urtheilende Zeitschrift versichert, daß höchstens 10 Procent dieser Fälschungen schädlich oder nachtheilig für die Gesundheit seien. Aber selbst bei dieser günstigsten Schätzung blieben immer noch für 450 Millionen Dollars schädlicher gefälschter Lebensmittel, welche hier jährlich zu Markte kommen! „Wie schön, o Industrie, du fälschungsreiche, stehst du an des Jahrhunderts Neige!" möchte man hier frei nach einem bekannten Dichter ausrufen.

Der größte Marmorblock, der je in den Ver. Staaten gebrochen wurde, kam dieser Tage nach Atlanta, Ga. Das Ungethüm, welches 100,000 Pfund wog, entstammte den Brüchen der Southern Marble Company in Georgia.

— Am Geburtstag. — Lenchen: Mama, wenn Du jetzt Lenchen wärest und ich Deine Mama, weißt Du, was ich dann thäte? — Mama: Nun, was denn? — Lenchen: Ich würde Dir ein großes Stück Torte abschneiden.

— Aha! — Arzt: Meine Gnädige, es ist für Ihre gänzliche Wiederherstellung dringend nothwendig, daß Sie sich mehr Bewegung machen. Könnten Sie es nicht über sich gewinnen, täglich von Ihrer Wohnung nach dem nahen Bahnhof Westend zu gehen? — Dame: Ach, Herr Doktor, Ihnen zu Liebe könnte ich mich sogar entschließen, nach Ostende zu gehen!

Frei an leidende Frauen!



Ich litt jahrelang an Gebärmutterleiden, schmerzhaften Perioden, weißem Fluß, Fallen der Gebärmutter etc. und anderen Störungen, und fand schließlich ein einfaches, sicheres Hausmittel, welches mich ohne ärztliche Hilfe heilte. Der Natur Heilmittel für Frauen. Es kostet nichts, sich von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ich sende es mit vollständiger Gebrauchsanweisung frei an jede leidende Frau. Man schreibe an

Mrs. C. Hudnut, [illegible] U. S. A.

Weshalb leiden wir?

Müssen wir immer schwach und kränklich sein?

Dies ist der herzzerreißende tägliche Aufschrei von Tausenden und Abertausenden leidender Menschen — Männer und Frauen — deren Leben ihnen eine Bürde ist. Sie ersehnen den Tod und vegetiren doch weiter. Warum sollten sie Qualen leiden, deren schreckliche Bedeutung Worte nicht ausdrücken können,

wenn Heilung geboten wird.

Diejenigen, die mit nervösen, chronischen, Blut- oder Privat-Krankheiten behaftet und durch die wiederholten Fehlschläge, geheilt zu werden, entmuthigt sind, sollten nicht verzweifeln, sondern neue Hoffnung schöpfen und zu dem Manne gehen, der ihnen ein neues Anrecht auf Leben und Glücklichkeit verschafft. Dieser Mann ist der

Wiener Spezial-Arzt des

New Era Medical Institute.

Sein Ruhm und unerschütterlicher Ruf wurde begründet durch die Erzielung von Heilungen, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Er veröffentlicht keine Namen von seinen Patienten oder deren Krankheit, sondern er heilt sie, und das Vertrauen seiner Patienten wird niemals mißbraucht. Zu seinen Patienten zählen einige der hervorragendsten Geschäftsleute der Stadt, die die obigen Thatsachen zu würdigen wissen. Wir wollen nichts wie chronische und hartnäckige Fälle, falls Eure Krankheit neuerlichen Ursprungs ist, konsultirt Euren Hausarzt. Wir machen eine Spezialität aus folgenden Krankheiten, welche wir behandeln und erfolgreich kuriren:

Magen- und Leber-Krankheiten, wie Dyspepsie, Katarrh, Sodbrennen, Schmerzen und Schwere nach dem Essen u. s. w.

Nieren und Blasen-Entzündung, Blasenstein, Katarrh, häufiges und schmerzhaftes Uriniren, heilen wir sofort.

Kopf, Neuralgie, Kopfweh, Nervosität, Schlaflosigkeit, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Schwindel u. s. w.

Nase und Kehle, Katarrh, Entzündung, fortwährendes Schnauben und das Auswerfen weißer Materie, Heiserkeit und Schleim der Kehle.

Lungen. Bronchitis, Asthma, beständiges Husten, Nachtschweiß verursachend, beschwerliches Athmen.

Nerven, Schwindel-Anfälle, Schwäche, Abneigung für Gesellschaft, schwermüthige und selbstmörderische Gedanken, Mangel an Energie und Ehrgeiz.

Krankheiten der Männer, wie Gonorrhoea, Gleet, Syphilis, Ausschlag und wunde Kehle, schnell geheilt.

Mangelts Euch an Manneskraft, fühlt Ihr Euch schwach, zeigen sich Theile zusammengeschrumpft, verabscheut Ihr Geselligkeit und Leben, falls so, garantire ich eine Heilung.

Damen, die an Verschiebung oder Herunterfallen der Gebärmutter leiden, schmerzhafte oder unterdrückte Menstruation, Weißfluß u. s. w., wird sorgfältige und spezielle Aufmerksamkeit gewidmet.

Schiebt es auch nicht eine Stunde auf, setzt Euer Vertrauen in ihn und er wird Euch sicher heilen.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 506-508, New Era-Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Sprechstunden: 9—12 Vormittags, 2—7:30 Abends; Mittwochs nur von 9—12 Vormittags; Sonntags 10—2.

— In Antwerpen in der Rue des Capucins hat eine ältere, bemittelte Frau einen Zufluchtsort für verlorene Katzen errichtet. Sie verwaltet ihre Schöpfung selbst. Jede aufgefundene herrenlose Katze findet freundlichste Aufnahme und Verpflegung. Für 150 Katzen ist Platz vorhanden. Eine besondere Abtheilung für erkrankte Katzen ist eingerichtet und ein Thierarzt ist angestellt, um den Patienten rasch zur Gesundheit zu verhelfen.

STATE MEDICAL DISPENSARY

76 Madison Str., nahe State Str.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz, Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen u. s. w. Die Aerzte dieser Anstalt sind Spezialisten in der Behandlung von Männerleiden und befassen sich mit keinen anderen Krankheiten, daher ihr großer Erfolg. Eine ganz bestimmte Kur für Syphilis, körperlichen Ausschlag, wunden Hals, Gonnorrhoea, Gleet u. s. w.

Konsultation frei.

Unbemittelte Leute werden Dienstags und Freitags unentgeltlich behandelt.

Sprechstunden: 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Diejenigen Patienten denen es unmöglich ist, persönlich vorzusprechen können per Post behandelt werden, jedoch eine persönliche Besprechung wird in allen Fällen vorgezogen. 6mai,1m

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,son

„AGAR"

heilt die aus Deutschland importirte **Rheumatismus-Medizin.** Dieselbe ist garantirt. In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu **50c. $1.00. $2.00.**

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y

„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str. 7mi,bdsa

Natur-Heilanstalt.

464 Belden Ave., nahe Clark Str., Chicago, Jll.

Gesammtes Wasserheilverfahren, einschließlich Kneipp'sche Kur, **Regenerationskur** (Schroth'sche Kur), **Massage, Diätkuren** u. s. w. Geeignete Behandlung für alle überhaupt heilbaren chronischen Krankheiten, (Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Frauenkrankheiten u. s. w.) **Sommer und Winter geöffnet.** Auch einzelne Behandlungen. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und 4—5 Uhr Nachmittags. Prospekt und driefliche Auskunft durch den leitenden Arzt.

DR. KARL STRUEH.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt unter alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der **Harn-Organe, beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von G. S. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** 15bdbl

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin),

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Zimmer 28 — Sprechstunden: ...

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Rev. C. A. Fuetzle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne . . . $5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W. $8 Silber-Füllungen . . 50c
22. Goldkronen . . $5 Brücke-Arbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. bdsa*

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 State Str.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für einen jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave.,** nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

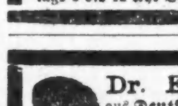
Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. tgl,uso

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. **Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz,1j



Jensen Bros., 1208 Milwaukee Ave.

Optiker und Juweliere.

Das vollständigste optische Departement mit neuester Einrichtung für das Untersuchen der Augen. Eure Augen kostenfrei untersucht. 5feb,sadido,3m

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

Durch 30jährige Erfahrung im Anfertigen und Anpassen von Bruchbändern bin ich im Stande, jedem Bruchleidenden die denkbar beste Hilfe zu leisten, und empfehle ich deshalb mein großes Lager von selbstgemachten Bruchbändern und Bandagen von erprobtem Muster und besten Qualitäten zu mäßigen Preisen. **Otto Kalteich,** Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison. 2mai,bdofe

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt **256 W. Division Str.,** nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

RADWAY'S READY RELIEF

KURIRT ALLE SCHMERZEN.

Beseitigt und verhindert Erkältungen, Husten, Heiserkeit, Influenza.

Entzündung der Nieren, Entzündung der Blase, Entzündung der Eingeweide, Bräune, Kongestion der Lungen, Athmungs-Beschwerden, Mandeln, Diphtherie, Katarrh, Schüttelfrost, kaltes Fieber.

Die Anwendung von Ready Relief an dem Körpertheile oder den Körpertheilen, woselbst das Leiden oder der Schmerz seinen Sitz hat, verursacht Linderung und Besserung. — Bei

PNEUMONIA

oder irgend einer Entzündung der inneren Organe oder Schleimhäute, nachdem man der Kälte oder Nässe etc. ausgesetzt war, verliere man keine Zeit, sondern lege ein mit Radway's Ready Relief angefeuchtetes Stück Flanell über die von Kongestion oder Entzündung angegriffenen Theile, wodurch fast in jedem Falle die Entzündung beseitigt und der Patient durch die Gegenwirkung und Herbeiführung eines gleichmäßigen Blutumlaufes in den erkrankten Theilen kurirt wird. Wegen unserer Instruktionen beachte man die um die Flasche gewickelten Gebrauchsanweisungen.

R. R. R.

SCHMERZEN UND PEIN.

Bei Kopfschmerzen (krankhaft oder nervös), Zahnschmerzen, Neuralgia, Lumbago, Schwäche oder Schmerzen im Rücken, an der Wirbelsäule oder Nieren, Pleuresy, Anschwellungen der Gelenke und Schmerzen jeder Art, wird die Anwendung von Radway's Ready Relief sofort Linderung verschaffen und anhaltender Gebrauch während weniger Tage wird eine permanente Heilung herbeiführen.

Sciatica.

Wichtiges Zeugniß des Einwanderungs-Kommissärs George Starr, über die Heilkraft von Radway's Ready Relief in einem Falle von Sciatic-Rheumatismus.

Van Nees Place, New York.

Dr. Radway—Bei mir hat Ihr Relief Wunder gewirkt. Während der letzten drei Jahre hatte ich häufige und heftige Gichtanfälle, welche sich zuweilen von der Lendengegend bis zu den Fußgelenken erstreckten und manchmal in beiden unteren Gliedmaßen zugleich.

Während meines Leidens habe ich fast alle Mittel, welche mir von vernünftigen Leuten und Narren empfohlen wurden, versucht, in der Hoffnung, Linderung zu finden, aber ohne jeden Erfolg.

Ich habe verschiedene Arten Bäder genommen, äußerlich Salben angewendet, zu zahlreich, um alle anzuführen, und Recepte der prominentesten Aerzte gebraucht, aber keines brachte mir Linderung.

Im letzten September, wurde ich auf dringendes Ersuchen eines Freundes (welcher in derselben Weise litt, wie ich) veranlaßt, Ihr Heilmittel zu versuchen. Ich litt damals fürchterlich. Zu meiner Ueberraschung und Freude brachte die erste Applikation Linderung, nachdem ich die schmerzenden Theile gebadet und gerieben und in warmem Zustande gelassen hatte, welchen das Relief verursacht hatte. In kurzer Zeit hatten die Schmerzen gänzlich aufgehört. Obgleich ich leichten, periodischen Anfällen bei Witterungswechsel unterworfen bin, so weiß ich doch, wie ich mich kuriren kann und fühle ich mich als Meister der Lage. Radway's Ready Relief ist mein Freund. Ich gehe niemals auf Reisen, ohne eine Flasche in meiner Reisetasche zu haben. Achtungsvoll,

George Starr.

Pneumonia und Croup.

„Ich ergreife die Feder, um Sie von der großartigen Heilung zu benachrichtigen, welche Ihre Medizin bewirkt hat. Vor kurzer Zeit wurde mein Gatte durch Lungenfieber aufs Krankenbett geworfen. Es stellte sich mit Schüttelfrost während der Nacht ein. Zufällig hatte ich zu jener Zeit einen Vorrath Medizin im Hause vorräthig. Ich rieb seinen Rücken und Brust mit Radway's Ready Relief gehörig ein und gab ihm einen Theelöffelvoll in etwas heißem Wasser zu trinken, um ihn zu erwärmen, und in ungefähr einer halben Stunde drei Radway's Pillen. Als am folgenden Morgen der Arzt kam, war sein Zustand bedeutend besser. Der Arzt wünschte zu wissen, was ich gethan hätte. Ich sagte es ihm. Er sagte, das wäre gut; die Medizin wäre sehr gut. Ein anderer Fall war derjenige meines kleinen Neffen, welcher bei mir war. Er wurde vom Croup befallen. Ich rieb seine Brust, Kehle und Rücken mit dem Ready Relief, gab ihm eine Dosis jede halbe Stunde und schließlich eine Dosis Pillen. Am folgenden Tage war er wieder hergestellt. Ich gebrauche diese Medizin in meiner Familie und bei meinen Nachbarn während der letzten 30 Jahre und kenne keinen Fall, welcher nicht erfolgreich gewesen wäre, sobald die Anweisungen sorgfältig beobachtet werden. Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mir eine Ihrer Publikationen „False and True", für welche ich eine Briefmarke beifüge, schicken würden, denn ich gebrauche dieselbe sehr nothwendig. Es steht Ihnen frei, von diesem Zeugniß nach Ihrem besten Urtheil Gebrauch zu machen. Hochachtungsvoll,

Frau Eliza Dunn,
„Jacksonville, Morgan Co., Illinois."
„2. Nov. 1898.

Erste schmerzlose Nacht in drei Monaten.

Ich empfing das Ready Relief am Freitag, den 11. ds. mit dem Abend-Eilzug; gebrauchte es um 9 Uhr und hatte eine schmerzlose Nacht, zum ersten Male während der letzten drei Monate. Gebrauchte das Ready Relief wiederum am Samstag und Sonntag Morgen und Abend mit demselben Resultat. Ich hatte einen gebrochenen Arm und die Schulter ausgesetzt, was von Dr. Bloom in Schenevus wieder in die rechte Lage gebracht, blieb aber immer schmerzhaft bis ich Ihr Mittel gebrauchte. Besten Dank für Ihre prompte Aufmerksamkeit. Hochachtungsvoll,

G. G. Dose,
Maryland, Otsego Co., N. Y.
14. Nov. 1898.

„Wollen Sie mir gefälligst umgehend eine Kopie Ihrer Publikation, „False and True" zuschicken. Ich habe Ihr Radway Ready Relief seit acht Jahren gebraucht und muß sagen, daß es nicht übertroffen werden kann. Ihr Radway Ready Relief rettete das Leben meines kleinen Jungen von Cholera Morbus."

Mit Hochachtung,
Frau A. B. Ragan,
Crescent City, Cal., 30. Nov. 1898.

Neuralgia und Zahnschmerzen.

„Einliegend finden Sie bitte neun Cents in Briefmarken für Ihre drei kleinen Bücher, „Radway und Scrofeln," „Irritable Urethra" und „False and True." Ich habe Ihr Ready Relief sehr oft für Neuralgia und Zahnschmerzen gebraucht und stets Linderung erhalten. Ihr Heilmittel ist die einzige Patent oder „proprietary" Medizin, in welche ich Zutrauen habe und welche Schmerzen jeder Art beseitigt. Hoffend, Ihre Bücher zu erhalten, verbleibe ich achtungsvoll,

Henry A. Eichholz,
2833 Salena Str., St. Louis, Mo."

Rheumatismus.

New Orleans, den 10. April 1897.

Dr. Radway & Co.:

Seit mehr als sechs Monaten litt ich an Rheumatismus. War nicht imstande, meine Hände bis zum Kopfe emporzuheben, oder auf den Rücken zu legen, oder allein mein Hemd auszuziehen. Ehe ich dreiviertel einer Flasche von Radway's Ready Relief gebraucht hatte, konnte ich meine Arme so gut wie je bewegen. Sie können daraus ersehen, wie groß mein Vertrauen in Ihr Relief ist. Ihr ergebener,

W. C. Baker,
Maschinist in der A. Montelone's Stiefel und Schuh-Fabrik, 939 Julia Straße.

Aus Cuba!

Havanna, Cuba.

Dr. Radway & Co., New York:

Werthe Herren—Ich habe seit vielen Jahren an chronischem Rheumatismus gelitten und während der ganzen Zeit habe ich nicht eine einzige gute Nachtruhe gehabt. Ich hörte von Ihrem Radway's Ready Relief, und nachdem ich dasselbe angewendet, verspürte ich sofort Linderung und erfreute mich des ersten ungestörten Schlafes seit 20 Jahren. Nachdem ich dasselbe einige Tage gebraucht, war ich vollständig wiederhergestellt.

Wm. Sidney Myers,
Korrespondent der London Times.

Verrenkter Arm.

Houston, Texas, 25. Februar, 1898.

Dr. Radway und Co.—Werthe Herren: Am letzten 25. August verrenkte ich mir meinen Arm sehr schlimm. Nachdem ich sechs verschiedene (sogenannte) Heilmittel ohne Erfolg gebraucht, nahm ich Radway's Ready Relief, welches die Schmerzen sofort stillte und mich in wenigen Tagen kurirte. Mein Vater, welcher 56 Jahre alt ist, sagt: „Radway's Ready Relief und Radway's Pillen sind die besten aller Medizinen." Wir halten dieselben das ganze Jahr zu Hause vorräthig.

Achtungsvoll,
Thomas Hansborough,
Spezial-Polizist, Stadthalle.

„Sein Gewicht in Gold werth."

Horban, J. T., 21. Okt., 1897.

Dr. Radway und Co., New York—Werthe Herren: Beifolgend sende ich Ihnen eine Postanweisung, für deren Betrag Sie mir gefl. ein Dutzend Radway's Pillen schicken wollen. Ihr Ready Relief betrachtet man hier in dieser Gegend als sein Gewicht in Gold werth. Aus diesem Grunde halte ich dasselbe. Ich führte —— Oel eine Zeitlang, aber ich schätze R. R. R. bedeutend höher, da es uns mehr zufrieden stellt.

J. M. Alexander.

Sofortige Hülfe.

Es giebt viele Leiden, welche sofortigen Beistand benöthigen, um das Festsetzen der Krankheit zu verhindern. In solchen Fällen liefert R. R. Relief einen wichtigen und unschätzbaren Beistand, in manchen Fällen wird der Patient kurirt, „ehe der Doktor das Haus erreicht." Croup, Diphtheria, Influenza, Krämpfe, Brandwunden, Verbrühungen, Unfälle, Quetschungen, Schußwunden, giftige Bisse von Hunden, Schlangen, Insektenstiche, etc., etc. In wenigen Minuten zeigen sich die wunderbaren Eigenschaften von Ready Relief und der Krankheit wird Einhalt geboten, ehe sie sich entwickelt.

Für innerlichen und äußerlichen Gebrauch.

Versäumen Sie es nicht, und haben Sie diese Heilmittel immer zur Hand; denn sie haben während der letzten 50 Jahre gute Dienste geleistet, und sind überall im Hausgebrauch, wie es auch der Fall sein sollte, denn sie haben manches Leben gerettet und manche Doktorrechnung erspart.

Radway's Ready Relief.

für innerlichen und äußerlichen Gebrauch.

Wenn wir Medizin benutzen, um Schmerzen zu stillen, sollten wir solche vermeiden, welche dem Körper Schaden zufügt. Opium, Morphin, Chloroform, Aether, Cocaine und Chloral stillen Schmerzen indem sie das Wahrnehmungsvermögen zerstören, und der Patient die Wirkung des Gefühls verliert. Dieses ist ein äußerst zerstörender Gebrauch, er verhüllt die Symptome, verbirgt sie, und anstatt Krankheit zu entfernen, ruinirt er den Magen, die Leber und Eingeweide, und, wenn längere Zeit fortgesetzt, werden die Nerven getödtet und lokale oder allgemeine Lähmung herbeigeführt.

Es liegt keine Nothwendigkeit vor diese ungewissen Mittel zu benützen, wenn ein positives Heilmittel wie Radway's Ready Relief die größten Schmerzen schneller heilt, ohne die geringste Gefahr bei Kind oder Erwachsenen im Gefolge zu haben.

Es stillt sofort die größten Schmerzen, lindert Entzündung und heilt Kongestionen der Lungen sowohl als auch des Magens, der Eingeweide oder anderer Drüsen oder Schleimhäute.

Radway's Ready Relief.

Heilt die schlimmsten Schmerzen in ein bis zwanzig Minuten. Keine Stunde nachdem jemand dieses gelesen hat, braucht er von Schmerzen geplagt zu sein.

RADWAY'S READY RELIEF auch innerlich benutzt, Ein halber bis zu einem Theelöffel voll in einem halben Glase Wasser, heilt in wenigen Minuten Krämpfe, Zuckungen, verdorbenen Magen, Uebelkeit, Sodbrennen, Kopfschmerzen, Diarrhoea, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Schmerzen.

Malaria in ihren verschiedenen Arten geheilt und verhütet.

Es giebt kein Heilmittel in der Welt, welches Schüttelfieber und andere Fieber (unterstützt durch Radway's Pillen) so schnell heilt als

RADWAY'S READY RELIEF.

Preis 50 Cents per Flasche. — Zu haben in allen Apotheken. Radway & Co., No. 55 Elm Straße New York, Eigenthümer von Radway's Ready Relief, Radway's Sarsaparillian Resolvent und Radway's Pillen.

Auskunftsbuch und Kalender für 1899. Frei für alle, welche darnach fragen.

New Yorker Plaudereien.

Das Märchen vom Pedro d'Astorga. — William Waldorf Astor hat es uns erzählt. — Von der stolzen Königin Lavinia und ihrem prosaischen Bruder John Dempsey. — Warum er sie verklagt hat und was die beiden Märchen lehren.

New York, 25. Mai 1899.

Es war einmal ein armer Teufel fern im schönen Spanien, der lebte in dem kleinen, uralten Städtchen Astorga, das schon die Römer erbaut und Asturica Augusta genannt hatten. Besser als in dem Namen des Städtchens hat sich die römische Bezeichnung in der Provinz Asturien erhalten, sowie in dem Titel Prinz von Asturien, den der spanische Kronprinz noch heute führt. In diesem altersgrauen idyllischen Städtchen Astorga, in der Provinz Asturien, lebte also vor langen, langen Jahren ein armer Teufel, der hieß Pedro. Nichts weiter als Pedro, was nebenbei ein herzlich alltäglicher Name ist in Spanien, so ungefähr wie August oder Wilhelm oder Friedrich in Deutschland. Aber er war jung und vertraute auf das Glück, das ihm eines schönen Tages lächeln sollte. Nun lebte zu derselben Zeit mit Pedro eine schöne, junge Königin in Spanien, wie sich das öfter so trifft, die liebte nichts so als die Jagd mit Falken und Habichten. Da geschah es, daß einer dieser Vögel, ein besonderer Liebling der schönen, jungen Königin, davonflog. Niemand vom Hofe und von ihrem Jagdgefolge wußte, wohin er geflogen war. Er hatte sich völlig verkrümelt, wie man in solchem Falle zu sagen pflegt. Und siehe da, jetzt lächelte Pedro das Glück, auf das er so fest vertraut hatte. Er fand den Lieblingsvogel der jungen, schönen Königin und brachte ihn ihr zurück. Darüber freute sich die Königin über die Maßen und sprach: „Pedro", sprach die Königin, „weil Du so ehrlich und getreu bist, seist Du zum Ritter geschlagen und Dein Name soll von nun an sein Pedro von Astorga und Du sollst einen Habicht in Deinem Wappen führen, der auf einer behandschuhten Faust sitzt." Dabei traf es sich zufällig, daß Astorga, lateinisch Asturia, ebenfalls von Habricht abgeleitet ist, der im Lateinischen "astur" heißt. Also hatte des neugebackenen Ritters Name eine zwiefache Bedeutung für ihn. Das Sprüchwort, daß ein Glück selten allein kommt, bewährte sich auch bei Pedro von Astorga. Er gewann die Freundschaft des edlen Raymond, Grafen von Toulouse, mit dem er im Jahre des Herrn 1085 nach Frankreich zog, wo er ein großes Lehen von ihm erhielt und sich ansiedelte. Als mein erlauchter Vorfahr, der Papst Urban, die Kreuzzüge erfand, litt es Pedro von Astorga nicht länger daheim. Mitsammt seinem Freunde, dem Grafen von Toulouse, zog er in's heilige Land und fiel im Jahre des Herrn 1100 vor Jerusalem, ohne daß er eine Lebensversicherung hatte. Aber das machte nichts aus. Die Familie war wohlbegütert und blühte vergnügt weiter und auf dem Stammbaum der Familie wuchsen nichts als Barone, Grafen und Marquis und Marquisen, aber nicht von der billigen Art, die man der Sonne wegen vor die Fenster thut. Nur nannten sie sich nicht mehr spanisch d'Astorga, sondern französirten ihren Namen in d'Astorg. Außerdem traten sie zum Protestantismus über und wurden Hugenotten. Doch das bekam ihnen schlecht, denn als die Hugenottenverfolgung unter Karl dem Neunten ausbrach, floh Jean Jaques d'Astorg nach Deutschland und siedelte sich in der Nähe von Heidelberg an, in dem lieblichen Flecken Waldorf, mitten unter den deutschen Bauern. Der französische Edelmann war da nicht recht am Platze, der Abstand zwischen ihm und den einfachen Leuten vom Lande erschien peinlich und so änderte sich der Name zum zweiten Male. Er wurde jetzt germanisirt und des vornehmen französischen Edelmannes Sohn nannte sich einfach Johann Jacob Astor. Sie waren arm, die braven Astors, arm wie die bekannte Kirchenmaus, denn infolge ihrer Flucht aus Frankreich hatten sie Alles verloren. Doch das Glück, das schon dem armen Pedro d'Astorga so überaus gnädig gelächelt hatte, blieb der Familie treu, denn es war gewissermaßen Familien-Möbel und als solches Erbstück geworden. Es war im Jahre 1784, daß wiederum ein Johann Jacob Astor zum Wanderstab griff und nach Amerika kam, allwo er es rasch zu Reichthum und Ansehen brachte und der Gründer der berühmten amerikanischen Krösus-Familie wurde, der heute halb New York gehört. Das ist die Geschichte vom Pedro d'Astorga, dem armen Teufel aus dem fernen Spanien, und von seinem Glück, das er den spätesten Enkeln vererbt hat. Und da er schon lange, lange gestorben ist, so lebt er heute nicht mehr.

Aber dafür lebt sein Nachkomme, William Waldorf Astor, dem ich diese Geschichte nacherzählt habe und der sie uns in seinem „Pall Mall Magazine" aufgetischt hat, das er in London herausgibt. Und warum sollte er kein Magazin herausgeben und unter die Journalisten gehen? Er hat's ja und wenn man Millionen besitzt, kann man sich's schon leisten, seinen Beruf zu verfehlen. Und da er schon ein so hochfeines Magazin herausgibt, das nur für die hochfeinen Leute in London bestimmt ist, warum sollte er nicht eine so hochfeine Geschichte schreiben wie die vorstehende, die wie ein Märchen klingt und vielleicht auch eins ist, vielleicht auch nicht? Es ist noch gar nicht so lange Zeit her, da entdeckten unsere Protzokraten plötzlich, daß, so lang sie keinen Stammbaum besäßen, sie doch eigentlich immer noch zu den gemeinen Plebejern gerechnet werden könnten. Um dieses letzte Band, das sie mit den Plebejern verknüpfte, zu zerhauen, ließen sie sich die elegantesten Stammbäume auf Bestellung machen. Ein Prinz oder König, eine Prinzessin oder Königin mindestens mußte einmal diesem Stammbaum entsprossen sein. Da ist William Waldorf Astor genau genommen noch sehr bescheiden gewesen. Denn Barone und Grafen sind das Höchste, was auf seinem Stammbaum gewachsen ist und der Herr Urahn ist gar ein armer Teufel gewesen, der Pedro aus Astorga, in der Provinz Asturien, im fernen Spanien. Bei seinem Gelde konnte sich Astor doch mit Leichtigkeit die allertheuersten Ahnherren wie z. B. Karl den Großen oder etwas Aehnliches kaufen.

* * *

Der Zufall will es, daß man in derselben Woche uns großen New Yorker Kindern noch ein zweites Märchen aufgetischt hat, das zum Mittelpunkt ebenfalls eine Königin hat, nur etwas anderer Art als diejenige, die den armen Pedro zum Ritter schlug und dadurch zur guten Fee selbst der heutigen Astors wurde. Denn gäbe es heute die reichen Astors, wenn der arme Pedro Zeitlebens der arme Pedro geblieben wäre? Die zweite Königin weilt mitten unter uns und heißt Lavinia van Westervelt Dempsey, was allerdings wenig königlich klingt, wenn man von dem Vornamen Lavinia absieht. Ihr Reich ist klein, lächerlich klein. Auch ist sie keine Königin von Gottes Gnaden, sondern man hat sie erwählt. Ihre Unterthanen sind überdies allesammt weiblichen Geschlechts. Es ist die Gesellschaft der sogenannten "Holland Dames", der Holland-Damen, die aus lauter Nachkommen der garantirt echten und ältesten holländischen Familien bestehen, aus der Zeit, wo New York noch New-Amsterdam hieß. Neben der Königin Lavinia regiert eine National Regentin Mrs. Osborn, sowie eine General-Direktorin, Mrs. Mitchell, sowie zwei Sekretärinnen und eine Schatzmeisterin. Miß Dempsey's Thron steht im hocharistokratischen Holland-House in der Fünften Avenue. Das Königs- und Königinnen-Geschäft ist aber bekanntlich eins der kostspieligsten, die es gibt. Die vielen Empfänge verschlangen große Summen, und als das Geld nicht mehr reichte, pumpte die edle Königin Gott und die Welt an, darunter auch ihren eigenen Bruder, der den unköniglichen Beruf eines ordinären Advokaten hat. Dieser ordinäre Advokat hat jetzt seine Schwester, die Königin, verklagt und nach echter Plebejer-Art vor Gericht sogar unehrerbietigste Bemerkungen über die Königin gemacht, die geradezu Majestätsbeleidigungen waren. Er nannte sie übergeschnappt und scheute sich nicht, zu behaupten, daß ihr lächerliches Gebahren bei den Empfängen, wo sie in Krone und Hermelin erschien, seinem lumpigen Advokaten-Geschäft schade, gar nicht erst zu reden von seinen Freunden, die ihn Königliche Hoheit anredeten und unausgesetzt faule Witze über ihn rissen.

Aber so viel Groteskes und unfreiwillig Komisches auch Königin Lavinia in unserer Republik haben mag, so hat ihr ganzes Auftreten doch auch eine sehr ernsthafte Seite. In dem Artikel, in welchem William Waldorf Astor uns das Märchen vom armen Pedro erzählt, macht er sich zugleich über die Väter der Republik lustig, welche vor den Gefahren des Reichthums warnten und den Segen der Bescheidenheit und Einfachheit priesen. Niemand, so sagt Astor, hat ihre Lehren beherzigt und an ihre Stelle sind die Reichen sowie die Macht des Reichthums getreten. Die allgemeine Gleichheit, die sie predigten, sei ein Traum gewesen. Und leider hat er vollkommen Recht. Wo ist bei uns heute noch eine allgemeine Gleichheit? Sie findet sich nur noch in den heuchlerischen, geistlosen Bankettreden oberflächlicher Quasselfritzen vom Schlage Chauncey Depew's. Die Menschen wollen gar nicht gleich sein, hier bei uns so wenig, wie sonstwo. Gibt es einen besseren Beweis dafür als die Leute, die eine krampfhafte Aristokratie bilden wollen, indem sie sich Stammbäume kaufen, auf die Plebejer herabsehen und sich im Glanz eines närrischen, erborgten Königsthums sonnen? Und es trifft sich mehr als wunderbar, daß diese Bestrebungen in eine Zeit fallen, wo Washington als ein altväterischer Fatzke erklärt wird und McKinley, der Eroberer, als der neue Amerikaner gefeiert wird. Der William Waldorf d'Astorga, die Königin Lavinia und McKinley, der Eroberer, sie passen bei Lichte betrachtet vortrefflich zusammen. Entweder man lacht über alle Drei oder man nimmt sie alle Drei ernst.

H. Urban.

Verschwiegene Geschichten.

Aus seinem Berliner Tagebuch theilt der „Zeitgeist" folgende „Verschwiegene Geschichten" mit: „Große Dinge, welche ganz Berlin zu beschäftigen geeignet wären, sind in den letzten Tagen nicht vorgefallen. Um so niedlicher präsentiren sich zwei kleine Vorfälle, die zwar nur in den „betreffenden Kreisen", in diesen aber mit großer Lebhaftigkeit besprochen werden.

„Der eine Vorfall spielt in der vornehmen Welt und betrifft die plötzliche Entlassung eines Hotelstubenmädchens. Besagte Zofe war zur Zeit des Diners und Soupers im Vestibule des Speisesaales mit dem Garderobendienst betraut und erfreute sich wegen ihres vorzüglichen Gedächtnisses und ihrer Flinkheit großer Beliebtheit bei den Damen und Herren: sie wußte genau, wo der Paletot des Herrn Baron, der Mantel, das Capuchon der Frau von Soundso hingen — und das war ihr Verderben. Eines schönen Abends fand die bezaubern schöne Gattin eines in angesehener Stellung sich befindlichen Herrn in der Tasche ihres Ueberkleides einen Brief, welcher nur durch die Garderobière in die Tasche praktizirt sein konnte. Die Dame, welche mit ihrem Gemahl sehr zufrieden und glücklich lebte, gab noch im Wagen während der Nachhausefahrt den Brief ihrem Manne, und halb ärgerlich, halb lachend lasen die Eheleute dann zu Hause die Liebesbetheuerungen des „Herrn mit der weißen Nelke" und dessen Einladung zu einem Rendezvous, bei welchem ebenfalls die weiße Nelke als Erkennungszeichen dienen sollte. Die Einladung wurde angenommen, aber natürlich vom Manne. Mit einer weißen Nelke und einem tüchtigen Stocke bewaffnet, begab sich Herr . . . zum Stelldichein, mußte aber mit Bedauern wahrnehmen, daß der verliebte Jüngling mit der anderen weißen Nelke jede Besprechung durch schleunigste Flucht unmöglich machte. Und so flog dann bald darauf das zu gefällige Stubenmädchen aus dem Dienste. Diesen Brief hatte sie jedenfalls in die unrichtige Tasche gesteckt. Sie behauptete aber bei ihrer Entlassung weinend, das gehöre zum reglmäßigen Garderobengeschäft. — Sie muß es wissen.

„Der andere Vorfall spielt in Volkskreisen und betrifft die Rettung eines Kindes durch einen Klempnermeister. Besagter Klempnermeister empfing vor wenigen Tagen den Besuch einer Frau, die ein etwa dreijähriges Mädchen an der Hand führte. Der Kopf des Kindes erschien mit einem 30 Zentimeter hohen Turban bedeckt. Unter Thränen beschwor die aufgeregte Frau den biederen Klempner, er möge ihr Kind retten, nachdem sie auf der Rettungsstation keine Hilfe, sondern nur den Rath bekommen hatte, sich an Meister Klempner zu wenden. Nach dieser Rede löste die Mutter des Tuch des Turbans, und unter diesem wurde ein emaillirter — Topf sichtbar, in dessen Oeffnung der Kopf des Kindes eingeklemmt war. Kopfschüttelnd besah sich Meister Klempner den Schaden, hüllte dann das Gesicht des Kindes in ein reines Taschentuch, um es vor den Emaillesplittern zu schützen, nahm die Blechscheere und vollführte mit dieser die Loslösung des neuartigen Helmes. Das Merkwürdigste an dieser buchstäblich wahren Geschichte ist, daß der eine Klempner vor Kurzem erst zu ganz derselben Hilfeleistung angerufen wurde. Seither geht er aber jeden Abend in eine andere Kneipe und hält Wanderpredigten über das Thema, daß emaillirte Töpfe kein Spielzeug für kleine Kinder sind. —

— Möglich. — A.: Gestern hat man mir mein Stahlroß gestohlen. — B.: Wahrscheinlich war es aus Dieb—stahl gefertigt.

— Kühne Folgerung. — A. Der Zugführer Schmidt ist ein furchtbar bummlicher Mensch. — B.: Das liegt wohl daran, weil er nur auf Bummelzügen fährt.

— Ein Nörgler. — Heirathsvermittler (zu einem Herrn, dem er bereits zwei Damen empfohlen hat, die diesem jedoch beide nicht gefielen): Erst hob ich Ihne verschofft e naives Mädche, hoben Se gesogt: „E dumme Gans", hob ich Ihne besorgt e intelligent Dame, sogen Se: „E unsolides Geschöpf", was wollen Se? Nörgeln wollen Se.

Jedermann weiß,

daß Grundeigenthum im Preise steigt.

Kluge Käufer kaufen jetzt und erzielen den Nutzen von der Preissteigerung.

Bargain-Sucher, dies ist Eure Gelegenheit — Ihr werdet keinen besseren Platz finden, Euer Geld anzulegen, als

WEST GROSSDALE.

500 feine Lots zu Preisen, die Euch schnelle Profite bringen.

Schöne Umgebung. Hochfeine Verbesserungen. Macadam Straßen, Concrete Seitenwege, elektrisches Licht, Sewer, Schattenbäume. C., B. & Q. Vorstadt-Expreßdienst und zwei elektrische Linien. Billige und schnelle Beförderung. 24 Minuten vom Geschäfts-Zentrum der Stadt.

Freie Exkursionen:

Samstag, 27. Mai, 1:30 Nachm., Sonntag, 28. Mai, 2 Nachm.,

Vom Union-Depot, Canal und Adams Str. Frei-Tickets werden Euch am Bahnhofsgitter verabfolgt. Züge halten an der 16. Str. und an der Western Ave. frsa

S. E. GROSS, Sixth Floor, Masonic Temple.

Großer freier Ausflug mit Musik

Jeden Sonntag

um 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. nach

HANSON PARK

mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str.

Die Züge um 10 Uhr Vormittags halten an Clybourn Place, Old Brick Yards, Milwaukee Ave. und Leavitt Str. Die Züge um 2 Uhr Nachmittags halten nur an North Oakley Ave.

Wünschen Sie eine eigene schöne Heimstätte? Wünschen Sie die beste Anlage für Ihr Geld, die je einem Manne mit bescheidenen Mitteln geboten wurde?

Für Ihre jetzige Miethe können Sie ein Haus kaufen — und sofort einziehen.

Kommen Sie mit uns und sehen Sie einmal. Wir wollen Ihnen Häuser, Flats, Cottages und vortheilhafte Lotten zu ganz erstaunlich niedrigen Preise für die nächsten 60 Tage zeigen. Und Beschäftigung für Jeden. Die kommenden guten Zeiten werden die Preise schnell erhöhen. Zögern Sie nicht.

Frei-Tickets für den Ausflug sind in unserer Office, Zimmer 51 — 92 La Salle Str. oder am Union Depot um 10 Uhr Vormittags oder 2 Uhr Nachmittags nächsten Sonntag zu haben.

HENRY SCHWARTZ, 151-153 Washington Str., 92-94 La Salle Str.

Telephone Main 4855. 13maisadolmo

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.

Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bblsiblj

71 DEARBORN STR.

Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 232 W. Division Str, M. Weiss, 614 Racine Ave.

ju29,bbsa,1j

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 La Salle Str., Zimmer 41.

Leset die

SONNTAGPOST.